

Versmold: FSJlerin engagiert sich an Ort mit grauenvoller Historie



■ Hanna Negraszus hat direkt nach ihrem Abitur eine Aufgabe mit großer Verantwortung gewählt. Sie absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Oswiecim – jener Stadt, die unter ihrem deutschen Namen Auschwitz für die gräulichsten Verbrechen der Nazis stand. Doch geht es neben Schuld auch um den Blick nach vorn.

Notarztsätze beim Reitturnier

■ **Steinhagen.** Beim Steinhagener Hallen-Reitturnier am Wochenende ist zweimal der Notarzt alarmiert worden. In beiden Fällen mussten verletzte Reiterinnen in eine Klinik gebracht werden.

Fußballer hat Hang zu extravaganter Mode

■ **Lokalsport.** Der Wertheraner Fußballer Timo Niermann ist Modeblogger. Seinen mehr als 12.000 Abonnenten bei Instagram präsentiert er regelmäßig ausgefallene Looks.

Sport

Arminia sucht die Spielidee

■ **Bielefeld.** Auch nach acht Spieltagen ist der DSC noch nicht wirklich in der Saison angekommen. Trainer Kramer schützt seine Spieler und erklärt die jüngste taktische Herangehensweise.

Bonhof über Büchsenwurf vom Bökelberg

■ **Mönchengladbach.** Gladbachs 7:1 gegen Inter vor 50 Jahren wurde wegen des Büchsenwurfs vom Bökelberg annulliert. Rainer Bonhof erklärt, was ihn daran bis heute schmerzt.

Zwischen Weser und Rhein

Bahn investiert in neues ICE-Werk

■ **Düsseldorf.** Die Bahn will über 400 Millionen Euro in ein neues Instandhaltungswerk für ICE-Züge in Dortmund investieren. In dem Werk sollen bis zu 500 neue Arbeitsplätze entstehen.

Wirtschaft

So sieht die Arbeitswelt nach Corona aus

■ **Gütersloh.** Alle im Homeoffice oder alle wieder zurück ins Büro? Und wie sieht das Büro künftig aus? Über diese Fragen haben wir mit dem Personalchef von Bertelsmann gesprochen.

WETTER



14° Vormittag



16° Nachmittag



14° Nacht

Die *schräge* Meldung

■ **Mülheim.** Ein Reh hat sich in Mülheim an der Ruhr in eine missliche Lage gebracht. Es steckte unter einem geparkten Auto fest. Die Feuerwehr musste das Tier befreien. Sie war alarmiert worden, weil das Tier sich nicht selbst aus seiner Notlage befreien konnte. Das Auto wurde vorsichtig mit einem Hebekissen angehoben und gleichzeitig mit Holzblöcken stabilisiert, um ein Abrutschen zu verhindern. Nach etwa einer halben Stunde konnte das Tier unverletzt in die Freiheit davonlaufen.

Kultur

Buchpreis 2021 geht an Antje Rávik Strubel

■ **Frankfurt.** Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Die 47-Jährige bekam die Auszeichnung für ihren Roman „Blaue Frau“, erschienen im S. Fischer Verlag, wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend mitteilte. Der Preis wurde zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse vergeben.

So erreichen Sie uns

Anzeigenannahme: (05201) 15-111
Zustellung: (05201) 15-115
Redaktion: (05201) 15-121
Internet: www.haller-kreisblatt.de
Email: info@haller-kreisblatt.de



4 190338 402303 2 0 0 4 2



Foto: dpa

Biermann über Gott

■ **Bielefeld (ram).** Wolf Biermann, der am 15. November, 85 Jahre alt wird, gehörte zu den bekanntesten Kritikern der Staats- und Parteispitze in der DDR, ein Dichter, der sich das Wort nicht verbieten ließ. Religion war für ihn dabei nicht wichtig – oder doch? Im Interview mit dieser Zeitung bekennt er: „Ich war lebenslanglich ein Gläubiger.“ Doch Wolf Biermann, der am 6. und 7. November in Halle und Herford sein neues Buch „Mensch Gott!“ vorstellen wird, sagt auch: „Mein Glaube ist verrückt. Ich glaube nicht an Gott oder die Götter, sondern an die Menschen.“ > Kultur

Dieselpreis in Deutschland klettert auf Allzeithoch

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise die Kosten an der Zapfsäule. Nun fällt ein Preisrekord. Und auch für Superbenzin ist der Höchststand nicht weit entfernt.

Theresa Münch und Christof Rührmar

■ **München.** Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC gestern mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarren der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten

Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war gestern mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent

je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel

macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hängen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

> Kommentar, Wirtschaft

ADAC mahnt Koalitionäre



◆ „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand (Foto) in Richtung der geplanten Ampel-Koalition.

Russland schließt NATO-Vertretung

Streit um Spionageverdacht: Moskau verärgert über Sanktionen gegen russische Diplomaten wegen Geheimdiensttätigkeit.

■ **Moskau/Brüssel (dpa).** Im Streit um entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Moskau ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der NATO in Brüssel ein. Das teilte das russische Außenministerium gestern mit. Auch die Arbeit des NATO-Informationsbüros sowie die der NATO-Militärmission in Moskau werden demnach beendet. „Die NATO ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow.

Bundesaußenminister Hei-

ko Maas wies die Vorwürfe am Rande eines EU-Treffens in Luxemburg zurück und erinnerte an die seit Monaten auf dem Tisch liegende Vorschläge zur Einberufung einer Sitzung des NATO-Russland-Rats.

»Verhältnis ernsthaft belastet«

Die Entscheidung Moskaus werde die Eiszeit weiter verlängern, sagte der SPD-Politiker. „Das wird das Verhältnis weiter ernsthaft belasten.“

Das westliche Militärbündnis wurde von der Entscheidung Russlands offensichtlich

überrascht. Die NATO hatte vor gut zehn Tagen acht Mitgliedern der russischen Vertretung ihre Akkreditierungen entzogen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission auf zehn Mitarbeiter zu reduzieren. Die Begründung: Die Diplomaten sollen auch für den Geheimdienst gearbeitet haben. Unter den gegebenen Bedingungen sei eine Weiterarbeit der Vertretung in Brüssel nicht möglich, hieß es nun aus Moskau.

In dringenden Fällen könne sich die NATO an den russischen Botschafter in Belgien wenden, erklärte Russlands Außenministerium.

Weg frei für Verhandlungen über Koalition

■ **Berlin (dpa).** Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampel-Regierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmte gestern auch die FDP für die Aufnahme intensiver Gespräche.

„Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen“, sagte Parteichef Christian Lindner in Berlin. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein, Deutschland benötigt eine umfassende Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.“ Zugleich begannen vor allem zwischen Grünen und FDP bereits unerschwellige Debatten über die Besetzung wichtiger Ministerien. Bisher hatten SPD, Grüne und FDP Sondierungsgespräche geführt. Bei Koalitionsgesprächen, dem anstehenden Schritt, haben die Partner eine gemeinsame Regierung fest im Blick. Lindner machte deutlich, das nun angestrebte Ampel-Bündnis sei vor der Wahl keine Wunschkonstellation gewesen und werde wohl eher ein Zweckbündnis. > Seite 3

Die gute Nachricht

Feuerwehren mit Verstärkung

■ **Düsseldorf.** Die Zahl der ehrenamtlich aktiven freiwilligen Feuerwehrleute in Nordrhein-Westfalen ist gestiegen. Im vergangenen Jahr überschritt sie die Marke von 90.000, wie Innenminister Herbert Reul (CDU) bei der Vorlage des Gefahrenabwehrberichts 2020 in Düsseldorf mitteilte. Mit einem Anstieg von rund 1,7 Prozent im Vergleich zu 2019 verzeichnete NRW landesweit nun 90.325 freiwillige Feuerwehrleute (2019: 88.839). Darunter befinden sich 6.484 Frauen, deren Anteil sich 2020 um etwa 3,3 Prozent erhöht hat (2019: 6.275 Frauen). Die Berufsfeuerwehren konnten den An-

gaben nach mit 9.982 Feuerwehrleuten die Personalstärke des Vorjahres mit einem leichten Verlust in etwa beibehalten (2019: 10.147).



Fertig, um im Einsatzfall hineinzu springen. Foto: dpa

Kommentare

Flucht über Belarus

Menschen sind Spielball der Politik

Iraker und Syrer drängen sich auf der Ladefläche eines Kleintransporters, den Zollbeamte auf der A 12 kurz hinter der deutsch-polnischen Grenze bei Frankfurt (Oder) anhalten. Bundespolizisten bringen die Männer in die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Solche Berichte kommen täglich von der deutsch-polnischen Grenze.



Jan Sternberg, Berlin

despolizei mit Hubschraubern, Wärmebildkameras und Pferdestaffeln an der gesamten Länge der Grenze im Einsatz. Die Flüchtenden laufen ihnen oft direkt in die Arme – sie haben ihr Ziel erreicht, können Asyl beantragen. Nach Polen zurückgeschoben würde auch niemand, der direkt auf der Grenzbrücke angehalten wird. Eine konkrete Rücknahmevereinbarung fehlt.

Lukaschenko aber könnte sich verkalkuliert haben. Die nächsten Sanktionen könnten die staatliche Fluglinie Belavia hart treffen. Zudem bleiben immer mehr Migranten im Land zurück, die es nicht über die neuen Grenzbefestigungen schaffen. Sie sind die ersten Verlierer dieser zynischen Politik – ebenso wie die Belarussinnen und Belarussen. Sie leben in Zukunft in einem Land hinter neuen Mauern, die ihr Diktator verschuldet hat.

jan.sternberg@
ihr-kommentar.de

Seite 2

Nur ein Vorgeschmack

Diesel ist so teuer wie noch nie. 1,55 Euro pro Liter hat der ADAC als Bundesdurchschnitt errechnet. Die Erklärung: Der Preis des Kraftstoffs ist abhängig von der Notierung für Rohöl, die seit Monaten nach oben klettert. Der wichtigste Rohstoff kostet heute gut viermal mehr als im Mai 2020. Mit Covid-Impfungen und dem Hochfahren der Wirtschaft sind die Menschen wieder mobiler geworden, die Nachfrage nach Sprit ist massiv gestiegen. Die Opec+, das Kartell der wichtigsten Ölförderländer (außer USA), hat geschickt agiert: Trotz steigender Nachfrage wurden bislang die Fördermengen nicht ausgeweitet.



Frank Wenzel, Frankfurt

Wachstums zu erkennen. Für die Autofahrer bedeutet dies, dass sie sich zumindest bis zum Jahresende auf sehr hohe Preise einstellen müssen. Und das ist nur die Einübung für das, was langfristig kommt. Die CO₂-Abgabe für fossile Brenn- und Kraftstoffe wird im nächsten Jahr steigen, und das wird sich weiter fortsetzen. Das ist richtig so, denn der Individualverkehr ist das größte Problem beim Klimaschutz.

Auch wenn die Spritpreise vorübergehend nachgeben: Autofahrer sollten nun ernsthaft darüber nachdenken, ob der nächste Neue ein Elektrischer sein wird, der schon jetzt zu etwa 50 Prozent mit klimaneutralem Strom angetrieben wird, dieser ist – verglichen mit Diesel und Benzin – zudem richtig preiswert.

frank.wenzel@
ihr-kommentar.de

Titelseite, Wirtschaft

Neue Fluchtroute macht ratlos

Bundesregierung und EU einstweilen ohne Rezept angesichts der Schleusung von Migranten durch Belarus' Machthaber Lukaschenko in Richtung Westen.

Felix Huesmann und
Jan Sternberg

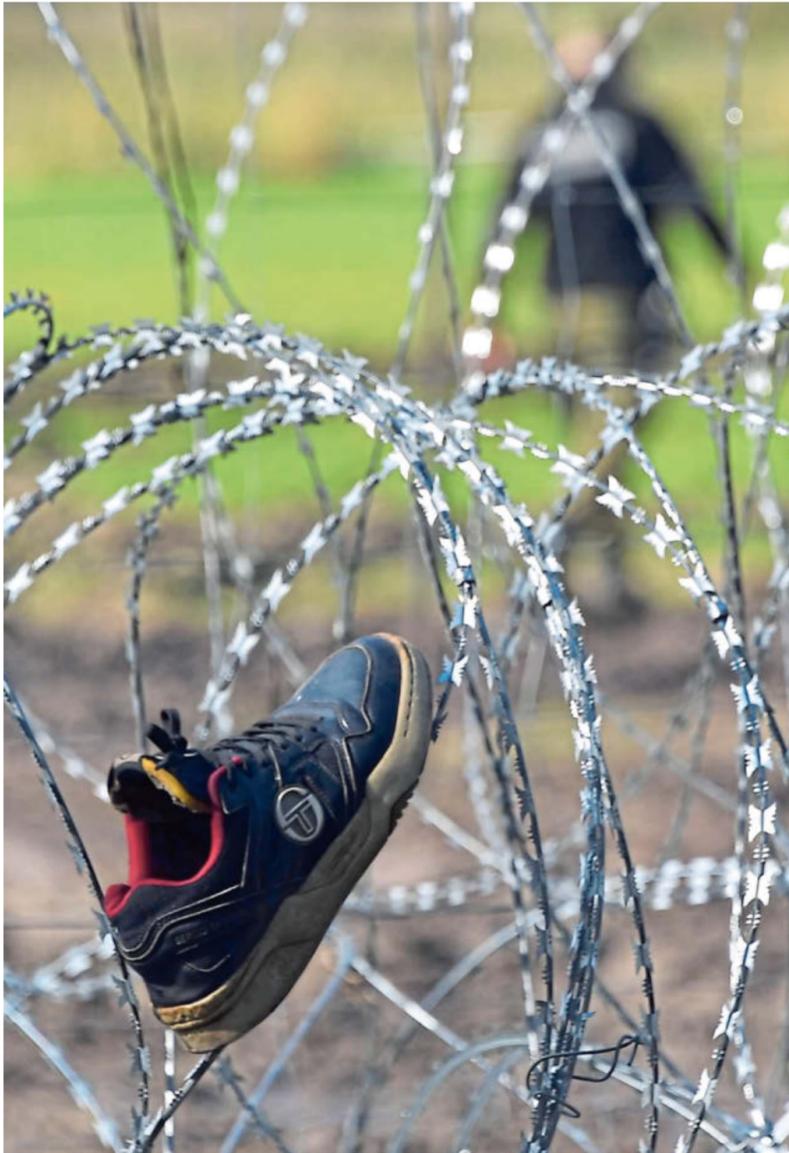
■ Berlin. Die Zahl der Flüchtlinge und Migranten, die aus Belarus kommend über die deutsch-polnische Grenze nach Deutschland einreisen, nimmt weiter zu. Seit Anfang Oktober registrierte die Bundespolizei bislang mehr als 2.900 unerlaubte Einreisen. Im gesamten September hatte die Zahl noch unter 2.000 gelegen und im August unter 500. Die meisten Flüchtlinge und Migranten überquerten die deutsch-polnische Grenze in Brandenburg.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, forderte nun in einem Brief an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) die Einführung temporärer Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen. Nur so könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an der Grenze vorbeugen, schrieb Teggatz laut Bild.

Die Bundespolizeigewerkschaft ist Teil der kleineren Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoG). Der Vorsitzende der Abteilung Bundespolizei der größeren Gewerkschaft der Polizei, Andreas Rosskopf, sagte unserer Zeitung hingegen, für Grenzkontrollen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. „Das hören wir auch aus unseren Gesprächen mit den Fachabteilungen im Bundesinnenministerium“, so Rosskopf. „Es wäre ein schlechtes Zeichen, uns nach Polen abzuschotten. Deutschland und die EU sollten Polen Unterstützung für die Überwachung der polnischen Ostgrenze anbieten, auch unter Einbeziehung von Frontex.“

Zudem brauche es weiteren politischen Druck auf Alexander Lukaschenko. Der belarussische Machthaber hatte im Mai als Reaktion auf westliche Sanktionen angekündigt, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr an der Weiterreise in die EU zu hindern. Seit dem Sommer lässt Lukaschenko nun Menschen vor allem aus dem Nahen Osten einfliegen und an die Grenzen zu Litauen und Polen bringen. Für sein Regime ist das nicht nur ein Rauehakt an der EU, sondern auch eine neue Devisenquelle.

Das Bundesinnenministerium wollte die Forderung nach temporären Grenzkontrollen gestern nicht direkt kommentieren. Derzeit würden im Ministerium weitere Maßnahmen abgestimmt, bereits in der vergangenen Woche habe Seehofer dazu Gespräche mit Behördenleitern geführt, sagte die Ministeriumssprecherin Alina Vick in Berlin. Morgen wolle Seehofer dem Bundeskabinett dann



Stacheldraht hält sie nicht auf: Eine Grenzbefestigung zwischen Belarus und Polen.

Foto: imago images

Handlungsoptionen darlegen. Der Minister wolle jedoch angesichts der Bundestagswahl und des bevorstehenden Regierungswechsels keine möglicherweise weitreichenden Entscheidungen ohne einen Kabinettsbeschluss treffen.

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, es gebe zwar seit August ein erhöhtes Aufkommen unerlaubter Einreisen an der deutsch-polnischen Grenze, die Situation sei aber in keiner Weise „wie 2015“.

Der innenpolitische Spre-

cher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Mathias Middelberg, bezeichnete es als „absolut schäbig, wie Lukaschenko Migranten und Flüchtlinge für seine politischen Zwecke instrumentalisiert.“ „An der deutschen Grenze sollten zunächst die bestehenden Kontrollmöglichkeiten intensiviert und beispielsweise vermehrt die Schleierfahndung durchgeführt werden“, sagte Middelberg. Sollte das nicht ausreichen, dürften jedoch auch nationale Grenzkontrollen als

letztes Mittel kein Tabu sein.

Der neu in den Bundestag gewählte Grünen-Abgeordnete und frühere Seentrotter Julian Pahlke sagt, die Einführung innereuropäischer Grenzkontrollen sei nie die rationale Antwort auf schutzsuchende Menschen und dürfe nicht zur Aushöhlung des Asylrechts genutzt werden. „Schutzsuchende, die an der deutschen Grenze ankommen, haben nach deutschem und europäischem Recht Anspruch auf ein faires Asylverfahren“, sagte Pahlke.

„An der Grenze zwischen Polen und Belarus geschehen schwerste Menschenrechtsverletzungen, einschließlich illegaler Pushbacks von Schutzsuchenden.“ Der Blick nach Polen zeige „wieder einmal die brutalen Folgen einer Migrationspolitik, die nicht europäisch geregelt ist.“ Es sei jetzt Aufgabe von der Levens, „diesen menschenfeindlichen Umgang mit Flüchtenden zu beenden.“

> Kommentar

„Chef staatlichen Schleuserrings“

◆ Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) hat sich für EU-Sanktionen gegen Fluggesellschaften ausgesprochen, die Belarus beim Schleusen von Flüchtlingen nach Europa unterstützen. Maas forderte bei Beratungen der EU-Außenminister „Konse-

quenzen“ für solche Airlines. Man sei konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge benutze, um Druck auf europäische Staaten auszuüben, sagte Maas. „Lukaschenko ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Opfer in Norwegen durch Stiche getötet

■ Kongsberg (dpa). Der mit Pfeil und Bogen ausgestattete Angreifer in Norwegen hat nach Polizeiangaben alle fünf Todesopfer mutmaßlich mit Stichwaffen getötet. Der bisherige Ermittlungsstand deute darauf hin, dass der Täter zunächst eine Reihe von Pfeilen abgefeuert habe, um Menschen zu verletzen, sagte Polizeiinspektor Per Thomas Omholt in Kongsberg. Pfeile und den Bogen habe er später wahrscheinlich nicht mehr bei sich gehabt. In einer Straße habe er dann die fünf Menschen mit zwei Stichwaffen getötet – manche in ihren eigenen vier Wänden, andere draußen im Freien. Die Ermittlungen befänden sich aber weiterhin in einer frühen Phase.

In der Kleinstadt im Süden des skandinavischen Landes hatte ein 37-jähriger gebürtiger Däne am vergangenen Mittwoch fünf Menschen getötet und drei weitere verletzt. Er räumte die Taten ein. Es sei weiterhin die wahrscheinlichste Hypothese, dass sich das Motiv des Täters auf eine psychische Erkrankung zurückführen lasse, sagte Omholt.

Ex-US-Minister Powell an Corona gestorben

■ Washington (AFP). Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Vier-Sterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen in Folge einer Corona-Infektion, wie seine Familie mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft worden. Der liberal gesinnte Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massenvernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf.



Colin Powell überlebt Corona nicht. Foto: imago images

Karikatur



Tempolimit? Regelt der Markt.

Zeichnung: Klaus Stuttmann

Ihre Meinung

Taktik

zu „Regierungen mit Linken geplant“ (15.10.21)

■ Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Schwesig koalitiert trotz anderer Optionen mit der Linkspartei und die Berliner SPD-Wahlsiegerin Giffey will die chaotische rot-grün-rote Koalition fortsetzen. (...) Ein Warnschuss für den pragmatischen Politprofi Scholz, der sich zu beiden Ereignissen öffentlich noch nicht geäußert hat. Zurzeit will sich der kluge Taktiker Scholz wohl kaum einen Konflikt mit seinen ziemlich besten Freunden im SPD-Parteivorstand leisten. Bleibt zu hoffen, dass Scholz als Kanzler die Ampel mit Augenmaß in Richtung moderne Zukunft schaltet.

Eitel Riefenstahl
33604 Bielefeld

Reform

zu „Pflegerkräfte fordern 4.000 Euro Lohn“ (14.10.21)

■ In Krankenhäusern und Altenheimen fehlen seit Jahren Pflegerkräfte. Vor jeder Bundestagswahl wurde das in den Ring geworfen und „nur diskutiert“. Wir werden für euch tun, was nötig ist. Passiert ist kaum was: Immer mehr Pflegerkräfte sind abgewandert. Dahin, wo sie einen besseren Lohn bekommen. (...) Nun standen wieder mal Neuwahlen an. Was sagt Herr Spahn zu der 4.000 Euro-Forderung für Fachkräfte: „Da kann ich mitgehen.“ Die Gewerkschaften müssen sich zusammensetzen und für alle Fach- und Pflegerkräfte eine einheitliche Regelung finden, bevor ein Pflegekräftemangel ausbricht. Die Präsidentin des deutschen Pflegerates Christine

Vogel hat recht: Wie brauchen eine Reform.

Hartmut Fritzsche
33824 Werther

Vorsorge

zu „Geldvermögen steigt auf Rekordniveau“ (8.10.21)

■ Trotz Nullzins sein Kapital erhalten und vermehren ist derzeit kein leichtes Unterfangen. (...) Schließlich heißt es doch, die Bürger sollen private Vorsorge treffen. Bislang wurden die Sparwilligen vom Staat doch ziemlich im Stich gelassen. Staatsanleihen beziehungsweise Fonds für alle, wäre das nicht eine Möglichkeit? Und diese Papiere sollten etwas mehr einbringen, als lediglich die Inflation auffangen. Ist das illusorisch?

Doris Witte
32584 Löhne

Ihre Meinung interessiert uns!

Per Post

Redaktion
Gutenbergstr. 2
33790 Halle

Per E-Mail

redaktion@haller-kreisblatt.de

Im Internet

facebook.com
haller-kreisblatt.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Bitte geben Sie Namen und Anschrift an.

SPD-Debatte um Nachfolge in Schäubles Amt

Tobias Peter

■ **Berlin.** Wer wird Nachfolgerin oder Nachfolger von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)? Der SPD als größter Fraktion steht hier das Vorschlagsrecht zu. Für gestern Abend war ein Treffen der Fraktionsführung geplant, bei dem die Frage Thema sein sollte.

Zuvor hatte SPD-Chef Norbert Walter-Borjans Fraktionschef Rolf Mützenich für das Amt ins Spiel gebracht. Es gebe eine Reihe von geeigneten Frauen und Männern in der SPD-Fraktion, „angefangen bei unserem Fraktionschef Rolf Mützenich“, sagte Walter-Borjans. Mützenich selbst hatte in den vergangenen Wochen zum Ausdruck gebracht, er fühle sich „geehrt“ für das Amt gehandelt zu werden. Von seinen menschlichen Qualitäten und der Qualifikation her gilt Mützenich vielen in der SPD-Fraktion als Idealbesetzung für das Amt. Der Kölner Abgeordnete gilt als Gentleman im parlamentarischen Betrieb. Er hat als Fraktionschef Durchsetzungsfähigkeit bewiesen.

Gleichzeitig gibt es aber auch ein Problem: Mit Mützenich als Bundestagspräsident gäbe es dann wohl drei Männer an der Spitze des Staates. Denn wenn die Verhandlungen zur Ampel-Koalition aus SPD, FDP und Grünen gelingen, wird Olaf Scholz Bundeskanzler. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier strebt seine Wiederwahl an.



Aussichtsreichster Kandidat: Rolf Mützenich (SPD). Foto: dpa

Die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) forderte, es müsse „zwingend“ eine Frau auf Schäuble (CDU) folgen. „Im Zukunftsprogramm der SPD wird das Jahrzehnt der Gleichstellung gefordert“, sagte die ASF-Bundesvorsitzende Maria Noichl gegenüber unserer Zeitung in Berlin. „Diese Worte fordern Taten. Daher ist die Position der Bundestagspräsidentin auch zwingend mit einer Frau zu besetzen“, fügte sie hinzu. „Auch bei Gleichstellung geht es um Respekt, wie Olaf Scholz im Wahlkampf zu Recht unterstrichen hat“, sagte die Europaabgeordnete Noichl. „Und jetzt ist die Zeit für Respekt gekommen.“ Die SPD-Politikerin: „Wir haben in der Bundestagsfraktion kompetente und tolle Frauen.“ Scholz hatte im Wahlkampf gesagt, ein moderner Mann sei ein Feminist.

In Erwartung einer Wahlniederlage waren viele erfahrene SPD-Abgeordnete bei der letzten Wahl nicht wieder angetreten, so Justizministerin Christine Lambrecht. Wäre sie noch im Bundestag, hätte sie beste Chancen auf das Amt. Als mögliche Alternative zu Mützenich wurde die frühere Integrationsstaatsministerin Aydan Özoğuz gehandelt – ihr trauen aber SPD-Intern viele das Amt nicht zu. Auch der Name von Fraktionsvize Bärbel Bas wurde oft genannt.



Modernisierung und CO₂-neutrale Transformation erfordern Investitionen. Dazu sollen weder Steuern erhöht noch mehr Schulden gemacht werden.



Fotos: dpa

Wie die Ampel ihre Politik bezahlen kann

Investitionen trotz Schuldenbremse und ohne Steuererhöhungen: Ihre Geldbeschaffung könnte die Regierung auslagern. Das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP zeigt bereits ein paar Ansätze.

Hannes Koch

■ **Berlin.** Scheinbar haben SPD, Grüne und FDP zwei wichtige Wege zur Finanzierung ihres geplanten Modernisierungsprogramms ausgeschlossen. „Einer Regierung könnten wir nicht beitreten, die Steuern erhöht oder die Schuldenbremse missachtet“, betonte FDP-Chef Christian Lindner gestern. Gleichzeitig sprechen die Grünen Robert Habeck und Annalena Baerbock aber von „Gesellschaften“ zur Finanzierung der nötigen Investitionen. Welche Möglichkeiten hätte eine Ampelregierung, um zusätzliche Mittel zu beschaffen – und wie funktionieren die?

Investitionsgesellschaften

Das sind Firmen, oft GmbHs, die dem Bund gehören, unter seiner Kontrolle stehen oder in seinem Auftrag handeln. Finanzpolitisch ist das schöne an ihnen: Wegen ihrer privaten rechtlichen Konstruktion fällt die Kreditaufnahme solcher Gesellschaften nicht unter die

Schuldenbremse im Grundgesetz, die die roten Zahlen der Bundesregierung begrenzt. Ökonomie-Professor Jens Südekum (Uni Düsseldorf), der etwa die Grünen berät, kommentierte bereits: „Die Ampel wird, wo immer möglich, öffentliche Investitionen in Zweckgesellschaften auslagern, die neben der Schuldenbremse operieren.“

Ein Beispiel für ein solches Beiboot der Regierung ist die Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (MIG). Diese soll sich darum kümmern, die Funklöcher in den Handynetzen zu schließen, die private Netzbetreiber wie Deutsche Telekom oder O2 offenlassen. Grundsätzlich könnte die MIG Milliarden Euro aufnehmen, um sie in schnellere Datennetze zu investieren.

Oder die bundeseigene NOW GmbH, die unter anderem eine „Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur“ betreibt. Wenn die Regierung es will, kann diese in den bundesweiten Ausbau der Ladesäulen für Elektroautos investieren.

Denkbar erscheint auch, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) nicht nur Grundstücke verwaltet, sondern die klimafreundliche Sanierung der öffentlichen Gebäude vorantreibt oder gar Wohnungen baut. Den Aufgaben solcher Ableger sind kaum Grenzzesetze. In ihrem 12-Seiten-Papier zum Ergebnis der Sondierung erwägen SPD, Grüne und FDP etwa eine neue „Stiftung oder Gesellschaft, die den Rückbau der Kohleverstromung und die Renaturierung organisiert“.

Deutsche Bahn

Auch diese Aktiengesellschaft, die dem Bund gehört, darf Schulden machen. Das tut sie heute bereits. Gegenwärtig ist ihre Kreditaufnahme auf rund 30 Milliarden Euro begrenzt. Wenn der politische Wille besteht, kann diese Summe aber steigen – Geld, das sich nicht unmittelbar der Staat leihen muss, sondern der Konzern. Der Investitionsbedarf von

über 100 Milliarden Euro für bessere Verbindungen, Züge und digitalisierte Technik ließe sich so bewältigen – außerhalb der Schuldenbremse.

KfW

Die staatliche Förderbank KfW (früher Kreditanstalt für Wiederaufbau) vergibt heute beispielsweise verbilligte Kredite an Hausbesitzer, die ökologische Heizungen einbauen wollen. Denkbar wäre es, sogenannte Tilgungszuschüsse auszuweiten. Das heißt, die Privatinvestoren bekommen einen Teil der Investitionssumme geschenkt. Auf diese Art kann der Staat private Aktivitäten anreizen und unterstützen, ohne das Geld aus dem Haushalt aufzubringen. So ist im Sondierungspapier die Rede davon, die KfW zu einer „Innovations- und Investitionsagentur“ auszubauen.

Verschuldung im Bundeshaushalt

Doch auch selbst verfügt die Bundesregierung über einen gewissen, zusätzlichen finan-

ziellen Spielraum. So erlaubt die Schuldenbremse im Grundgesetz eine jährliche Kreditaufnahme von 0,35 Prozent der Wirtschaftsleistung, was augenblicklich auf rund zehn Milliarden Euro hinausläuft. Außerdem hat die alte Regierung die Bremse für 2022 bereits ausgesetzt, wegen Corona.

Der Budgetentwurf aus dem Haus des jetzigen Finanzministers und möglichen Kanzlers Olaf Scholz enthält neue Kredite von knapp 100 Milliarden Euro. Warum nicht 200 oder 300 Milliarden? Ökonomie Südekum prognostiziert: „Im Jahr 2022 füllt die Ampel eine große Rücklage, die in den Folgejahren abgeschmolzen wird.“ Fraglich erscheint allerdings, ob die FDP das mitträgt. Falls ja, reicht die Unionsfraktion im Bundestag vielleicht eine Organklage beim Bundesverfassungsgericht ein. Argument: Schuldenfinanzierte Rücklagen sind verboten. Bis das Gericht entschieden hat, könnte ein Teil des Geldes jedoch bereits ausgegeben sein.

Extra 3

Zitat des Tages

»Die Klimafrage ist eine Sicherheitsfrage. Wir müssen mit vielen Sicherheits- und Katastrophenrisiken rechnen, wenn wir unsere Treibhausgasemissionen nicht reduzieren.«

Wibke Winter, jüngstes Mitglied im CDU-Bundesvorstand (25), hat ihre Partei dazu aufgefordert, die Klima- und Energiepolitik zu einem der Schwerpunkte zu machen.

Zahl des Tages

47,3

Jahre

beträgt das Durchschnittsalter der Abgeordneten im neu gewählten Bundestag. Damit ist der neue Bundestag im Schnitt zwei Jahre jünger als der alte. Mit 50 Abgeordneten ist die Gruppe der unter 30-Jährigen jetzt deutlich stärker vertreten. Der Frauenanteil ist zudem von 30,7 auf 34,8 Prozent gestiegen.

Kopf des Tages



Thomas de Maizière

Der ehemalige Bundesminister (67) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. De Maizière stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maizière wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

FDP-Spitze sagt einstimmig Ja zu Koalitionsgesprächen

Mit den Liberalen hat auch der dritte Partner des möglichen Ampel-Bündnisses der formalen Aufnahme von Verhandlungen mit SPD und Grünen zur Bildung einer Regierungskoalition zugestimmt.

Markus Decker

■ **Berlin.** Der Bundesvorstand der FDP und die Bundestagsfraktion der Partei haben der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen gestern nach zweieinhalbstündigen Beratungen einstimmig zugestimmt. Das teilte im Anschluss der Vorsitzende Christian Lindner mit. „Wir sehen Chancen, wir sehen aber auch Herausforderungen in der aktuellen politischen Konstellation“, sagte er. Eine Ampel-Koalition erfordere „sehr viel Toleranz und die Bereitschaft zu neuem Denken“, biete aber auch eine Chance. Zu Beginn werde es gewiss nur „ein Zweckbündnis“ sein, fügte Lindner hinzu. Ob daraus später mehr werde, liege an den drei beteiligten Parteien. Die inhaltlichen Unterschiede zwischen ihnen würden bleiben.

Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeute jedenfalls keinen Linksruck, betonte der FDP-Vorsitzende. Und die

Ampel müsse „eine Koalition der Mitte“ begründen; dabei gelte es für seine Partei, auch die Anliegen der Wählerinnen und Wähler von CDU und CSU im Blick zu behalten.

Zu den jüngsten personellen Auseinandersetzungen äußerte er sich nur zurückhaltend. So verzichtete Lindner darauf, die Forderung nach dem Finanzministerium für die FDP und sich als Person zu wiederholen. Seine Äußerung, wonach die Ampel-Parteien ein Klimaministerium planten, sei im Übrigen „ein Versehen“ gewesen. Die entscheidenden Debatten der vergangenen Tage seien „Normalität“ und für ihn „abgehakt“.

Vor allem um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich eine Auseinandersetzung zwischen FDP und Grünen an. Lindner hatte mehrfach Interesse signalisiert. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass ein Ministerium geschaffen wird, das sich federführend um den Klimaschutz kümmert. „Das ist aber keine bereits bestehen-

de Verabredung“, betonte er im ZDF. Zuvor hatte er in der ARD gesagt: „Es gibt das Bundeskanzleramt, es gibt das Finanzministerium, es gibt ein neues Klimaministerium. Und ich bin der Meinung, jeder der Partner muss eine Möglich-

keit haben, auch gestalterisch zu wirken.“ Andere FDP-Politiker hatten die Forderung nach dem Finanzministerium am Wochenende wiederholt.

Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans drang hingegen darauf, zuerst über In-

halte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er gestern. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: Nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“ Lindner wolle anscheinend bereits Pflöcke einschlagen.

Der Politische Bundesgeschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, erklärte: „Ich finde, über Personal muss geredet werden, aber ehrlicherweise: Das macht man am Ende von Verhandlungen.“ Grünen-Chef Robert Habeck sagte in der ARD, es gehöre „zur Fairness, zum guten Ton und auch zur politischen Klugheit“, jetzt keine Personaldebatten aufzumachen.

Dabei wird zumindest in Grünen-Kreisen auch immer wieder Verständnis für die FDP geäußert. Für sie sei der Weg in die Ampel von allen drei Parteien am weitesten, heißt es. Das müsse man berücksichtigen.



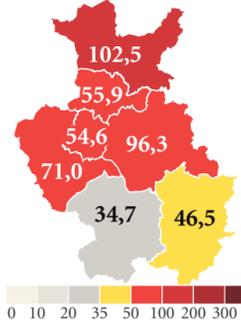
FDP-Chef Christian Lindner sieht in der Ampel Chancen, aber auch Herausforderungen für die Zukunft. Foto: reuters

Karlsruhe sieht bei Richter keine Befangenheit

■ **Karlsruhe** (AFP). Ein gegen den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harbarth, in einem Verfahren zur sogenannten Bundesnotbremse eingereichter Befangenheitsantrag ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht begründete die Entscheidung in Karlsruhe damit, dass Treffen mit der Bundesregierung kein Grund für den Vorwurf der Befangenheit seien. Dies hatten die Kläger anders gesehen. Harbarth und die Verfassungsrichterin Susanne Baer waren am 30. Juni zum Abendessen im Bundeskanzleramt. Bei dem Treffen sollte zu dem Thema „Entscheidung unter Unsicherheiten“ diskutiert werden. Ein Kläger sah darin einen Bezug zu dem von dem Bundesverfassungsgericht laufenden Verfahren über die wegen der Corona-Pandemie geschaffene Bundesnotbremse, die dem Bund weitgehende Entscheidungsmöglichkeiten für Corona-Beschränkungen gab.

Verbreitung des Coronavirus

Bestätigte Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen je 100.000 Einwohner



NRW:
Akut Infizierte: 20.800 (21.800)
Todesfälle: 18.020 (18.019)
Genesene: 943.200 (941.700)
Krankenhaus: 948 (896)
Intensivstation: 304 (301)
Aktuell beatmet: 178 (185)
OWL – Akut Infizierte:
Bielefeld: ca. 520 (ca. 550)
Kreis Gütersloh: 641 (628)
Kreis Herford: 270 (266)
Kreis Höxter: 125 (118)
Kreis Lippe: 702 (702)
Kreis Mi.-Lübbecke: 1.708 (1.726)
Kreis Paderborn: 267 (229)

Quellen: Gesundheitsämter/RKI/MAGS/LZG, Grafik: Schultheiß

Corona-Inzidenz steigt in NRW leicht

■ **Düsseldorf (Inw).** In der Corona-Pandemie ist die Inzidenz in NRW leicht gestiegen. Binnen sieben Tagen meldeten die Gesundheitsämter in dem Bundesamt 48,5 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner, wie aus Zahlen des Robert Koch-Instituts am Morgen hervorging. An den beiden Vortagen lag diese Kennziffer bei jeweils 47,9. Der bundesweite Schnitt war mit 74,4 deutlich höher.

Innerhalb eines Tages wurden in NRW insgesamt 461 neue Corona-Fälle registriert. Ein Mensch starb im Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion. Eine dreistellige Inzidenz wiesen am Montag in NRW dem RKI zufolge nur Hagen (116,1) und der Kreis Minden-Lübbecke (102,5) aus. Am niedrigsten war der Wert weiterhin im Kreis Coesfeld mit 16,3, gefolgt vom Ennepe-Ruhr-Kreis (23,2) und dem Kreis Euskirchen (23,7).

Mehr Geld für die Bahn als für Straßen

1,9 Milliarden Euro fließen in diesem Jahr in das landesweite Schienennetz. Aktuellstes Projekt ist ein neues ICE-Werk in Dortmund, das zur Klimaneutralität beitragen soll.

Ingo Kalischek

■ **Düsseldorf.** NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) lässt derzeit kaum eine Gelegenheit aus, um zu betonen, dass „Deutschland wieder Bahnland“ werden müsse. Tatsächlich fließen aktuell Rekordsummen in das Schienennetz. Das Unternehmen Deutsche Bahn (DB) ist derzeit bemüht, sich einen klimafreundlichen Anstrich zu geben. Da kommt ein neues millionenschweres Projekt in Dortmund gerade recht.

Auch die Deutsche Bahn verfolgt das „sehr ambitionierte“ Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Aktuell liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien im System der DB bei 62 Prozent, wie Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla am Montag in Düsseldorf mitteilte. Ein neues ICE-Werk in Dortmund soll zu 100 Prozent CO₂-neutral betrieben werden – unter anderem durch Erdwärme, Sonnenenergie und Niedrigenergiebauweise bei der Architektur. In dem Werk will das Unternehmen ab 2027 ICE's bereitstellen und instandsetzen. Die Kosten: mehr als 400 Millionen Euro.

Es wird bereits das dritte große Werk in NRW sein. Personenverkehrsvorstand Berthold Huber spricht von einer bewussten Standort-Entscheidung. „In anderen Städten wie zum Beispiel Frankfurt haben wir nicht dieselben guten Voraussetzungen vorgefunden“, so Huber. In Dortmund berühren sich 13 Linien des Fernverkehrs. Auf dem Werksgelände westlich des Dortmunder Hafens sollen künftig auf vier Gleisen bis zu 17 ICE-Züge pro Tag fit gemacht werden – und somit so viele wie in keinem anderen Bundesland. Pofalla spricht von einem „wichtigen Zeichen für NRW“.

Das Unternehmen will die Anzahl seiner ICE-Züge langfristig aufstocken, von aktuell 335 auf rund 600 Züge. Derzeit setze man alle drei Wochen einen neuen ICE 4 auf die Gleise. Ziel sei es, das Durchschnittsalter der Fernverkehrszüge bis 2026 von aktuell 22 auf unter 14 Jahre zu reduzieren, so Huber. Vor allem für den sogenannten Deutschlandtakt, der die Metropolen



Hendrik Wüst (CDU), Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, spricht zum Neubau eines ICE-Werkes in Dortmund. Mit einer Milliardenn-Investition der Bahn soll das neue Werk auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs Westfalia in Dortmund entstehen. Foto: dpa

in Deutschland innerhalb 30 Minuten verbinden will, sei eine starke und junge Flotte zentral, so Huber.

Die DB befördere derzeit rund 300.000 Fahrgäste pro Tag im Fernverkehr. Damit liege man wieder in etwa bei drei Viertel der Umsätze wie vor Corona-Zeiten. „Die Züge werden immer voller, der Trend geht eindeutig in die richtige Richtung“, so Huber. Ziel sei es, die Anzahl der Fahrgäste langfristig zu verdoppeln.

Laut NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst werden in diesem Jahr mit 1,9 Milliarden Euro Rekordsummen in das landesweite Schienennetz investiert und somit mehr als in das Straßennetz. Der ICE sei das „Flaggschiff“ der Bahn und müsse gewartet, gereinigt und repariert werden. Deshalb freue er sich, dass die Deut-

sche Bahn sich für den Standort Dortmund entschieden habe, so Wüst. In dem neuen rund 450 Meter langen ICE-Werk sollen 500 Arbeitsplätze entstehen, wie zum Beispiel Instandhalter aus den Bereichen Elektronik, Mechatronik sowie Schlosser und Ingenieure. Wüst spricht von „gut bezahlten und sicheren“ Arbeitsplätzen.

Es wird das elfte ICE-Werk in Deutschland sein. Baubeginn in Dortmund ist 2025, Betriebsaufnahme ist für 2027 geplant. Die Vorbereitungen des Genehmigungsverfahrens laufen demnach noch in diesem Jahr an. Die Planungen will die DB bis Sommer nächsten Jahres in einem offenen Bürgerdialog vorstellen.

Für Pofalla war es am Montag bereits der zweite Auftritt an der Seite Wüsts innerhalb weniger Tage. Der 62-Jährige ist seit 2015 im Vorstand der Deutschen Bahn. Von 2009 bis 2013 war er Kanzleramtsminister unter Angela Merkel. Er gilt in der Partei als bestens vernetzt. Gemeinsam mit Wüst, der am nächsten Mittwoch Armin Laschet als NRW-Ministerpräsident nachfolgen soll, hatte Pofalla Anfang Oktober ein Investitionspaket in Höhe von 131 Millionen Euro unterzeichnet, um das Schienennetz auch während Bauarbeiten stabil zu halten. So sollen zum Beispiel zusätzliche Weichen und Gleiswechselbetriebe eingebaut werden. Für den Ausbau und die Modernisierung ihrer Fernverkehrsflotte investiert die DB bis 2026 die Rekordsumme von 8,5 Milliarden Euro.

Enttäuschung über Sondierungen

◆ Als „verkehrspolitisch enttäuschend“ bewertet das gemeinnützige Verkehrsbündnis Allianz pro Schiene das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP. „Ich bin negativ überrascht, dass ein konkretes Bekenntnis zum Ausbau der klimafreundlichen Schiene in den

nächsten vier Jahren komplett fehlt“, sagte Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene. Er könne nur hoffen, dass die Parteien bei den Koalitionsverhandlungen deutlich nachbesserten und sich auf einen Aufbruch für mehr Klimaschutz im Verkehr festlegten.

Neue Masche: Senior fällt auf Betrüger herein

■ **Pulheim (Inw).** Ein falscher Bankmitarbeiter hat einen 74-Jährigen in Pulheim bei Köln dazu gebracht, ihm die Zugangsdaten für sein Konto zu verraten. Der Betrüger rief am Wochenende den Mann an und gab sich als Bankmitarbeiter im Homeoffice aus. Während des Telefonats habe er sein Opfer aufgefordert, den PIN für das Konto preiszugeben, teilte die Polizei mit.

Der Mann kam der Forderung nach und bemerkte erst dann den Betrug: Über die Online-Banking-Plattform konnte der 74-Jährige zusehen, wie der Betrüger noch während des Telefonats Geldbeträge von dem Konto abbuchte. Als der Senior den Schwindler am Telefon darauf ansprach, verwies dieser auf technische Gründe. Nach dem Telefonat ließ der 74-Jährige umgehend sein Konto sperren. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man niemals seine PIN-Nummer preisgeben sollte.

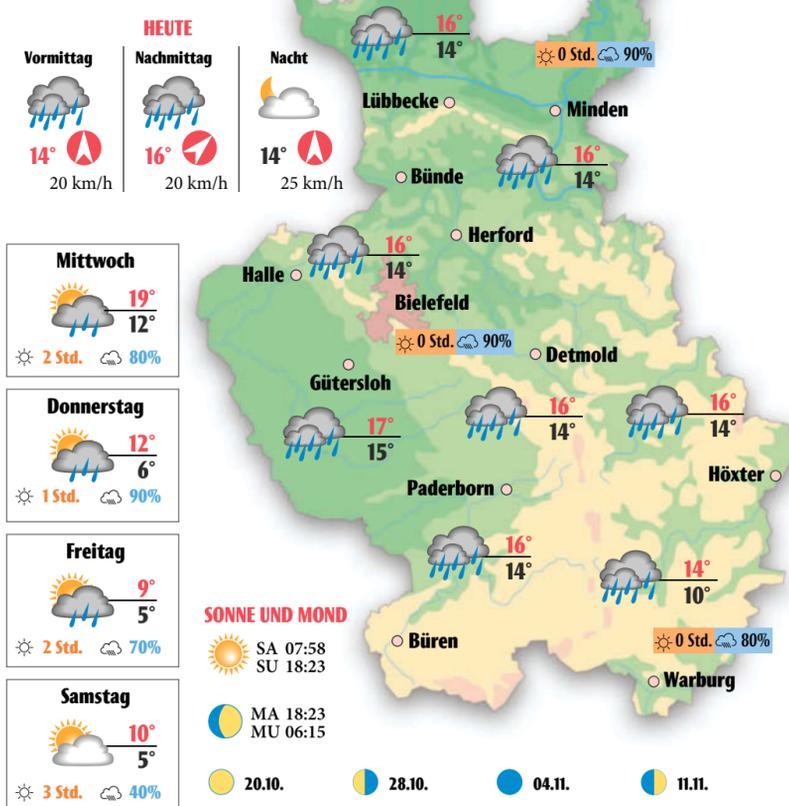
Kollision auf A46: Identität des Toten geklärt

■ **Neuss (Inw).** Bei dem tödlich verunglückten Fußgänger auf der Autobahn 46, der ausgerechnet von einem alarmierten Polizeiwagen erfasst worden ist, handelt es sich um einen 84-Jährigen aus Neuss. Ob der Mann geistig verwirrt war oder warum er sonst auf der Fahrbahn war, ließ die Polizei offen. Die Ermittlungen liefen und man stehe im Austausch mit der Staatsanwaltschaft, sagte eine Sprecherin der Duisburger Polizei – diese Behörde ist aus Neutralitätsgründen zuständig für den Vorfall, bei dem zwei Beamte des Polizeipräsidiums Düsseldorf involviert sind.

Der tragische Vorfall geschah bei Dunkelheit: Der Senior war auf der A 46 bei Neuss gesehen worden. Zeugen riefen die Polizei, ein Streifenwagen fuhr los. Noch bei der Anfahrt zum vermuteten Standort des Fußgängers fuhr das Auto ihn um. Er starb trotz Wiederbelebungversuchen an der Unfallstelle.

DAS WETTER am 19.10.2021:

Zahlreiche Wolken mit etwas Regen oder Sprühtregen



REGIONALWETTER
Der Himmel zeigt sich bedeckt, und immer wieder fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte von 14 bis 17 Grad. Der Wind weht mäßig mit frischen Böen aus Südwest. Nachts bleibt es mild bei Tiefstwerten von 15 bis 10 Grad.

BIOWETTER
Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Der Jahreszeit entsprechend kommt es zu keinem nennenswerten Pollenflug mehr.

OWL GESTERN

Wetterstation	Messwerte von 14 Uhr
Bielefeld (Flugplatz)	wolkig 13°
Paderborn (Uni)	heiter 14°
Lügde	bedeckt 12°
Lübbecke	bedeckt 14°
Bad Salzuflen	bedeckt 13°
Minden	wolkig 14°
Warburg	bedeckt 11°
Bad Lippspringe	bedeckt 14°

WETTERHISTORIE

Wetterstation Bad Salzuflen	Min./Max.
Heute vor 1 Jahr	7°/12°
Niederschlag	0,0 mm
Sonnenscheindauer	0,8 Std.
Heute vor 5 Jahren	6°/8°
Heute vor 10 Jahren	5°/12°

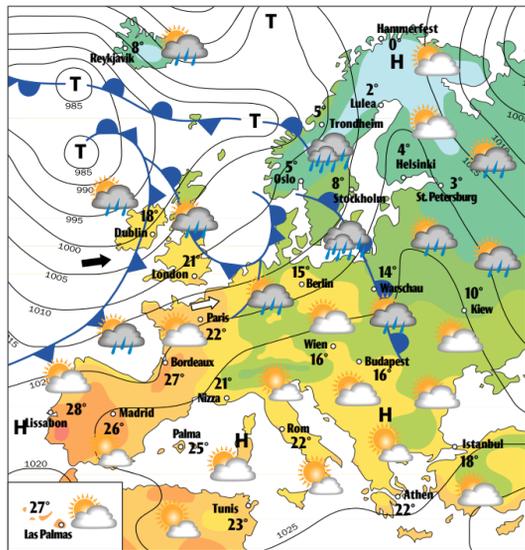
WASSERSPORT

Ostsee	13°
Nordsee	13°
Dümmmer See	12°
Steinhuder Meer	12°

WETTERLAGE

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden noch sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht.

EUROPA



AKTUELLES WETTER: PLZ-WETTER: 0900 130 041 01 (0,65 EUR/MIN.)*
*AUS DEM DT. FESTNETZ, GGF. ABWEICHENDE MOBILEFUNKTARIF
WetterKontor.de
www.wetterkontor.de

WELTWETTER

Amsterdam	Regen	18°
Antalya	heiter	28°
Bangkok	wolkig	30°
Bozen	heiter	18°
Brüssel	Schauer	20°
Dresden	Schauer	16°
Frankfurt/M.	Regen	16°
Hamburg	Regen	17°
Helsinki	wolkig	4°
Heraklion	wolkig	21°
Innsbruck	wolkig	16°
Jerusalem	wolkig	21°
Johannesburg	wolkig	19°
Kairo	heiter	29°
Kopenhagen	Regen	14°
Los Angeles	heiter	19°
Madeira	heiter	27°
Mailand	heiter	18°
Malaga	heiter	22°
Mexiko-Stadt	wolkig	25°
Miami	bedeckt	29°
Moskau	wolkig	4°
München	wolkig	17°
Nairobi	wolkig	24°
New York	wolkig	18°
Peking	wolkig	14°
Prag	st. bew.	13°
Rio de Janeiro	Regen	22°
San Francisco	wolkig	18°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	21°
Tokio	Schauer	15°
Vancouver	wolkig	16°
Venedig	wolkig	17°
Zürich	wolkig	17°

Ärzte sauer wegen Online-Bewertungen

Über die Plattform Jameda werden auch die Mediziner der Region bewertet. Neben Lob und Note 1,0 gibt es aber auch böse Kritik und Vorwürfe. Eine Betroffene berichtet.

Larissa Kirchoff

■ **Bielefeld.** „Nach seiner Operation konnte ich nicht mehr laufen.“ Oder: „Wegen ihr hatte ich einen Nervenzusammenbruch.“ Um nur zwei Beispiele von Bewertungen von Ärzten aus der Region zu nennen. Es ist offensichtlich: Die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda ist nicht für jeden Mediziner ein Segen. Und doch erlaubt ihnen ein erst kürzlich verhängtes Urteil, jeden Arzt zu listen und für Bewertungen freizuschalten. Mediziner aus OWL kennen die Probleme, aber auch die Vorzüge der Plattform.

Wer nach einem Allgemeinmediziner in Gütersloh sucht, stößt auf 49 Einträge auf der Plattform Jameda. Ohne Voreinstellungen sortiert diese nach „Relevanz“. Klingt zunächst vertrauenswürdig. Aber was genau bedeutet denn „Relevanz“? Und wer beurteilt, wie relevant ein Arzt ist? Jameda selbst erläutert auf seiner Webseite, dass sich die Sortierung an der Anzahl der Bewertungen und der Durchschnittsnote eines Arztes orientiert. Komisch, wo doch ein Allgemeinmediziner mit einer 1,2 und nur 16 Bewertungen vor einem Allgemeinmediziner mit einer Note von 1,1 und 29 Bewertungen steht. Verbraucherschutz und Mediziner aus der Region warnen vor verfälschten Eindrücken.

„Wenn es möglich wäre, würde ich mein Profil auch löschen lassen“, sagt Sybille Elies-Kramme, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO) in Bielefeld. Auch sie bekommt neben einigen guten Bewertungen auch schlechte, die auf den ersten Blick gar rufschädigend wirken. Insgesamt bekommt sie auf der Plattform die Note 2,6. Die Ärztin ist gleichzeitig Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Bielefeld der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Sie weiß daher, dass es einigen Kollegen genauso geht. „Man bekommt schlechte Bewertungen und weiß nicht von wem und kann nicht nachvollziehen, was offenbar so schlimm war. Durch die Anonymität kann jeder alles schreiben, ohne dass der betroffene Arzt den Kontakt aufnehmen kann. Das ist nicht fair“, so Elies-Kramme.

Das Geschäft mit den schlechten Bewertungen wür-



Der Bundesgerichtshof hat am 12. Oktober entschieden, dass die Ärzte-Bewertungsplattform Jameda alle Ärzte und Ärztinnen listen darf. Foto: dpa

den einige Menschen nutzen, um Geld zu verdienen, berichtet die HNO-Ärztin. „Ich bekomme manchmal Mails, in denen Menschen mir anbieten, diese Bewertungen gegen eine Bezahlung zu löschen.“ Für sie keine Option. Es sei ihr persönlich auch nicht so wichtig, was dort stehe. In ihrem Umfeld sei das aber durchaus ein Thema. „Jameda hat viel Einfluss. Schlechte Bewertungen können zur Praxisruinierung führen.“ Es sei fast nur möglich, sich gut darzustellen, indem man Geld in die Hand nehme. „Ich finde, dass Jameda Abzocke ist“, sagt Elies-Kramme.

Irfan Durali ist Zahnarzt in Bielefeld. Dem Bewertungsportal zufolge auch ein sehr guter. Mit der Note 1,0 und 75 Bewertungen ist er weit oben im

Ranking. Oben rechts auf seinem Profil der kleine Hinweis „Platin-Kunde“, genauer gesagt: zahlender Kunde. „Wir bezahlen Geld an die Platt-

Dazu rät die Verbraucherzentrale

◆ Die Verbraucherzentrale NRW empfiehlt, ergänzend bei der Arztsuche auf die Weiße Liste zurückzugreifen.
◆ Auch wenn diese nicht vollständig und abschließend ist, wird sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erhebungen erstellt

und ist nicht werbefinanziert.
◆ Bewertungsplattformen wie Jameda verfolgen kommerzielle Interessen der Anbieter und geben Ärzten die Möglichkeit, sich durch Bezahlungen ein vorteilhafteres Profil anzulegen.

form dafür, dass wir unser Profil mit Informationen und Bildern anreichern können. Diese Tools sind gut für uns und es ist auch in unseren Augen nicht schlimm, sich um seinen Online-Auftritt zu kümmern. Das machen wir, weil wir uns bewusst sind, dass diese Plattformen immer wichtiger werden und Einfluss haben“, erklärt Frau Durali. Der Plattform zufolge habe das keinen Einfluss auf das Ranking. In der Praxis arbeite man ohnehin schon länger mit Jameda. „Wir sprechen auch gezielt unsere Patienten an und bitten sie, uns zu bewerten. Natürlich ist uns klar, dass das genauso gut mal ein negativer Kommentar sein kann“, erklärt Durali.

Das kürzlich verkündete Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) könne sie dennoch nicht nachvollziehen. „So entstehen Monopole und das sollte nicht sein.“ Allerdings hatte der BGH schon bei früheren Fällen betont, dass Jameda alle Mediziner listen dürfe. Der Grund: In Deutschland herrsche Meinungsfreiheit und es bestünde ein öffentliches Interesse an solchen Portalen. Allerdings könne man aus der Perspektive des Arztpaares auch von einem Teilerfolg sprechen, sagt die Verbraucherzentrale NRW auf Anfrage dieser Redaktion.

„Die Löschanträge waren in den Vorinstanzen erfolgreich, da die Gerichte eine Ungleichbehandlung von Premiumkunden und Basiskunden feststellten. Jameda hat dies im Revisionsverfahren auch nicht mehr angegriffen“, erklärt Arne Weinberg, Referent der Gruppe Gesundheits- und Pflegemarkt. Das zeige, dass die rechtlichen Grenzen von Bewertungsplattformen aufgrund wirtschaftlicher Interessen der Betreiber und der sich ständig verändernden Seitenaufmachung immer wieder neu ausgelotet werden.

„Verbrauchern muss klar sein, dass zum einen der Anbieter mit dieser Plattform kommerzielle Interessen verfolgt und zum anderen Ärzte die Chance haben, sich durch einen Premium-Account vorteilhafter zu präsentieren. Dies mag je nach Ausgestaltung rechtlich zulässig sein, kann Verbraucher, die nach verlässlichen und neutralen Informationen suchen, jedoch verunsichern“, erklärt Weinberg.

Gastgeber Laschet nimmt Abschied

Die Folgen der Pandemie beschäftigten die Ministerpräsidenten auf Schloss Drachenburg.

■ **Düsseldorf/Königswinter** (Inw). Der Kampf gegen Corona wird das Kernthema der dreitägigen Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) in dieser Woche auf dem Petersberg bei Bonn sein. Für den scheidenden nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet (CDU) ist das sein letzter Auftritt in dieser Runde. NRW hat seit Anfang Oktober für ein Jahr den Vorsitz der MPK übernommen.

„Die Pandemie war und ist die größte Herausforderung für Deutschland seit Jahrzehnten“, unterstrich Laschet. Vieles habe in Zusammenarbeit von Bund und Ländern bereits besser bewältigt werden können als in vielen anderen Staaten. „Doch die Pandemie hat wie unter dem Brennglas auch gezeigt, dass unser Staat und unsere Verwaltung Schwächen haben“, stellte Laschet fest. „Jetzt geht es darum, die richtigen Lehren aus der Corona-Krise zu ziehen und die Chance zu nutzen, Deutschland moderner und krisenfest zu machen.“

Dazu gehören eine auf allen Ebenen gut vernetzte, leistungsfähige öffentliche Verwaltung. „Wir werden über die Frage reden müssen, wie wir den pandemiebedingten Digitalisierungsschub für die weitere Modernisierung unseres Landes nutzen können“, kündigte Laschet an. Dabei solle die Ministerpräsidentenkonferenz Impulsgeber sein.

NRW hat den Vorsitz von Berlin übernommen. Seit Gründung der MPK im Jahr 1954 hat Düsseldorf damit zum sechsten Mal turnusmäßig die Federführung inne. Das Gremium trifft sich mehrmals im Jahr, um gemeinsame Positionen und die Interessenvertretung der Länder gegenüber dem Bund abzustimmen.

Wenn Laschet am 26. Oktober bei der konstituierenden Sitzung des Bundestags sein Mandat annimmt, kann er von da an nicht mehr gleichzeitig Ministerpräsident sein. Voraussichtlich am 27. Oktober soll im Landtag sein designierter Nachfolger Hendrik Wüst (CDU) gewählt werden.

Mutter wegen Mordes an Sohn angeklagt

Frau ist in psychiatrischer Klinik untergebracht.

■ **Bonn** (Inw). Nach dem gewaltsamen Tod ihres vierjährigen Sohnes ist eine 42-jährige Mutter aus Euskirchen wegen heimtückischen Mordes angeklagt worden. Das teilte eine Sprecherin des Landgerichts Bonn mit. Die Tat soll die Frau im Zustand erheblicher verminderter Schuldfähigkeit begangen haben.

Laut Anklage soll die Mutter in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 2021 ihrem Sohn zunächst Medikamente gegeben haben, um ihm das Leben zu nehmen. Als sie gesehen habe, dass das schlafende Kind Stunden später noch geatmet habe, habe sie ihm mit einem Gegenstand auf den Kopf ge-

schlagen und es erwürgt. Später habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen.

Eine Nachbarin fand Mutter und Sohn leblos auf dem Fußboden. Der Notarzt konnte dem Kind nicht mehr helfen. Die Angeklagte selbst war bewusstlos und konnte mit lebensgefährlichen Verletzungen gerettet werden. Die 42-jährige ist bereits seit Jahren durchgängig in psychiatrischer Behandlung gewesen. Seit dem Tattag ist sie vorläufig in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Der Prozessauftakt vor dem Bonner Landgericht ist Anfang November, es sind fünf Verhandlungstage angesetzt.

Arzt geht in Revision

■ **Bielefeld** (Inw). Ein Arzt geht gegen ein Urteil des Landgerichts Bielefeld vor. Der Mediziner eines Krankenhauses in Gütersloh war zu elf Jahren Haft und einem lebenslangen Berufsverbot in Kliniken verurteilt worden. Nach Angaben eines Gerichtssprechers hat der 43-Jährige Revision eingelegt. Damit überprüft der

Bundesgerichtshof die Entscheidung. Das Landgericht sah es als erwiesen an, dass er zwischen September und Dezember 2020 drei Patientinnen vergewaltigt und deren Hilflosigkeit nach Operationen ausgenutzt hatte. Zudem wurde er wegen Besitzes von kinderpornografischen Schriften und Drogenbesitzes verurteilt.

Zeigefinger steckt im Griff von Bratpfanne fest

■ **Düsseldorf** (dpa). Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edelstahlgriff einer Bratpfanne stecken geblieben. Nachdem die Eltern am Montag in der Landeshauptstadt Düsseldorf rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie völlig aufgeregt die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Wie die Feuerwehr Düsseldorf mitteilte, wurde das Mädchen nicht verletzt. Auch die Eltern konnten nach dem glücklichen Ende durchatmen.

Syphilis hat auch in NRW ihr Comeback

Die Zahl der Infektionen in Deutschland hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr als verfünffacht. Woran liegt das?

Jan-Henrik Gerdener

■ **Bielefeld.** NRW ist aktuell das Bundesland, in dem bundesweit am dritthäufigsten Syphilis-Infektionen auftreten. Nur die Stadtstaaten Hamburg und Berlin haben mehr. Insgesamt hat sich die Zahl der Syphilis-Infektionen in Deutschland zwischen 2001 und 2019 mehr als verfünffacht. Gab es damals nur 1.554 gemeldete Meldungen, waren es 2019 schon 7.889 – der höchste Stand seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes. Das geht aus dem epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Instituts (RKI) hervor.

Der seit Jahrhunderten gefürchtete Erreger kann zu schweren Schäden an Organen, Knochen und Nerven führen. Sie kann auch das Gehirn angreifen und im schlimmsten Fall tödlich enden, so die Beschreibung des RKI. Am häufigsten wird die Infektion

über Sexualkontakt übertragen. Dabei gelingt der Erreger durch kleine Risse in Schleimhaut oder Haut in den Körper. Laut RKI ist bei Sex mit einem Infizierten die Wahrscheinlichkeit um 30 Prozent höher, sich anzustecken.

Von den 1970er- bis zu den 1990er-Jahren gingen die Syphilis-Fallzahlen zurück, so das RKI. Dass die Infektionen seit

2010 wieder stetig steigen, führen das Institut und andere Experten auf eine gesamtgesellschaftliche Veränderung im Sexualleben zurück. Während gerade durch die AIDS-Pandemie sicherer Sex mit Kondomen auf dem Vormarsch war, ist die Entwicklung seit einigen Jahren wieder rückläufig. Grund dafür ist nach Angaben der Experten der Fort-

schritt bei der AIDS-Behandlung, aber auch häufig wechselnde Sexualpartner aufgrund von Online-Dating.

Aktuell trifft Syphilis vor allem Männer. Der Frauenanteil der Betroffenen lag 2019 nur bei 5,8 Prozent. Das Risiko für Männer ist daher 16 Mal so hoch. Besonders betroffen sind homosexuelle Männer. Bei etwas weniger als der Hälfte der Betroffenen gab es zudem zusätzlich auch eine HIV-Infektion.

Syphilis tritt in drei Phasen auf: Zunächst bildet sich an der Übertragungsstelle ein Geschwür. Das ist schmerzlos und verschwindet von selbst wieder. In der zweiten Phase folgt ein Hautausschlag. Der kann mit Fieber, Müdigkeit und Kopf- oder Gelenkschmerzen einhergehen, so das RKI. Ohne Behandlung kann es zu der schädlichen, dritten Phase kommen – mit Veränderungen an Haut und Organen.



Männer sind 16-mal mehr gefährdet als Frauen.

Foto: Pixabay

Persönlich



Verurteilt

Hozan Cane (58), Kölner Sängerin, ist in Abwesenheit in der Türkei zu einer mehrjährigen Haftstrafe wegen Terrorunterstützung verurteilt worden. Ein Gericht habe sie zu drei Jahren, einem Monat und 15 Tagen Haft wegen Unterstützung der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK verurteilt.

Foto: dpa



Fragt nach

Susana dos Santos Herrmann (53, SPD), Abgeordnete im Landtag, hat eine Anfrage zu Engpässen beim Grippe-Impfstoff gestellt. Die Politikerin teilte mit, dass sie von mehreren Abweisungen in Arztpraxen gehört habe: „Menschen, die sich impfen lassen wollten, mussten unverrichteter Dinge umkehren.“

Foto: wki

Gazprom will mehr Gas geliefert haben

St. Petersburg (dpa). Der russische Energiegigant Gazprom hat in den ersten neun Monaten dieses Jahres nach eigener Aussage mehr Gas ins Ausland geliefert. Allein nach Deutschland sei die Menge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28,2 Prozent gestiegen, teilte das Unternehmen jetzt mit. Insgesamt 152,2 Milliarden Kubikmeter Gas wurden demnach in Länder außerhalb der früheren Sowjetrepubliken exportiert. Das seien 17,6 Milliarden Kubikmeter (13,1 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum. Gazprom veröffentlichte seine Zahlen in der Diskussion über hohe Gaspreise. Russland hatte zuletzt mehrfach Vorwürfe des Westens zurückgewiesen, es missbrauche seine Marktmacht, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Chinas Wirtschaft kühlt ab

Peking (dpa). Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft verliert deutlich an Fahrt. Wie das Pekinger Statistikkamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengerechnet bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt.

Facebook verspricht 10.000 Jobs

Ist das Marketing oder ein unmoralisches Angebot? Auffällig ist, dass die Ankündigung neuer Stellen in Europa für ein Großprojekt in einer Phase kommt, da das Management mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hat.

Frank-Thomas Wenzel

Berlin. Die Spezialisten sollen die Kreation von „Metaverse“ stemmen. Das nächste ganz große Ding für den Konzern. Facebook-Chef Mark Zuckerberg hatte schon im Sommer der Belegschaft mitgeteilt, dass die Zukunft des Unternehmens davon abhängen werde, ob es gelinge, ein Meta-Universum zu bauen. Wie so häufig bei hochfliegenden Hightech-Projekten stammt das Konzept aus einem Science-Fiction-Roman. Der wurde 1992 von Neal Stephenson geschrieben und trägt den Titel „Snow Crash“.

Es geht um die Erschaffung einer digitalen Welt, die Elemente von virtueller Realität und physischer Realität miteinander verknüpft. Ein gigantischer digitaler Raum soll entstehen, den die Nutzer mitgestalten können.

Die Plattform „Second Life“ gilt als einer der Vorläufer für ein Meta-Universum. Der Film „Ready Player One“ von Steven Spielberg beschreibt, wie eine solche Welt funktionieren kann.

Der Kern sei die Idee, eine größere virtuelle Präsenz zu erzeugen, um der Erfahrung einer persönlichen Interaktion näherzukommen, erläuterte Facebook-Manager Nick Clegg in einem Blogbeitrag. So werde der Zugang zu neuen kreativen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten geschaffen. Europäer könnten dem von Beginn an eine Gestalt geben.

Clegg hebt hervor, dass Metaverse keinem Unternehmen gehören werde, sondern sich durch Offenheit und Interoperabilität auszeichne – also der Möglichkeit, verschiedenste Plattformen und Kommunika-



Facebook arbeitet an einem neuen Großprojekt und verspricht viele neue Jobs. Foto: reuters

tionstools miteinander zu verknüpfen und Daten problemlos hin- und herschicken. Das erfordert die Zusammenarbeit von Firmen, Politikern und Entwicklern.

Für Facebook bedeute all dies permanente Investitionen in Produkte und Talente. 10.000 Frauen und Männer sollen in den nächsten fünf Jahren in der EU für das Projekt angeheuert werden. Welche geschäftlichen Interessen sich damit dem Projekt verbinden,

wird nicht erläutert. Der Blogpost löst stattdessen ausgiebige Debatten über europäische Länder. Und Clegg beteuert: Facebook teile Werte wie Transparenz, Privatheit und die Wahrung der Nutzerrechte im Internet. Und schließlich: „Wir freuen uns darauf, mit Regierungen von EU-Ländern zusammenzuarbeiten, um die richtigen Märkte zum Voranbringen zu finden“.

Das hört sich stark nach Charmeoffensive an. Wobei zu bedenken ist, dass es derzeit enorm schwer ist, in Europa hoch qualifizierte IT-Experten aufzutreiben. Allein in Deutschland sind Tausende Stellen unbesetzt.

Der Internetkonzern hat indes derzeit massive Probleme: Unter anderem ermitteln in den USA Staatsanwälte in mehreren Bundesstaaten, weil sie vermuten, dass Facebook radikale Impfgegner, die viele

Nutzer anlocken, indirekt unterstützt haben soll.

Für weltweites Aufsehen sorgte kürzlich der stundenlange Ausfall der drei großen Plattformen des Konzerns, zu dem auch WhatsApp und Instagram gehören.

Kartellbehörden in mehreren Ländern untersuchen die Marktmacht von Facebook. Vorige Woche wurde bekannt, dass das Unternehmen massiv gegen einen britischen Programmierer und die Uni Neuchâtel (Schweiz) vorgegangen ist. Die Wissenschaftler wollten erforschen, inwiefern der Facebook-Newsfeed (die Auflistung der neuen Einträge der Freunde) Nutzer süchtig macht.

Der Programmierer hatte einen Algorithmus geschrieben, mit dem Newsfeed gelöscht werden kann.

Sollte sich so etwas durchsetzen, könnte es dazu führen, dass die Verweildauer der Nutzer sinkt, was wiederum die Werbeeinnahmen, von denen das Unternehmen vor allem lebt, drücken könnte.

Die Whistleblowerin Frances Haugen hat Facebook mangelnde Transparenz vorgeworfen. Sie beklagt, dass Instagram die psychische Gesundheit von Teenagern gefährde, das Management aber nichts dagegen unternehme.

Und in der EU wird derzeit über einen Digital Markets Act diskutiert, der Hightech-Riesen an die Leine legen soll. Dabei fällt auch immer wieder das von Clegg benutzte Zauberwort Interoperabilität. Diese und spezielle Auflagen für große Plattformen könnten helfen, zukünftige Monopole zu verhindern, betont etwa Rasmus Andresen, Digital-Experte der Grünen im Europaparlament.

Rückversicherer erwarten Preisanstieg

München/Hannover (dpa). Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür am Montag die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die in Deutschland und mehreren Nachbarländern verheerende Schäden angerichtet hat. Ein weiterer Faktor ist nach Einschätzung beider Unternehmen der Anstieg der Inflationsrate. Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterialien dürften auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuern.

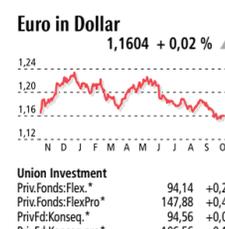
„Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsprämien in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsdirektorin Doris Höpke. Sie hält Prämienhöhungen vor allem in Regionen für nötig, in denen Naturkatastrophen nun erstmals seit langer Zeit schwere Schäden angerichtet hätten. Die Rückversicherungsbranche trifft sich üblicherweise im Oktober mit ihren Kunden – Erstversicherern wie Allianz und Axu – und sprechen über die Konditionen für das folgende Jahr. „Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterschäden im Juni und Juli eines der schadenkräftigsten Jahre im deutschen Markt werden“, sagte der Chef der deutschen Hannover-Rück-Tochter E+S Rück, Michael Pickel. Nach den Schäden durch die Pandemie erforderten die jüngsten Unwetterschäden, die Niedrigzinsen und die steigenden Preise im Baugewerbe eine spürbare Erhöhung der Rückversicherungspreise.

DIE BÖRSE MDAQ 34389,65 (+0,09%) SDAX 16660,64 (+0,23%) DAX 50 ESG 1703,51 (-0,60%) S&P UK 1435,79 (-0,43%) CAC 40 6673,10 (-0,81%) Nikkei 225 29025,46 (-0,15%) Hang Seng 25389,13 (+0,40%)

Regionale Aktien. Tabelle mit Kurs, Veränderung, Dividende und KGV für verschiedene Aktien.



DAX table listing top 50 companies with columns for Dividende, Kurs, Veränderung, 52 Wochen Hoch/Tief, Dividende Rendite, and KGV.



MDAX table listing mid-cap companies with their respective financial data.

Wetzlar Deutsche Aktien table listing regional German stocks.

Euro Stoxx 50 (ohne dt. Indexwerte) table listing European stocks excluding German ones.

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

(Dow Jones). Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autoteile im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus.

Metalle & Rohstoffe table listing prices for various metals and raw materials.

Investmentfonds table listing various investment funds and their performance.

Wechselkurse table listing exchange rates for various currencies.

Die besten wertgesicherten Fonds im Vergleich table listing top-performing value funds.

Infonrt table listing financial services and their performance.

ASAX table listing additional stock market data and indices.

Kurse sind in Euro, Schweiz in CHF. FONDS: kurswert wenn nicht in Euro notiert. AKTIEN: DAX, MDAX und SDAX sind Xetra-Kurse, übrige Aktien Parquet Frankfurt oder Zürich. Notierung gefettet = Regionaler Titel; NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; Div. = Jahresdividende in Landeswährung; KGV = Kurs-Gewinn-Verhältnis; Nikkei = © Nihon Keizai Shinbun, Inc.; Sorten = Dt. Bank; Edelmetalle = Degussa Goldhandel (Endkundenepreise); * = Kurs vom Vortag oder letzter verfügbar. Angaben ohne Gewähr. Quelle: Infonrt

Warum der Sprit so teuer ist

Seit Monaten steigen die Spritpreise – doch was treibt sie und wie viel bekommt der Staat?

Christof Rührmair

■ **München.** Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie, Superbenzin nähert sich seinem Allzeithoch. Doch wie kommen die Spritpreise zustande, welche Rolle spielt der CO₂-Preis und kostet der Sprit jetzt bald zwei Euro? Antworten auf zentrale Fragen.

◆ Warum wird Sprit derzeit immer teurer?

Die Ursache liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl ansteigt.

◆ Wie setzt sich der Spritpreis zusammen?

Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energie- beziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO₂-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut 5 Cent bei Super E10 und gut 6 Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen

sowie den Gewinn der Mineralölwirtschaft. Diese hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

◆ Warum ist Diesel billiger als Benzin?

Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

◆ Warum kostet Benzin jetzt bald zwei Euro?

Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von 2 Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich. Am günstigsten tankt es sich typischerweise abends, am teuersten im morgendlichen Berufsverkehr.

„Erfolg muss zählen, nicht die Präsenz“

Immanuel Hermreck ist Personalvorstand des Bertelsmann-Konzerns. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie die Pandemie unsere Arbeitswelt verändern wird.

Herr Hermreck, als Personalvorstand von OWLs größtem Konzern – genießen Sie, dass Sie wieder im Büro sind?

IMMANUEL HERMRECK: Ja, ich freue mich sehr darüber, dass es wieder persönliche Treffen gibt. Wir haben unser Corporate Center in Gütersloh nach dem Sommer wieder geöffnet. Standardmeetings lassen sich zwar wunderbar virtuell erledigen, aber sie ersetzen den persönlichen Austausch nicht. Das merken wir alle. Es fehlt der Kontext, das Menschliche. Zum Glück ist auch die Kantine wieder auf.

Warum?

Da treffe ich noch mehr Kolleginnen und Kollegen als in den Büros (lacht).

Also um jeden Preis wieder persönliche Treffen?

Nein, so würde ich das nicht sagen. Wir haben aus der Pandemie Lehren gezogen. Wenn Treffen stattfinden, sollten sie überlegt und mit mehr Fokus auf den Nutzen stattfinden. Die hybride Konferenz wird sich durchsetzen und die Arbeitswelt verändern. Das gab es bei uns zwar auch schon vor der Pandemie, aber nicht in dem Umfang.

Werden viele der Bertelsmann-Beschäftigten künftig hauptsächlich zu Hause arbeiten?

Das ist abhängig von den Aufgaben. In manchen Berufen kann man nicht von zu Hause arbeiten. In der Druckerei, in der Logistik oder im sicherheitsrelevanten Bereich ist Homeoffice kaum möglich. Deshalb müssen wir da unterschiedliche Regeln für unterschiedliche Betriebe treffen.

Gilt dort, wo es möglich ist, die Devise „Homeoffice total“?

Nein, dass wir uns gar nicht mehr sehen, halte ich für keinen guten Weg. Da geht zu viel Unternehmenskultur und Gemeinschaft verloren.

Wohin geht es also?

Wir müssen unsere Arbeitskultur weiterdenken. Das wird zu einer großen Führungsaufgabe werden. Ziel muss sein, nicht nach Präsenz zu messen, sondern nach Erfolg. Alle müssen sich einbringen können. Es wird nicht überall einfache Antworten geben.

Was meinen Sie damit?

Es gibt Mitarbeiter, die wollen viel im Homeoffice bleiben, weil sie sehr detailorientiert arbeiten, etwa im IT-Bereich. Andere sind mehr auf Kommunikation angewiesen oder haben zu Hause kaum Möglichkeit in Ruhe zu arbeiten,



Immanuel Hermreck führt das Konzernpersonal bei Bertelsmann seit 2006.

Foto: Arne Weyhardt

welche kein Arbeitszimmer haben. Manche leben allein und fühlen sich einsam im Homeoffice. Im Büro kommen von Kolleginnen und Kollegen ja wichtige Inspirationen und Denkanstöße.

Was machen wir mit den Büros, die künftig vielerorts tagelang leer stehen?

Wir müssen überlegen, wie wir die Bürowelt umgestalten. Es

macht wenig Sinn für Unternehmen, leere Räume zu heizen und zu reinigen. Und wenn die Leute in die Firma kommen, wollen sie in erster Linie nicht Einzelplatzarbeit verrichten, sondern sich treffen für Präsentationen und Diskussionen. Dafür brauchen wir unterschiedliche Raumkonzepte.

Wie stellen Sie sich das vor? Der Anteil der reinen Büroflä-

chen wird sinken und wir werden mehr Meetingräume benötigen. Da sind neue Nutzungskonzepte gefragt. Unsere Kollegen vom Fernsehen der M6 in Paris haben zum Beispiel ein flexibles Konzept entwickelt. Da gibt es ein Online-Buchungssystem für Räume, je nach Bedarf. Das klappt gut.

Können Sie sich rein digitale Bewerbungsgespräche vorstellen?

Ein rein digitales Bewerbungsverfahren kann nicht funktionieren. Es fehlen Atmosphäre, Persönlichkeit und das Miteinander. Man bekommt kein Gespür für sein Gegenüber und das braucht man für einen künftigen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin. An irgendeiner Stelle im Bewerbungsprozess muss es ein persönliches Gespräch geben. Anders ist das bei mehrstufigen Einstellungsverfahren für Azubis, Trainees oder Bachelors, wo wir aus rund tausend Bewerbern filtern. Da kann ein vorgeschaltetes virtuelles Element sehr wohl sinnvoll sein, um eine Vorauswahl zu treffen.

Wie ist das bei Mitarbeitergesprächen? Kann man die digital führen?

Das hängt vom Vertrauensverhältnis ab und wie lange man sich kennt. Das merken Sie ja schon in Videokonferenzen. Wer sich gut kennt, kann den Kontext hinter den Worten einschätzen. Bei besonders schwierigen oder sehr persönlichen Themen sollte man aber nicht digital sprechen. Führungskräfte haben da ein ganz gutes Bauchgefühl.

Gibt es bei Bertelsmann schon Betriebsvereinbarungen zu Homeoffice-Regelungen?

Noch arbeiten wir ja gewissermaßen unter Pandemiebedingungen. Wir einigen uns immer wieder neu mit dem Betriebsrat, je nach den Umständen. Wenn das alles mal vorbei ist, müssen wir das in dauerhafte Regeln gießen. Mitarbeiter brauchen eine gewisse Sicherheit. Wann darf ich kommen, wann muss ich kommen, wer übernimmt gewisse Kosten? Die Antworten können von Betrieb zu Betrieb durchaus unterschiedlich ausfallen. Feste Vereinbarungen machen aber erst Sinn, wenn wir wissen, wie die Arbeitswelt nach Corona aussieht.

Der Beginn der Pandemie hat gerade Führungskräfte vor Herausforderungen gestellt. Plötzlich mussten sie virtuell führen. Wie war das bei Ihnen?

Die Pandemie war ein Stresserlebnis in vielen Dingen. Das war auch für Führungskräfte nicht einfach, ganz klar. Wir haben uns in den ersten Tagen immer gefragt: Wie kommuniziere ich richtig? Schreibe ich eine E-Mail, schicke ich eine Videobotschaft, rufe ich an? Aber das hat sich schnell eingespielt. Auch weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut mitgezogen haben.

Das Gespräch führte Martin Fröhlich



Die Preistafel einer Tankstelle zeigt am Montagmorgen die aktuellen Preise für die Kraftstoffe Diesel, Super E10 und Super an. Foto: dpa

BOW-Forum zum Thema „Das neue Normal“

◆ Bertelsmann-Personalvorstand Immanuel Hermreck ist am Dienstag, 9. November, einer der Keynote-Speaker beim BOW-Forum des Bildungswerks der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft. Das Forum findet diesmal von 14 bis 18.30 Uhr online statt. Das Oberthema lautet „Das neue Normal – Strategien für die

Zukunft nach Corona“. ◆ Weitere Referenten des Forums sind Ingo Ballschmied, Wirtschaftsdekan an der Fachhochschule des Mittelstandes, Birgit Thomson, Senior Scientist bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Lars Bohlmann, Geschäftsführer und Gesamtpersonalleiter bei Het-

ting Management Service, Verena Hahne, Business Consultant Corporate IT bei Hettich, Michael Koch, Fachleiter Risikomanagement bei Phoenix Contact, und Ralf Schnitzmeier, Senior Manager Unity AG. ◆ Anmeldungen für das BOW-Forum sind unter www.bow.de/31-bow-forum-anmeldung möglich.

Persönlich



Anreize gefordert

Gerd Landsberg (68), Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebunds, erwartet, dass die Bundesregierung, bessere Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien in den Kommunen setzt. Die Bereitschaft, bei Klimaschutz und der Energiewende mitzugehen, sei „insgesamt leider nicht so groß, wie viele glauben“. Foto: dpa



Mehr Mindestlohn

Verena Bentele (39), Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland e.V., hält die von SPD, Grünen und FDP angekündigte Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro für zu gering. „Wenn man wirklich die Menschen im Land stärken möchte, ist ein Mindestlohn von 13 Euro eben das Maß der Dinge“, so Bentele. Foto: dpa

Wohngeld hilft bei hohen Wohnkosten

Trotz Rechtsanspruch beantragen viele Haushalte die Sozialleistung nicht. Dabei ist es gar nicht schwer, an die Hilfe zu kommen.

Wolfgang Mulke

■ **Berlin.** Die steigenden Heizkosten werden für viele Haushalte mit geringen Einkommen zum Problem. Gegen die Preissteigerung bei Öl und Gas können sie sich nicht wehren. Da bleibt nur die staatliche Hilfe. Zumindest für ärmere Haushalte gibt es sie auch in Form des Wohngelds. Rund 550.000 Haushalte bekommen den Zuschuss zur Miete oder zur Finanzierung des Eigenheims. Anspruch darauf hätten jedoch eine weitere Million Haushalte, glaubt der Chefredakteur des Verbraucherportals Finanztip, Hermann Josef Tenhagen und kritisiert das Antragsverfahren.

Von der Bürokratie sollte sich jedoch niemand abschrecken lassen, der auf jeden Euro angewiesen ist. Beantragen kann das Wohngeld, wer über ein eigenes Einkommen verfügt. Dazu zählt neben einem festen Job auch das Arbeitslosengeld I, Kurzarbeitergeld oder die Rente. Auch für manche Studierenden kommt die Hilfe in Frage. Es muss zuvor allerdings einen BAföG-Antrag gestellt und dieser abgelehnt oder die Höchstförderungsdauer überschritten worden sein. Auch bei einem Zweitstudium kommt Wohngeld in Frage. Langzeitarbeitslose oder Rentner in der Grundsicherung sind davon allerdings ausgeschlossen. Denn

in ihren Sozialleistungen sind die Wohnkosten bereits enthalten. Ob es den Zuschuss gibt, hängt von drei Faktoren ab. Maßgeblich sind die Höhe der Miete, das Einkommen des gesamten Haushalts und die Anzahl der Haushaltsmitglieder.

Es sind durchaus nicht nur Mieter wohngeldberechtigt. Auch Eigentümer können es als so genannten Lastenzuschuss erhalten, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen. Die Hilfe kann hier etwas zu den Finanzierungsaufwendungen

oder den Betriebskosten beitragen.

Die Höhe des Wohngelds ist individuell unterschiedlich. Auch gibt es zwischen den Kommunen verschiedene Mietobergrenzen. Ein Zweipersonenhaushalt in Berlin kann beispielsweise bis zu einem Einkommen von 1.454 Euro im Monat mit dem Zuschuss rechnen. Auch von Bundesland zu Bundesland gibt es unterschiedlich viel Geld. Nach Berechnungen von Finanztip erhalten die Empfänger in Bayern durchschnittlich 155 Euro im Monat, in NRW 167 Euro. Im Internet gibt es vom Bundesinnenministerium bis zu den einzelnen Ländern Wohngeldrechner.



Rund 550.000 Haushalte erhalten Wohngeld.

Foto: dpa

Überschwemmungen in Indien



■ **Neu Delhi.** Im Zusammenhang mit viel Starkregen sind im indischen Bundesstaat Kerala mindestens 35 Menschen gestorben. Die meisten von ihnen starben bei zwei Erdbeben, die

Häuser wegrissen und Leute unter viel Matsch und Trümmern begruben. Einige Menschen seien demnach auch von den Fluten bei Überschwemmungen mitgerissen worden und ertranken. Von

mehreren Dämmen kam die Warnung, dass sie voll seien und Gefahr bestünde. Inzwischen würde das Dammbauwerk langsam herausgelassen und Tausende Menschen von tief geleg-

ten Gebieten in Flussnähe würden zeitweise in Camps in Sicherheit gebracht, hieß es. Der Wetterdienst warnte unterdessen vor mindestens drei weiteren starken Regentagen.

Foto: afp

Mutmaßlicher Mörder von de Vries schweigt

■ **Amsterdam** (dpa). Die beiden Verdächtigen des Mordes am niederländischen Kriminalreporter Peter R. de Vries sind erstmals vor dem Strafgericht erschienen. Bei der ersten öffentlichen Sitzung berief sich der mutmaßliche Mörder Delano G. (22) auf sein Schweigerecht. Der ebenfalls angeklagte Kamil E. beteuerte seine Unschuld – er habe von dem Mord nichts gewusst.

Der Rotterdamer Delano G. soll den Reporter am 6. Juli auf offener Straße in Amsterdam erschossen haben. Der aus Polen stammende Kamil E. fuhr nach Darstellung der Anklage das Fluchtauto. Der prominente Journalist war von sechs Kugeln getroffen worden. Der 64-Jährige erlag neun Tage später seinen schweren Verletzungen.

Peter R. de Vries stand schon lange im Fadenkreuz des organisierten Verbrechens. Die Staatsanwaltschaft sieht deutliche Verbindungen zum derzeit laufenden Prozess gegen eine berüchtigte Drogenbande. De Vries war Vertrauensperson des Kronzeugen.

Schüsse an Universität und Schule

■ **Washington/Perm** (AFP/dpa). Bei Schüssen auf einem US-Universitätscampus sind ein Mensch getötet und sieben weitere verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Vorfall am frühen Morgen an der Grambling State University im Bundesstaat Louisiana. Dort hatte es erst wenige Tage zuvor einen Schusswaffenvorfall mit einem Todesopfer gegeben. Nach Polizeiangaben war unter den Verletzten ein Student. Einer der Verletzten schwebte demnach in Lebensgefahr.

Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde festgenommen. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen gab es keine Angaben.

Fahrrad auf Schiff geworfen

■ **Mainz** (AFP). Unbekannte haben von einer Brücke bei Mainz ein Fahrrad auf ein vorbeifahrendes Tankmotorschiff geworfen. Wie die Polizei mitteilte, berichteten Zeugen von drei jugendlichen Tätern, die auf einer Brücke bei Mainz warteten, bis sich das Schiff unter der Brücke befand. Anschließend warfen sie ein silbernes Damenrad auf das Tankmotorschiff. Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand. Nachdem sie das Rad von der Brücke geworfen hatten, flüchteten die drei unerkannt. An dem Motorschiff entstand ein Sachschaden. Bisher konnten die Täter nicht ausfindig gemacht werden.

Zahlen & Quoten

Wochenendziehung	
6 aus 45:	5, 7, 8, 9, 12, 29 – 16
Toto:	2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1
LOTTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt, Jackpot 5.195.264,80 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt, Jackpot 2.495.024,90 €
Gewinnklasse 3:	22.177,90 €
Gewinnklasse 4:	6.381,60 €
Gewinnklasse 5:	240,00 €
Gewinnklasse 6:	64,10 €
Gewinnklasse 7:	23,00 €
Gewinnklasse 8:	12,50 €
Gewinnklasse 9:	6,00 €
6 AUS 45	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt, Jackpot 295.656,00 €
Gewinnklasse 2:	unbesetzt, Jackpot 24.348,80 €
Gewinnklasse 3:	238,80 €
Gewinnklasse 4:	10,60 €
Gewinnklasse 5:	6,40 €
Gewinnklasse 6:	2,10 €
TOTO	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt, Jackpot 102.822,90 €
Gewinnklasse 2:	19.585,30 €
Gewinnklasse 3:	2.350,20 €
Gewinnklasse 4:	268,00 €
SPIEL 77	
Gewinnklasse 1:	unbesetzt, Jackpot 1.877.777,00 €

Alle Angaben ohne Gewähr

Elfjährige bei Sekte vermutet

„Zwölf Stämme“ sorgte immer wieder für Schlagzeilen. Nach dem Wegzug ins Ausland wurde es still. Jetzt könnte die Sekte mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

Ulf Vogler

■ **Holzheim.** Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, hieß es am Montag aus dem zuständigen Polizeipräsidium in Augsburg. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

„Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Augsburger Polizei schon am Wochenende berichtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Rund 100 Einsatzkräfte hatten daraufhin in der Gegend nach dem Kind gesucht. Die Suche wurde ergebnislos abgebrochen.

Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in

einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Details zu den bisherigen Maßnahmen und Erkenntnissen wurden aber nicht bekannt gegeben. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, betonte der Polizeisprecher. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiterhin nicht ausgeschlossen, hieß es.

Die „Zwölf Stämme“ waren früher im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deinigen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Mädchen und Jungen aus der Gemeinschaft ge-

holt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Zu diesen Kindern zählte nach Angaben des Landratsamtes Dillingen auch das nun verschwundene Mädchen. Es sei seit acht Jahren bei den jetzigen Pflegeeltern, sagte ein Sprecher der Kreisbehörde. Die leiblichen Eltern hätten den Angaben zufolge in dieser Zeit „unregelmäßigen Kontakt“ zu dem Kind gehabt.

Das Vorgehen der Behörden gegen die Sekte im Jahr 2013 hatte danach zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor.

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien.

Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden ins Nachbarland nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern ist der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.



Die Sekte ist von Bayern nach Tschechien gezogen. Foto: dpa



Shalomah Hennigfeld (11) Foto: Polizeipräsidium Schwaben/dpa

Tote Zierfische liegen auf Straße

■ **Ilmenau** (dpa). Die Polizei hat Ermittlungen wegen rund 100 toter Zierfische auf einer Straße im thüringischen Ilmenau aufgenommen. Die Guppys sind auf einer Strecke von rund 50 Metern rund um einen Kreisverkehr gefunden worden, wie die Polizei mit-

teilte. „Wo die Fische herkommen beziehungsweise woran sie gestorben sind, ist gegenwärtig nicht bekannt“, sagte ein Sprecher. Auch sei zunächst unklar, ob sie möglicherweise aus einem Auto geworfen wurden. Es werde nun nach Zeugen gesucht.

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Kreuzritterschwert

Das Fundstück sei in perfektem Zustand, zeigt sich die Altertumsbehörde begeistert.

■ **Tel Aviv** (dpa). Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde laut einer Mitteilung. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen“, so Distelfeld.

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diene laut der Mitteilung antiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archäologische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4.000 Jahren.

Die israelische Altertumsbehörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Be-



Hobbytaucher Shlomi Katzin. Foto: Israelische Altertumsbehörde/dpa

wegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Hobbytaucher habe das Schwert entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Ein Kreuzritterschwert verfügt über eine Klinge aus Edelstahl mit zwei Hohlkehlen. Der achteckige Knauf und die abgerundete, sich verjüngende Parierstange sind aus silberfarbenem Metallguss gefertigt, den Knauf schmückt ein schlichtes Kreuz mit goldenen Perlen. Der Griff ist meist mit schwarzem Kunstleder überzogen und liegt sehr gut in der Hand.

Hägar der Schreckliche von Chris Browne



Rostocker Fans feiern Tod eines Polizisten

Menschenverachtendes Banner im Stadion. Gewerkschaft verlangt Strafantrag von Politik.

■ **Rostock** (dpa). Mit dem Aufziehen eines Banners im Ostseestadion haben Fans des Fußball-Zweitligisten FC Hansa Rostock am Sonntag während der Spiele gegen Sandhausen (1:1) für Empörung gesorgt. „Das, was dort gezeigt wurde, ist schlichtweg unfassbar, pietätlos und menschenverachtend“, sagte am Montag Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Torsten Renz (CDU).

Das Banner hatte die Aufschrift „Einer weniger, ACAB!“ (All cops are bastards) und bezog sich laut Renz „respektlos und abfällig“ auf den Tod eines Polizisten aus Hamburg. Dieser war nach Angaben der Polizeigewerkschaft (DPoG) Hamburg bei einem Lehrgang in Mecklenburg-Vorpommern nach einer nächtlichen Belastungsübung im Alter von 24 Jahren gestorben. Renz betonte, dass Distanzierungen und Entschuldigungen des Vereins nicht mehr ausreichen. „Ich erwarte, dass die Verantwortlichen mit aller Konsequenz Einfluss darauf nehmen, dass solche herabwürdigenden Banner gar nicht erst ins Stadion gelangen können.“ Hansa Rostock hatte am Montagvormittag in einem Statement das Banner verurteilt.

Der Landesvorsitzende der DPoG Hamburg, Thomas

Jungfer, verurteilte „mit aller Schärfe die widerwärtige und menschenverachtende Hassbotschaft sogenannter Fußballfans“. Wer den tragischen Tod eines jungen Menschen benutze, um seinen Hass gegenüber Polizisten auszuleben, verletze sehr den Anstand, das respektvolle Miteinander und das Werteverständnis in der Gesellschaft.

Jungfer forderte Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote (SPD) auf, Strafantrag zu stellen. Hansa Rostock sollte bei den Eltern des toten Polizisten um Entschuldigung bitten. Die Gewerkschaft erwarte zudem vom FC St. Pauli, bei dem Hansa Rostock am Sonntag zu Gast ist, ein positives Signal in Richtung Polizei.

„Dass hier offen der Tod eines jungen Polizisten mit höhnischer Genugtuung begrüßt wird, ist eine Stufe von Menschenverachtung, die wir in deutschen Stadien so noch nicht erlebt haben“, sagte Grote. Unabhängig von der Arbeit der Strafverfolgungsbehörden sei die Vereinsführung gefordert, schnelle und klare Maßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen. „Wer alle Werte des Sports und der Menschlichkeit mit Füßen tritt, hat in Fußballstadien nichts mehr verloren“, sagte Grote weiter.



Kapitän Manuel Priel (r.) will mehr spielerische Lösungen. Trainer Frank Kramer wählte in Augsburg einen anderen Ansatz. Foto: Witters

Kramer schützt sein Team

Der Arminia-Trainer hält nach dem schwachen Spiel in Augsburg die Hand über seine Mannschaft. Kapitän Priel dagegen zweifelt am Matchplan.



Beim DSC am Ball

Jan Ahlers

■ **Bielefeld.** Mehr als 20 Minuten Zeit nahm sich Arminia Bielefelds Trainer Frank Kramer am Montagmittag, das 1:1-Remis beim FC Augsburg und die insgesamt mäßige Leistung mit den anwesenden Journalisten am Trainingsplatz aufzuarbeiten. Der 49-Jährige war nach einem schwierigen, unbefriedigenden Spiel vom Schön- wie Schlechtreden gleichermaßen entfernt, fand aber auch klare Worte.

Diskussionswürdig war mindestens, wie teilnahmslos der DSC weite Teile der ersten Halbzeit abgeschrieben hatte. Man habe sich „über die Halbzeit unterhalten“, sagte Kramer. Im Vorfeld des Kelderduells hatte der Trainer noch die „Crunchtime“ eingeläutet, Bielefeld aber schien in diesen 45 Minuten noch im Aufwärm-

modus festzuhängen. „Wir haben dort ganz viele Basics nicht auf den Platz gebracht“, kritisierte Kramer, der gut daran tat, nach dem Spiel keine Netzreaktionen zu lesen: Es waren nicht wenige Fans, die ihrem Ärger freien Lauf ließen, obgleich Arminia die Niederlage mit Glück abgewendet hatte. Die Erwartungshaltung ist im zweiten Bundesligajahr aber für viele eine andere geworden, und noch kann die Mannschaft dieser nicht gerecht werden. Bei daraus abgeleiteten Vorwürfen hält Kramer schützend die Hand über sein junges Team. „Wir hatten einen gewissen Umbruch nach dem Klassenerhalt“, sagt er, „und haben jetzt spannende und gute Jungs dabei.“ Man könne aber nicht erwarten, dass sie „ab dem ersten Spieltag alles in Schutt und Asche legen“.

Auch Kramer habe sich gewünscht, dass vielleicht eine „unnormale“ Saison anstünde. Also eine, in der die Schwarz-Weiß-Blauen von Beginn an eifrig punkten, etliche

Neue sofort einschlagen, der Ligaverbleib allen Umständen zum Trotz souverän geschafft wird. Arminia als kesses Überraschungsteam der Liga – das bleibt vorerst ein ferner Traum. „Es war von Anfang an klar, dass es um den Klassenerhalt geht“, sagt der Coach, und drückt nach: „Und wem es vor der Saison nicht klar war, dem dürfte es jetzt klar sein.“

Unterschiedliche Ideen zwischen Mannschaft und Trainer wären das Letzte, was der Tabellen-17. nun braucht. Kapitän Manuel Priel deutete im DAZN-Interview nach Abpfiff aber an, mit dem Matchplan der ersten Halbzeit gefremdelt zu haben: „Wir müssen den nächsten Entwicklungsschritt machen. Da geht es nicht, dass wir auf Abwarten spielen, auf Zufall vorne den langen Ball reinschlagen“, sagte der 30-Jährige. „Damit werden wir nicht weit kommen, das hat man heute gesehen.“

Kramer begründete die Wahl auf lange Bälle mit der Augsburgers Stärke, kurz aus-

geführte gegnerische Abstoße anzulaufen: „Damit haben sie jedem Gegner Kopfzerbrechen bereitet, dieses Risiko wollten wir nicht eingehen.“ Nicht die Ausrichtung, sondern fehlende Ballsicherheit hätte im Anschluss an die weiten Bälle Probleme bereitet, analysierte der Trainer weiter.

Die Reaktion nach der Pause, als die taumelnde Arminia zu sicherem Stand fand, zwar kaum Chancen, aber längere Ballbesitzzeiten hatte und souveräner wurde, gefiel Kramer. „Die zweite Halbzeit war so, wie alle die Arminia auch sehen wollen“, sagte er, „wir haben das Spiel ganz anders angenommen.“ Dazu gehörte, dass Augsburg jegliches Interesse an eigener Spielteilnahme verloren hatte. Solche Phasen werden den Blauen in der Bundesliga nicht mehr oft begegnen, und ganz sicher nicht beim nächsten Heimspiel: Dann kommt Borussia Dortmund (Samstag, 15.30 Uhr). Ein neuntes siegloses Spiel ist kein völlig abwegiges Szenario.

Dortmund steht bei Ajax vor großem Schritt

Ein Sieg würde dem Trainer Gelegenheit geben, die Belastung seiner Stars fein zu dosieren.

■ **Amsterdam** (sid). Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz von „totalvoetbal“ ersticken. „Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C (heute, 21.00 Uhr).

Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf. „das wird richtig anspruchsvoll.“ Nach Ajax sind in der Liga die sicher auf Besserung bedachten Arminen der nächste Gegner.

Einen brauchen sie in diesen Wochen ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen Mainz (3:1) 90

Minuten lang auf dem Feld stehen musste. Dass dies nicht der Plan gewesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen.

Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herauschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26.10.) oder im Ajax-Rückspiel (3.11.) in den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt durch.“

Linksverteidiger Raphael Guerreiro und U-21-Nationalstürmer Youssoufa Moukoko werden zumindest noch in Amsterdam fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch. Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.



Marco Rose will sich ein Punktepöster zulegen. Foto: afp

Zumindest mutiger muss Arminia gegen den BVB agieren

Taktik-Check: Unser Experte findet Ansätze für Verbesserungen. Dass am Samstag der erste Sieg glückt, bezweifelt er dennoch.



Jörg Weber (56), Trainer und Spieler bei Arminia, Paderborn und Verl, analysiert die DSC-Spiele.

■ **Bielefeld.** Nach einer ganz schwachen ersten Halbzeit kamen die Bielefelder im zweiten Durchgang über mehr Ballbesitz und Spielkontrolle zu einem Punktgewinn in Augsburg. Die personellen Veränderungen und Umstellungen in der Halbzeitpause durch Trainer Frank Kramer zeigten Wirkung. In der Statistik der Chancenverwertung liegen die Arminen auch nach diesem Spiel auf dem letzten Platz, obwohl die Bielefelder in Augsburg eine hundertprozentige Trefferquote erreichten. Die einzige echte Torchance hatte Fabian Klos in der zweiten Minute der Nachspielzeit.

Systemumstellung

Trainer Frank Kramer stellte in der letzten Linie auf eine

Dreierreihe um. Die Idee dabei war, sich einerseits der Augsburgers 3:5:2-Grundordnung anzupassen, andererseits mit den beiden schnellen Außenspielern Patrick Wimmer und Jacob Laursen Offensivkraft zu entwickeln. Außer zwei Vorstößen von Jacob Laursen, der sich im 1:1 gegen den Augsburgers Gegenspieler durchsetzen konnte, fand Arminia in der ersten Halbzeit offensiv nicht statt. Ganz anders die Augsburgers, die ihren auffälligen rechten Außenspieler Daniel Caligiuri immer wieder in Höhe der Mittellinie ins Spiel brachten.

Während die Gastgeber dabei auf einen schnellen Spielbau mit gut getimten Flachpässen oder hohen Vertikalpässen hinter die letzte Linie der Bielefelder setzten, schlug Arminias Torwart Stefan Ortega Moreno nahezu jeden Ball lang in die Augsburgers Hälfte. Die Offensivspieler der Arminen konnten dabei kaum einen Ball in der gegnerischen Hälfte sichern. Versuchte Ortega einen kurzen Spielaufbau, war der Ball spätestens nach dem zweiten Ballkontakt im Aus.

Erst durch die Positionierung von Alessandro Schöpf im Mittelfeldzentrum änderte sich die Statistik des Spiels. In der 47. Spielminute ließen die Bielefelder den Ball über fast 20 Stationen zirkulieren. Aus dem größeren Ballbesitz in der zweiten Halbzeit resultierten zwar keine gefährlichen Torchancen, doch die Augsburgers verloren die Spielkontrolle.

Standardsituationen

Dass die beiden offensivschwächsten Mannschaften der Bundesliga nach zwei Standardsituationen zu Toren gekommen sind, überrascht nicht. Die Augsburgers erarbeiteten sich durch ein druckvolles Angriffsspiel im letzten Drittel bereits in den ersten 20 Minuten vier Eckstöße. Daniel Caligiuri als exzellenter Freistoß- und Eckstoßspezialist und Reece Oxford als großgewachsener und robuster Kopfballspieler brachten durch eine Co-Produktion die Augsburgers in Führung. Der Ausgleich der Arminen fiel nach einem langen Einwurf von Cedric Brunner in den gegnerischen Strafraum. Eine

schlechte Kopfballabwehr der Augsburgers nahm der sehr gut postierte Laursen an der Strafraumgrenze direkt auf und verwandelte diese Vorlage zum Ausgleich. Fußball kann auch für Augsburg und Bielefeld manchmal so einfach sein.

Umschaltspiel

Wie schon gegen Leverkusen kamen die Arminen in Augsburg zu keinen guten offensiven Umschaltmomenten. Die Bielefelder pressen derzeit



Kam spät und blieb ohne Tor: Fabian Klos. Foto: dpa

Einwurf

Arminia weiter sieglos
Unter den eigenen Möglichkeiten

Jan Ahlers

Arminias spielerische Probleme zum Saisonstart sind in Augsburg einmal mehr deutlich geworden. Der im Sommer zusammengestellte Kader mag in der Breite hochwertiger und vor allem höher veranlagt sein als im Vorjahr, die erste Elf aber ist es augenblicklich nicht. Für das Wagnis, in der Offensive dieses Mal selbst auf Einkaufstour zu gehen anstatt individuell stärkere Spieler zu leihen, wurde der DSC damals nicht zu Unrecht gelobt. Das Konzept war gerade wirtschaftlich klug und langfristig, das Risiko erschien angemessen. Nun aber holt ihn die Realität ein – Arminia fehlen Unterschiedsspieler von so fortigem Bundesliga-Format. Was am Reißbrett so stimmig aussah, reicht in der Praxis immer noch nicht für Siege. Früh geht es in den Abstiegskampf.

Dazu muss sich auch Trainer Frank Kramer Fragen bezüglich der Herangehensweise an mehrere Spiele gefallen lassen. Ist es nur ein ärgerlicher Zufall, dass gegen die nominell schwächsten Gegner aus Fürth und Augsburg zwei ganz schwache Auftritte gelangen? Arminia jedenfalls will mehr zeigen als jene vorsichtige Passivität, die in Fürth, Berlin und nun beim FCA lange vorherrschte. Doch von einer sportlichen Weiterentwicklung, die sich nach einem Viertel der Saison so langsam einstellen sollte, ist weiter wenig zu sehen. Bezeichnend ist, dass Edmilson Fernandes – der seit Anfang September krankheitsbedingt nur kurz Teil des Trainings war – noch die besten Ansätze präsentierte.

Bielefeld ist unter den Bundesligisten eine Oase der Ruhe. Noch. Denn erstmals seit mehr als zwei Jahren bewegt sich der DSC im sportlichen Ranking seiner Liga wieder auf einem Platz unterhalb der Geldtabelle und damit unter seinen Möglichkeiten. Aufsteiger Bochum hat den Westfalen auf einen Abstiegsplatz gekegelt. Der VfL wird am 16. Spieltag auch der letzte Hindrungengegner auf finanzieller Augenhöhe sein. Arminia sollte nicht bis dahin mit dem Gewinnen warten. jan.ahlers@ihr-kommentar.de

Peters strebt nun doch die DFB-Spitze an

Ex-Schalke spürt Vertrauen der Landesverbände.

■ **Frankfurt (sid).** Peter Peters legt im Machtpoker um die Spitzenämter im deutschen Fußball alle Karten auf den Tisch: Der Interims-Präsident greift dauerhaft nach der Chefrolle beim Deutschen Fußball-Bund (DFB). Er kandidiert, „wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte der 59-Jährige der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*.

Für seinen Traum vom Präsidentenamt räumt Peters zum Jahresende sogar seinen Posten als Aufsichtsratschef der Deutschen Fußball Liga (DFL). „Meine Lebensplanung steht: Ich werde bei der DFL aufhören, unabhängig davon, ob ich als DFB-Präsident vorgeschlagen werde“, sagte der langjährige Schalke-Funktionär. Er selbst sieht Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke als Ideallösung für seine Nachfolge. „Ich halte Aki Watzke in diesen schwierigen Zeiten aufgrund seiner Erfahrung und Durchsetzungsfähigkeit für den ab-

solut geeigneten Kandidaten als DFL-Aufsichtsratsvorsitzenden“, sagte Peters. „Ich kommentiere keine Spekulationen“, sagte Watzke am Montag.

Peters sorgte seinerseits dagegen für Klarheit. Dabei schienen seine Ambitionen mit dem Votum der Landesverbände in der Vorwoche schon im Keim zu ersticken. Denn die Chefs der Landes- und Regionalverbände kündigten nach ihrer Präsidentenkonferenz an, einen Vertreter oder eine Vertreterin aus dem Amateurbereich beim Ordentlichen DFB-Bundestag am 11. März ins Rennen zu schicken. Doch Peters sieht darin kein unlösbares Problem. „Nach zahlreichen Gesprächen spüre ich das entsprechende Vertrauen, auch in den Reihen der Landesverbände“, sagte er dem *Kicker*. Der langjährige Vize-Präsident leitet seit dem Rücktritt von Fritz Keller den DFB gemeinsam mit Rainer Koch als Doppelspitze. Peters ist nicht unumstritten, von Teilen der Liga wird seine Arbeit kritisch beäugt.



Die Münchner haben Freude bei der Arbeit. Unter den Jublern Lucas Hernandez (r.), der Mann mit ungewisser Zukunft. Foto: imago images

Diese Bayern verbreiten Angst

Der Meister hat auf brutale Weise gezeigt, wer Herr in der Bundesliga ist. Trainer Nagelsmann setzt auf Kontinuität – und den von einer Haftstrafe bedrohten Hernandez.

Ulf Zimmermann und Christian Kunz

■ **Leverkusen.** Vom Gala-Auftritt in Leverkusen direkt zum Gericht nach Madrid: Schon einen Tag eher als angekündigt und damit unbemerkt von der Öffentlichkeit hat Bayern-Profi Lucas Hernandez am Montag seinen Gerichtstermin in der spanischen Hauptstadt wahrgenommen. Der 25 Jahre alte Franzose sei perbenötlich und offiziell darüber benachrichtigt worden, dass er innerhalb der nächsten zehn Tage möglicherweise eine sechsmonatige Haftstrafe antreten muss, teilte das zuständige Gericht mit.

Damit dürfte der Weltmeister drei Tage nach der 5:1-Machtdemonstration bei Bayer Leverkusen dem Bundesliga-Spitzenreiter am Mittwoch (21.00 Uhr) im Champions-League-Gastspiel der Münchner bei Benfica Lissabon zur Verfügung stehen. Ob er tatsächlich in ein spanisches Gefängnis muss, hängt auch von

der Entscheidung des Madrider Oberlandesgerichts über seine Berufung ab. Sollte diese allerdings am 28. Oktober noch nicht vorliegen, muss Hernandez in Haft.

„Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, sagte Bayern-Trainer Julian Nagelsmann in der *BR Fernsehen*. Der Abwehrspieler soll wegen der Missachtung eines Gerichtsurteils ins Gefängnis. Es geht dabei um einen Verstoß gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot, das auf einen in zwischen schon Jahre zurückliegenden handgreiflichen Streit mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau zurückgeht.

„Das ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll“, sagte Nagelsmann. Der neue Coach der Bayern muss womöglich seine Start-Einheit der vergangenen drei Spiele aufbrechen, zumal neben dem 80 Millionen Euro teuren Refinanzkauf Hernandez auch

der in Leverkusen starke Linksverteidiger Alphonso Davies auszufallen droht. Der 20-Jährige wurde bereits in der 40. Minute wegen Oberschenkelproblemen ausgewechselt. „Wir hoffen, dass er Glück hat. Er hat einen leichten Schmerz im Oberschenkel gespürt“, sagte Nagelsmann.

Hernandez, dem Nagelsmann die „beste Saisonleistung“ attestiert, und Davies waren feste Bausteine in den Startformationen gegen Dynamo Kiew (5:0), Eintracht Frankfurt (1:2) und eben Leverkusen. Die Gala gegen die hoffnungslos überforderte Werkself bestätigte Nagelsmanns derzeitiges Erfolgsrezept, das auf personeller Beständigkeit basiert. „Wenn man neue Leute reinbringt, braucht man Struktur und Stabilität“, erklärte der Trainer zu seinem Vorgehen.

Seine Stars teilen diese Auffassung – zumindest die, die von Beginn an auf dem Feld stehen. „Gigantisch“ habe die Mannschaft laut Joshua Kim-

mich gespielt, mit „Tempo, Tiefe und Torgefährlichkeit“, sagte der Nationalspieler. „Wir haben ein Team“, twitterte Kollege Leon Goretzka und fügte als Emoji eine Faust als Symbol der Stärke hinzu. Nagelsmann nahm schon am Sonntag auch die Bankspieler zeitig mit ins Boot – schließlich führte seine Elf nach 37 unglücklichen Minuten mit 5:0.

Die Galavorstellung des FC Bayern in Leverkusen machte auch in Portugal schwer Eindruck. „Furchterregende Bayern“, titelte die Fachzeitung *Record*. Als eine „tödliche Maschine“ bezeichnete *O Jogo* den Bundesliga-Tabellenführer. Die Bayern hätten Leverkusen „zermalmt“ und sich „dabei auch noch ausgeruht“.

Der FC Bayern wird als hoher Favorit in das dritte Champions-League-Gruppenspiel gehen. Benfica, der Klub von Ex-Nationalspieler Julian Weigl, qualte sich am Wochenende im Pokal zu einem 2:1 bei Zweitligist CD Trofense.

Lemgo bereit für Benfica Lissabon im Europacup

■ **Lemgo (tzi).** Die Form des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo Lippe stimmt, das hat er am Sonntag gegen den Champions-League-Dauer-gast THW Kiel mit dem 21:21 in der Phoenix-Contact-Arena bewiesen und damit gleichzeitig seine Europacup-Eignung demonstriert. Nur etwas mehr als 48 Stunden später sind die Lipper nun – erneut in eigener Halle – tatsächlich in der European-League-Gruppenphase erstmals gefordert. Ab 20.45 Uhr stellt sich Benfica Lissabon beim TBV vor, dessen Trainer Florian Kehrmann bereit sein Team auf ein internationales Schwergewicht vor. Benfica habe, mit Djordjic, Grigoras und Kukic einen unglaublich spielstarken und wurfgewaltigen Rückraum, versucht aber immer wieder, auch ihre körperlich sehr präsenten Kreisläufer in Szene zu bringen“, so Kehrmann.

Die Portugiesen reisen mit der Empfehlung an, ihre ersten fünf Saisonspiele ohne Verlustpunkt bestritten zu haben. Aber auch der deutsche Pokalsieger ist ja mit zuletzt fünf siegreichen Pflichtspielen in Folge sowie dem Remis gegen Kiel gut drauf.

Bielefelderin Kröger wünscht mehr TV-Präsenz

■ **Roubaix (dpa).** Bahnrad-Olympiasiegerin Mieke Kröger aus Bielefeld hofft darauf, dass der Radsport der Frauen künftig auch häufiger im Fernsehen übertragen wird. „Wenn Leute das nie zu sehen bekommen, wie wir fahren, dann haben sie auch gar nicht auf dem Schirm, dass es uns gibt“, sagte die 28-Jährige dem *Deutschlandfunk*. Kröger, deren Basis der RV Teutoburg Brackwede ist, fährt sowohl auf der Bahn als auch auf der Straße und hofft, dass die Austragung der Tour de France im Jahr 2022 „kein Beiprogramm“ werde wie in vielen anderen Fällen. Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kommenden Sommer über acht Etappen von Paris zur Planches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1.029 Kilometer.

Auch bei den Preisgeldern müsse sich etwas ändern. „300 Euro für den Sieg und das teilt man dann noch durch sechs Fahrerinnen und zehn Prozent gehen noch ab für den Staff“, beschrieb Kröger die derzeitigen Umstände. In dieser Woche (20. bis 24. Oktober) steht sie bei der Bahnrad-WM in Roubaix am Start.

Olympisches Feuer brennt begleitet von Protesten

Menschenrechtsaktivisten protestieren für Tibet. IOC-Chef Bach gibt sich ungerührt positiv.

■ **Olympia (sid).** Thomas Bach genoss die scheinbar perfekte Show im antiken Olympia und verbreitete unverdrossen seine Botschaft von Solidarität und Gleichheit. Selbst die Unwägbarkeiten des Wetters waren bei der Entzündung der Olympischen Flamme am Montag kein Faktor: Bei blauem Himmel und 20 Grad dauerte es nur Sekunden, bis das Feuer mithilfe eines Parabolspiegels loderte und die Fackel auf ihre 109-tägige Reise nach Peking geschickt wurde.

So weit die schönen, vom IOC produzierten Bilder aus der Wiege der Spiele. Wolkenlos ist der Himmel über dem Internationalen Olympischen Komitee und dem hochgradig umstrittenen Gastgeber China keineswegs. Ein Fotograf der französischen Nachrichtenagentur AFP hielt fest, wie Protestierende am Rande der Inszenierung unter anderem eine tibetische Flagge sowie ein Banner mit der Aufschrift „No Genocide Games“ („keine Völkermord-Spiele“) zeigten. Ordnungskräfte unterbanden den Pro-

test hastig. China steht wegen offenkundiger Verfehlungen in Menschenrechtsfragen schon lange in der Kritik.

Die Rolle Tibets war bereits ein Aufreger, als Peking 2008 erstmals Gastgeber von Sommerspielen war. Hinzugekommen sind der Konflikt mit Hongkong und nicht zuletzt die Unterdrückung und Inhaftierung meist muslimischer Minderheiten in der nordwestlichen Region Xinji-

ang. Und das IOC? Beruft sich wie stets auf seine Neutralität.

„Die Olympischen Spiele können nicht alle Herausforderungen angehen“, sagte Bach bei seiner Rede. Schon Bachs Stellvertreter und enger Vertrauter John Coates hatte in der Vorwoche jegliche politische Einflussnahme auf China ausgeschlossen, als er sagte, das IOC sei „nicht in der Lage, in ein Land zu gehen und ihm zu sagen, was es zu tun hat. Das

ist nicht unsere Aufgabe.“ Stattdessen baut Bach Brücken nach China. Rund dreieinhalb Monate vor der Eröffnung dankte er den Organisatoren bereits überschwänglich für die „exzellente Vorbereitung“.

Bei den Aktiven und Verantwortlichen muss Bach noch Überzeugungsarbeit leisten. „Bei mir gibt es diesen Winter ein anderes Highlight“, sagte etwa Severin Freund kürzlich und meinte die Skiflug-WM in Vikersund: „Ganz ehrlich: Ski-fliegen in Norwegen macht etwas anderes mit mir als Olympia in China.“ Bach räumte ein, dass Peking „anders“ sein werde. Ein weiteres Thema ist die Organisation. Der deutsche Ski-Alpin-Chef Wolfgang Maier berichtete von gebuchten und angezahlten Quartieren, die dem Team gestrichen wurden. „Wir wurden zwangsausquartiert, weil die Außenquartiere jetzt staatlich angeordnet zurückgenommen wurden“, sagte Maier. Sein Urteil: „Ich bin jetzt seit 1992 dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt.“



Die Entzündungszeremonie der Olympischen Flamme für Olympia in Peking lieferte schöne Bilder – aber nicht nur die. Foto: imago images

Fußball

3. Liga

SC Verl – TSV Havelse	5:3
1 FC Magdeburg	12 8 1 3 25:13 25
2 Saarbrücken	12 5 2 2 20:15 20
2 B. Dortmund II	12 6 2 4 20:15 20
4 Braunschweig	12 5 2 2 19:14 20
5 VfL Osnabrück	12 6 2 4 16:11 20
6 Mannheim	11 5 4 2 17: 9 19
7 Kaiserslautern	12 5 3 4 17: 8 18
8 Viktoria Berlin	12 5 3 4 23:16 18
9 SV Wehen	12 5 3 4 17:14 18
10 Türkg. München	12 5 3 4 14:17 18
11 Hallescher FC	12 4 5 3 21:20 17
12 SC Verl	12 4 4 4 21:22 16
13 FSV Zwickau	12 3 6 3 14:15 15
14 SV Meppen	12 4 3 5 12:17 15
15 1860 München	11 2 7 2 10:11 13
16 SC Freiburg II	12 3 4 5 8:16 13
17 MSV Duisburg	12 4 0 8 15:21 12
18 Viktoria Köln	12 2 4 6 14:21 10
19 Würzburg	12 1 5 6 6:16 8
20 TSV Havelse	12 2 1 9 10:28 7

SC Verl zurück in der Erfolgsspur

■ **Lotte (kv).** Der SC Verl ist nach drei Spielen ohne Sieg zurück in der Erfolgsspur. Zum Abschluss des 12. Spieltags gewann der Fußball-Drittligist gegen den TSV Havelse mit 5:3 (3:1). Der Tabellenletzte ging in einer turbulenten Anfangsphase durch Tobias Fölster (10.) in Führung, doch Leandro Putaro (12.), Lukas Petrov (15.) und erneut Putaro (21.) drehten das Spiel zur 3:1-Pausenführung für Verl. Danach wurde es vogelwild: Leon Damer (50.) verkürzte auf 3:2, Oliver Schmitt stellte den alten Abstand wieder her (60.), erneut Fölster (65.) erzielte das 4:3, ehe Julian Schwermann zum 5:3-Endstand (71.) traf.

Premier League, England

FC Arsenal – Crystal Palace	2:2
-----------------------------	-----

Primera Division, Spanien

FC Barcelona – FC Valencia	3:1
Alaves – Real Betis	0:1
E. Barcelona – Cadix	2:0

Serie A, Italien

Juventus Turin – AS Rom	1:0
FC Venedig – AC Florenz	1:0

Champions League

Gruppe A

Club Brügge – Manchester City	Di. 18.45
Paris St. Germain – RB Leipzig	Di. 21.00

1 Paris St. Germain	2 1 1 0 3:1 4
2 Club Brügge	2 1 1 0 3:2 4
3 Manchester City	2 1 0 1 6:5 3
4 RB Leipzig	2 0 0 2 4:8 0

Gruppe B

Atletico Madrid – FC Liverpool	Di. 21.00
FC Porto – AC Mailand	Di. 21.00

1 FC Liverpool	2 2 0 0 8:3 6
2 Atletico Madrid	2 1 1 0 2:1 4
3 FC Porto	2 0 1 1 1:5 1
4 AC Mailand	2 0 0 2 3:5 0

Gruppe C

Bes. Istanbul – Sporting Lissabon	Di. 18.45
Ajax Amsterdam – Bor. Dortmund	Di. 21.00

1 Ajax Amsterdam	2 2 0 0 7:1 6
2 Bor. Dortmund	2 2 0 0 3:1 6
3 Besiktas	2 0 0 2 1:4 0
4 Sporting Lissabon	2 0 0 2 1:6 0

Gruppe D

Schachtjor Donezk – Real Madrid	Di. 21.00
Inter Mailand – Sheriff Tiraspol	Di. 21.00

1 Sheriff Tiraspol	2 2 0 0 4:1 6
2 Real Madrid	2 1 0 1 2:2 3
3 Inter Mailand	2 0 1 1 0:1 1
4 Schachtjor Donezk	2 0 1 1 0:2 1

Gruppe E

FC Barcelona – Dynamo Kiew	Mi. 18.45
Benfica Lissabon – FC Bayern	Mi. 21.00

1 FC Bayern	2 2 0 0 8:0 6
2 Benfica Lissabon	2 1 1 0 3:0 4
3 Dynamo Kiew	2 0 1 1 0:5 1
4 FC Barcelona	2 0 0 2 0:6 0

Gruppe F

Manchester Utd. – Bergamo	Mi. 21.00
Young Boys Bern – FC Villarreal	Mi. 21.00

1 Bergamo	2 1 1 0 3:2 4
2 Young Boys Bern	2 1 0 1 2:2 3
3 ManU	2 1 0 1 3:3 3
4 FC Villarreal	2 0 1 1 3:4 1

Gruppe G

RB Salzburg – VfL Wolfsburg	Mi. 18.45
OSC Lille – FC Sevilla	Mi. 21.00

1 RB Salzburg	2 1 1 0 3:2 4
2 FC Sevilla	2 0 2 0 2:2 2
3 VfL Wolfsburg	2 0 2 0 1:1 2
4 OSC Lille	2 0 1 1 1:2 1

Gruppe H

FC Chelsea – Malmö FF	Mi. 21.00
St. Petersburg – Juventus Turin	Mi. 21.00

1 Juventus Turin	2 2 0 0 4:0 6
2 FC Chelsea	2 1 0 1 1:1 3
3 St. Petersburg	2 1 0 1 4:1 3
4 Malmö FF	2 0 0 2 0:7 0

Sport kompakt

Neymar bleibt RBL erspart

Vor dem ersten kleinen Endspiel gegen den „vielleicht besten Angriff der Welt“ redete RB Leipzigs Trainer Jesse Marsch Klartext. „Wir brauchen Punkte. Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen“, sagte der 47-Jährige vor der Aufgabe in der Champions League bei Paris Saint-Germain (heute, 21.00 Uhr). Nur gut zwei Stunden später war Marsch eines seiner drei Pariser Sturm-Probleme los. Neymar fällt mit Adduktorenproblemen aus.

Weghorst positiv getestet

Torjäger Wout Weghorst vom Fußball-Bundesligisten VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Der 29 Jahre alte Niederländer wird

dem VfL auf jeden Fall am Mittwoch im wichtigen Champions-League-Spiel beim österreichischen Meister Red Bull Salzburg fehlen. Nach Angaben der Wolfsburger habe Weghorst am Sonntag nach der 0:2-Niederlage bei Union Berlin über Symptome geklagt.

Wiederholung im Handball

Das abgebrochene Punktspiel der Handball-Bundesliga zwischen dem Bergischen HC und der HSG Wetzlar wird wiederholt. Das bestätigte Wetzlars Geschäftsführer Björn Seipp. Die Partie in Wuppertal war am Samstag in der 52. Minute unterbrochen worden, weil ein Fan notärztlich versorgt werden musste. Zu dem Zeitpunkt hatte die HSG mit 21:19 geführt.

Der legendäre Büchsenwurf vom Bökelberg

Morgen vor 50 Jahren fand ein ganz besonderes Europacupspiel statt. Die Ereignisse geben bis heute Rätsel auf. Dass die UEFA pro Inter Mailand entschied und das Gladbacher 7:1 annullierte, ist für Rainer Bonhof immer noch „ein Schlag ins Gesicht“.

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter Mailand fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?

RAINER BONHOF: Die Sache hatte und hat ein Geschmäcke, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der vermeintlich übermächtige Gegner entzaubert?

Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: weiter, weiter, weiter! Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir leider nicht.

Denn es folgte die Ernüchterung: Das UEFA-Urteil als Verbeugung vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Dr. Helmut Beyer sagte.

Borussia war dagegen ein No name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?

Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21.00 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.

Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und ARD sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6.600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.

Das 7:1 hat den No-name-Verein bekannt gemacht.

Das war wohl der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabellenführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten mit fünf Deutschen Meisterschaften in den 1970-er Jahren. Ein Traum? Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität her-



Gladbach-Vize Rainer Bonhof zeigt auf das vermeintliche Tatwerkzeug, eine Cola-Dose. Zu sehen ist es im Museum der Borussia.

Foto: Norbert Jansen



Inter-Spieler kümmern sich um den am Boden liegenden Roberto Boninsegna. Auch Herbert Wimmer (r.) schaut genau hin.



Sandro Mazzola (l.) und Günter Netzer diskutieren erhitzt.



Sanitäter tragen Roberto Boninsegna vom Platz. Da TV-Bilder fehlen, gibt es keinen Beweis für das Ereignis.

Fotos (3): imago images

zustellen und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächste große Herausforderung auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Gegen den großen Widersacher aus den 1970-er Jahren, in denen sich die Begeisterung vieler Fans für die „Fohlen“ entwickelte.

Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung, sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park: Alles unter einem Dach, kurze Wege für Wertigkeit der Arbeit. Was Präsident

Rolf Königs in Nachfolge von Adalbert Jordan und Vizepräsident Siegfried Söllner in Verbindung mit der hauptamtlichen Ebene um Geschäftsführer Stephan Schippers und den Direktoren aufgebaut haben, ist außergewöhnlich: Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büchse ausgestellt ist.

Die hatte Schiedsrichter Jef Dorpmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim zur Verfügung gestellt. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?

Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Hennes Weisweiler informiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hatten. Ein Schlag ins Ge-

sicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag und zu befürchten war, dass das 7:1 in dieser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Geschehnisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?

Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen? Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen

Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher Brisanz, die Wasserschlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 gegen Inter folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin. Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift. Das Berliner Olympiastadion, wo 85.000 Zuschauer das Spiel sahen, wurde als Ausweichspielort auch gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und ins Viertelfinale einzog.

Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna eher niemand getauscht?

Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abgesagt. Bei einem Schlichtgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahre Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargemacht: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Das Gespräch führte Michael Novak



Im Museum „FohlenWelt“ ließ Rainer Bonhof mit unserem Autor Michael Novak spektakuläre Fußballgeschichte aufleben.

Foto: Novak

Fakten zum Skandal in Gladbach

◆ 27.500 Zuschauer sahen das Spiel live auf dem Bökelberg – mehr Fans fanden keinen Platz, weil der Ostwall des Stadions im Herbst 1971 im Umbau war. 100.000 Tickets hätten abgesetzt werden können.

◆ Sieben Minuten war das Spiel nach dem Büchsenwurf durch den Unparteiischen Jef Dorpmans unterbrochen.

◆ 10.000 Schweizer Franken Strafe kostete Borussia Mönchengladbach der Büchsenwurf, zudem wurden dem Verein 600 Schweizer Franken für Verfahrenskosten in Rechnung gestellt.

◆ Prominent war der UEFA-Beobachter: Diese Rolle hatte Sir Matt Busby übernommen, der von 1945 bis 1969 sowie 1970 Trainer bei Manchester United war. Fünf Englische Meisterschaften gewann er mit dem Team, dazu 1967/68 den Europapokal der Landesmeister. 1958 überlebte der Coach auf der Rückreise von einem Spiel bei Roter Stern Belgrad einen Flugzeugabsturz auf dem damaligen Münchner Flughafen Riem mit 23 Toten, unter ihnen sieben Spieler der „Busby Babes“.

◆ In Block B (Reihe 2, Platz 34) soll der angebliche Büchsenwerfer gesessen haben, den die Polizei aus dem Stadion führte. Am folgenden Tag brachten Gegenüberstellungen mit Zeugen aber keinen sicheren Nachweis dafür, dass Manfred K. der Täter war, der schließlich nicht mehr ermittelt werden konnte.

Das Buch über die ganze Geschichte

■ Mönchengladbach. Pünktlich zum Jubiläum ist Anfang Oktober das Buch zum Spiel erschienen: „Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“. Auf 128 Seiten hat das Autorenteam Markus Aretz, Michael Lessenich und Matthias Rech die Ereignisse vom 20. Oktober 1971 und die bitteren Folgen für die „Fohlenel“ zusammengefasst.

Reichlich bebildert wird der komplette Verlauf vom Anpfiff zum 7:1-Sieg über die UEFA-Verhandlungen mit der Ergebnisannullierung bis zu den beiden weiteren Auseinandersetzungen zwischen Borussia Mönchengladbach und Inter Mailand dargelegt, mit einem Vorwort von Günter Netzer und Schilderungen von Zeitzeugen.

(„Der Büchsenwurf vom Bökelberg – Die ganze Geschichte“ Verlag DIE Werkstatt, 23,4 x 23,4 cm, Hardcover, Preis: 19,90 Euro)

Gladbach 7 Inter Mailand 1

Borussia: Kleff – Vogts, Müller, Sieloff, Bleidick – Bonhof, Netzer (83. Wittkamp), Kulik – Wimmer, Heynckes, Le Fèvre

Inter: Vieri (46. Bordon) – Oriali, Giubertoni, Burgnich, Facchetti – Fabbian, Bedin, Mazzola, Corso – Jair da Costa, Boninsegna (28. Ghio)

Tore: 1:0 Heynckes (7.), 1:1 Boninsegna (28.), 2:1/3:1 Le Fèvre (21., 34.), 4:1 Netzer (42.), 5:1 Heynckes (44.), 6:1 Netzer (52.), 7:1 Sieloff (83., Foulelfmeter)

Schiedsrichter: Dorpmans (Niederlande)

Rote Karte: Corso (85.)

Zuschauer: 27.500

Der Teufel trägt Prada

Timo Niermann ist spielender Co-Trainer beim Fußball-Westfalenligisten VfL Theesen. Die meisten Fans hat der Wertheraner mit dem Faible für extravagante Mode aber bei Instagram.



In Bielefeld fällt der Mode-Fan und Fußballer Timo Niermann schon mal auf – in Berlin, wie auf dieser Foto, überhaupt nicht.

Foto: Niermann

Nicole Bentrup

■ **Werther/Bielefeld.** Ein gepflegtes Mehrfamilienhaus in Werther. Im Hausflur parken zahlreiche Pakete von Modetags. Der Empfänger ist Timo Niermann. Ein 34-jähriger Fußballer, bekannt als spielender Co-Trainer des Westfalenligisten VfL Theesen. Und nebenbei Micro-Influencer bei Instagram. „Du musst nach ganz oben“, ruft Niermann durchs Treppenhaus. Oben angekommen öffnet sich die Tür zu einer Penthousewohnung. „Kann ich den Kampfhand rauslassen“, fragt Niermann und grinst. Klar. Es folgt der Auftritt von Mia, zehnjährige Mischlingshündin, die sich zunächst ein paar Streicheleinheiten und dann ein Leckerchen abholt.

In dem offenen, lichtdurchfluteten Wohn-Ess-Bereich macht Niermann es sich bei einem Glas Wasser bequem. Sein Outfit: Schwarze Jogginghose, schwarzes Sweatshirt. Also eigentlich so, wie man sich einen Fußballer in seinem Zuhause vorstellt. Doch Timo Niermann läuft eigentlich selten so herum. Er steht neben dem runden Leder auf Mode. Extravagante Mode. Zumindest außerhalb der eigenen vier Wände.

„Wenn ich durch Berlin gehe, interessiert das keinen Menschen“

Micro-Influencer? Ein Begriff, mit dem die ältere Generation wohl kaum etwas anzufangen weiß. „Kurz erklärt muss man dafür bei Instagram zwischen 1.000 und 100.000 Follower, also Abonnenten, haben“, sagt Niermann. Vor etwa vier Jahren hat Niermann seinen Account „timoniermann8“ gestartet. Da war er 30. „Eigentlich war ich schon viel zu spät.“

Mittlerweile hat er gut 12.200 Abonnenten. „Das ist nicht viel“, meint er. Aber es komme auf die Engagement-Rate an, also den Prozentsatz derer, die einen Beitrag mögen oder kommentieren. „Es gibt Influencer, die haben 250.000 Follower, die bekom-

men aber nur 1.500 Likes für ein Foto. Die bekomme ich im Durchschnitt für meine Bilder auch“, verdeutlicht Niermann. Er habe sich schon länger für Mode interessiert. Ausgefallene. Extravagante. Eine besondere Vorliebe hat Niermann, der auf dem Fußballplatz nach eigener Aussage zu den Spielern gehört, vor denen die gegnerischen Trainer warnen, für Schuhe. Loafers um genau zu sein. Am liebsten von

Prada. Slip-On-Schuhe mit Plateausohle. Dazu gern Oberbekleidung in Oversize. Damit fällt Niermann in der Bielefelder Innenstadt auf. „Die Leute gucken hier schon manchmal ziemlich komisch. Wenn ich aber durch Berlin gehe, interessiert das keinen Menschen“, erzählt Niermann. Er vergleicht seinen Style gern mit denen von Bayern Münchens Serge Gnabry und Leroy Sané. Und das als be-

kennender Fan von Borussia Dortmund. Auf dem Rasen des Theesener Biekra-Sportparks ist der Außendienst-Vertriebler von Gegenspielern, Gästetrainern und Schiedsrichtern gefürchtet. Optisch und auch spielerisch hat er etwas von Joshua Kimmich. Nicht zuletzt wegen seines Schnurrbarts. „Ich würde mich selbst durchaus als ekeligen Spieler beschreiben. Ich provoziere gern, gehe gern

in Zweikämpfe und bin bekannt dafür, dass ich meckere. Eigentlich bin ich ein Teufel auf dem Platz“, charakterisiert sich Niermann selbst. Der Teufel trägt also Prada.

Seit acht Jahren ist Niermann für den VfL Theesen aktiv. Trotz seines verhältnismäßig hohen Alters für einen Westfalenliga-Spieler sagt er: „Ich bin fitter denn je. Während der langen Lockdown-Phase habe ich das Laufen für mich entdeckt.“ An den Fußball-Ruhestand denkt er noch nicht. „Dafür macht es mir momentan einfach noch viel zu viel Spaß auf dem Platz.“ Sein Amt als Co-Trainer führt er vorrangig bei den Übungseinheiten aus. „Ich möchte irgendwann auf jeden Fall den Trainerschein machen. Momentan fehlt mir neben meinem Beruf, dem Fußball, der Familie und Instagram aber einfach die Zeit dazu.“

„Irgendwann ist man einfach zu alt“

Unterstützung bei seiner Influencer-Tätigkeit bekommt Niermann von seiner Freundin Tessa. „Sie macht häufig die Fotos.“ Und sie weiß auch immer sofort, wann ihr Timo wieder eine neue Aufnahme plant. „Wenn wir irgendwo hinwollen und ich mir schon ein bestimmtes Outfit zurechtlege, dann sagt sie 'Ach, willst du wieder ein Bild machen?'“, erzählt Niermann und lacht. Wichtig ist ihm, dass es immer authentisch und ehrlich bleibt. „Ich finde es furchtbar, wenn ich sehe, dass manche Leute erst fünf Filter über ein Bild laufen lassen, bevor sie es online stellen.“

Wie lange Timo Niermann seinen beiden liebsten Hobbys noch nachgeht, weiß er nicht. „Ich gebe ja zu, mittlerweile merke ich montags nach einem Spiel deutlich mehr meine Knochen als noch vor ein paar Jahren.“ Sowohl für den Fußball als auch für seine Influencer-Karriere hat Niermann sich aber ein Ziel gesetzt: „Ich werde es nur so lange machen, wie es authentisch ist. Irgendwann ist man für beides einfach zu alt, dann sollte man es lassen.“

Kurz notiert

Gecim trifft für Sennestadt

■ **Futsal.** Aytürk Gecim aus Werther hat in seinem zweiten Spiel in der Futsal-Bundesliga sein zweites Tor erzielt. Der 25-Jährige traf gegen den VfL Hohenstein zur zwischenzeitlichen 1:0-Führung für den MCH Sennestadt. Die Partie endete mit einer 2:3-Niederlage für den ranghöchsten Futsal-Verein in Ostwestfalen. Es war die erste Saisonpleite für den MCH. Zum Auftakt hatte der Club mit 5:3 gegen Mainz gewonnen.

AK-Sieg für Bielefeld

■ **Leichtathletik.** Katja Bielefeld vom LC Solbad Ravensberg hat beim Volksbanken-Abendlauf des SuS Neuenkirchen über zehn Kilometer ihre Altersklasse W40 gewonnen. Ihre 44:18 Minuten bedeuteten im Gesamtklassement der Frauen außerdem Platz zwei. Nur Adeline Rugakingira vom Osnabrücker TB war in 38:36 Minuten schneller als die Borgholzhausenerin. Bielefelds Vereinskollege Ingo Assmann landete über fünf Kilometer auf Platz sieben (18:55 Min/2. M40).

Odonkor an der Spitze

■ **Fußball.** Der ehemalige Steinhagener David Odonkor steht mit dem TuS Bövinghausen seit diesem Wochenende an der Tabellenspitze der Westfalenliga, Staffel 2. Der Ex-Nationalspieler, der wie berichtet seit Ende August für den Dortmunder Club spielt, kam beim 4:0-Auswärtssieg bei Borussia Dröschede nach der Halbzeit ins Spiel. Nach sieben Siegen und einem Remis steht Bövinghausen, dessen erklärtes Ziel der Oberliga-Aufstieg ist, nur aufgrund des besseren Torverhältnisses vor dem auf Rang zwei notierten FC Brünninghausen.

Gerlach verpasst Sieg

■ **Tennis.** Katharina Gerlach, langjährige Spitzenspielerin im TP Versmold, hat das Finale beim ITF Turnier in Perus Hauptstadt Lima verloren. Die 23-Jährige, die in der abgelaufenen Zweitliga-Saison fünf Mal das Spitzeneinzel bestritt, unterlag Dea Herdzelas aus Bosnien und Herzegowina mit 2:6, 2:6 glatt in zwei Sätzen. Zuvor hatte Gerlach, die in Lima an Position sieben gesetzt gewesen ist und mit einem Sieg ihren insgesamt fünften ITF-Titel hätte gewinnen können, im gesamten Turniervorlauf nicht einen Satz abgegeben.

Spenge wartet auf Befund

■ **Handball.** Maximilian Schüttemeyer, Rückraumspieler des Handball-Drittligisten TuS Spenge, muss auf eine Diagnose seiner am Sonntag im Spiel ASTV Habenhausen erlittenen Knieverletzung noch warten. Die MRT-Untersuchung findet erst am kommenden Freitag statt. Spenges Trainer Heiko Holtmann glaubt allerdings nicht an einen Bänderriss. Er geht von einer Dehnung aus.

Handball

Landesliga, St. 2

EGB Bielefeld – FC Greffen	24:28
1 Alt-Heepen II	4 4 0 0 117: 94 8:0
2 Warendorf	4 3 1 0 114: 92 7:1
3 Hillentrup	4 2 1 1 113:110 5:3
4 FC Greffen	4 2 1 1 99: 99 5:3
5 EGB Bielefeld	4 2 0 2 100: 97 4:4
6 Sendenhorst	4 2 0 2 69: 83 4:4
7 Müßen-B.	4 2 0 2 103:104 4:4
8 Everswinkel	3 1 0 2 70: 76 2:4
9 Schloß Neuhaus	4 1 0 3 76: 89 2:6
10 Hesselteich-S.	4 1 0 3 103:110 2:6
11 SF Loxten II	4 1 0 3 101: 98 2:6
12 Neuenk.-Varens.	3 0 1 2 74: 87 1:5

1. Kreisklasse

Wiedenbrück II – Isselhorst III	13:36
1 TV Verl III	4 4 0 0 132: 95 8:0
2 Spfr. Loxten III	4 4 0 0 108: 99 8:0
3 TV Isselhorst III	4 3 0 1 111: 66 6:2
4 TG Hörste II	4 2 1 1 98: 87 5:3
5 Harswinkel III	3 2 0 1 88: 77 4:2
6 DJK Lipstadt	3 1 0 2 86: 90 2:4
7 Hesselteich III	3 1 0 2 77:103 2:4
8 SV Speward II	4 1 0 3 100:119 2:6
9 Jahn Oelde II	3 0 1 2 65: 79 1:5
10 Brockhagen III	3 0 0 3 63: 73 0:6
11 Wiedenbrück II	3 0 0 3 67:107 0:6

Altkreis-Teams bleiben ohne Punkt

In der Frauenfußball-Bezirksliga verlieren am Wochenende alle vier heimischen Vertreter ihre Spiele.

Staffel 1

TuS Langenheide – SC Enger 2:3 (0:1). Der TuS verlor gegen den souveränen Spitzenreiter nur knapp. Louisa Wanner gleich nach 60 Minuten die frühe Engeraner Führung (5.) aus. Auch nach einem Doppelschlag der Gäste (64., 68) gaben sich die Langenheiderinnen nicht geschlagen: Wanner läutete mit ihrem zweiten Tor (77.) die Schlussoffensive ein. Die blieb jedoch erfolglos. „Kompliment an die Mannschaft“, sagte Trainerin Jenny Schäffer: „Leider wurde die gute Moral nicht mit einem Punktgewinn belohnt.“

BV Werther II – RW Rehme 1:2 (1:2). Nach dem fulminanten 7:0-Auswärtssieg in Theesen musste die BV-Reserve auf heimischem Gelände nun einen Rückschlag verkraften. Miriam Mowwe egalisierte in Minute 24 das frühe Tor der Gäste (5.). Nur neun Minuten nach Mowwes Treffer erzielte Rehme das 2:1. Trotz aller Bemühungen wollte der Ausgleich nicht mehr gelingen.

VfL Schildesche – Spvg. Steinhagen 1:0 (0:0). Die Steinhagenerinnen kassierten

ihre erste Saisonniederlage. Schildesche war gegen unkonzentrierte Gäste das spielbestimmende Team. Das Tor des Tages fiel in der 56. Minute nach einem Steinhagener Ballverlust. „Heute hat nicht viel geklappt, deshalb ist die Niederlage auch verdient“, gab Trainer Oliver Nestmann zu.

Staffel 7
SC Peckeloh – DJK Borussia Münster 0:2 (0:1). „Leider fehlt uns im Augenblick etwas das



Louisa Wanner traf für Langenheide doppelt. Foto: Ralph Struck

Spielglück“, stellte SCP-Coach Benjamin Grube nach dem Abpfiff enttäuscht fest. In einer ausgeglichenen Partie waren die Gäste in Führung gegangen (30.). Danach wurde ein Schuss von Annemieke Otte von der Linie „gekratzt“ (Grube). Nach der Pause vergab Nina Seifert die beste SCP-Chance. Ein Kontertor der Borussia (88.) brachte die Entscheidung. Durch die Niederlage bleiben die Peckeloherrinnen weiter auf einem Abstiegsplatz.

Kreisliga

SV Häger – TSV Amshausen 2:1 (0:1). Hägers Frauen entschieden das spannende Altkreisderby knapp für sich. Amshausen verlor nicht nur das Spiel, sondern gleichzeitig die Tabellenführung. Noch zur Pause lagen die Gäste durch einen Treffer von Rabea Letmathe (30.) vorne. Nach dem Seitenwechsel drehten Mareen Manteufel (48.) und ein unglückliches Eigentor von Amshausens Torfrau Tabea Balsam (72.) dann aber die Partie. (Irs)

Knapp am Treppchen vorbei

Die Einradfahrerinnen Florentina Timpe und Hannah Althoff vom TV Werther belegten beim Panda-Pokal in Kronau die Plätze vier und sechs.

■ **Werther (dbl).** Hannah Althoff (14) und Florentina Timpe (17) haben ihren ersten Wettkampf seit November 2019 bestritten. Die beiden Einradfahrerinnen des TV Werther nahmen jetzt am Panda-Pokal im etwa 400 Kilometer entfernten Kronau in Baden-Württemberg teil.

Das heimische Duo startete in der Leistungsklasse drei jeweils in der Einzelkür. Althoff performte auf ihrem Einrad zum Thema „Kermit the Frog“, Timpe zu „Der kleine Prinz“. Während Timpe als Viertplatzierte den Sprung aufs Podium am Ende knapp verpasste, schrammte Althoff als Sechste deutlicher am Treppchen vorbei. Trainerin Mareike Diembeck war aber zufrieden: „Den beiden fehlten nur wenige Prozentpunkte fürs Podest“, sagte sie. Sie sprach von einem „tollen und erfolgreichen Wochenende“. Außerdem wüsste man jetzt, woran man noch arbeiten müsse. Im Januar wird es eine interne Meisterschaft des NRW-Kaders geben. Außerdem stünden die deutschen Meisterschaften und die WM-Qualifikation an.



Florentina Timpe (links) und Hannah Althoff zeigen stolz ihre Urkunden des Panda-Pokals. Foto: Mareike Diembeck

Fortsetzungsroman

Wohin die Reise geht

Von Marlies Ferber

Folge 100

Als der Kellner zum Kassieren kam, erkundigte er sich, ob im Hotel noch ein Zimmer frei sei. Er sehnte sich nach Ruhe und sicherer Behaglichkeit. Nachdem er den Schlüssel an der Rezeption erhalten hatte, machte er sich widerstrebend noch einmal auf den Weg zum Campingplatz, um seine Sachen zu holen.

Der Regen hatte aufgehört, und als die Wolkendecke aufriss und das Mondlicht hindurchschien, sah er eine Decke aus Dunst über dem Fluss. Der Platz war einsam und verlassen, die einzigen anderen Camper waren weitergezogen. Jakob beglückwünschte sich, nicht noch eine Nacht hier verbringen zu müssen, im verwüsteten Wohnwagen und mit einer aus den Angeln gebrochenen Tür, die von der Polizei nur behelfsmäßig wieder eingehängt und mit einem provisorisch angenagelten Riegel versehen worden war. Er beeilte sich mit dem Einpacken, raffte frische Unterwäsche und ein neues Oberhemd zusammen und holte gerade seinen Kulturbeutel aus dem Kleiderschrank, als er hörte, dass sich jemand dem Wohnwagen näherte. Er erstarrte und hielt den Atem an. Es war ein Fehler gewesen, an diesen verlassen Ort zurückzukehren.

»Jakob?!« Das war Tildas Stimme! Schnell machte er einen Schritt hin zur Tür, die nur notdürftig angelehnt war, aber zu spät, Tilda hatte schon an ihr gezogen, und sie stürzte mitsamt der Tür nach hinten ins nasse Gras. Er hastete hinaus zu ihr, hob die Tür an und warf sie zur Seite.

»Bist du verletzt?« Er registrierte kaum, dass er sie geduzt hatte, so natürlich war es in diesem Augenblick. »Nein, alles in Ordnung!« Er half ihr auf die Beine, sie war immer noch außer Atem, ihre Haare regennass und zerzaust, und zog sich den Rock glatt.

»Nur ein wenig derangiert, aber ansonsten nichts passiert. Das nennt man wohl das Gegenteil von mit der Tür ins Haus fallen, n'est-ce pas?« Sie lächelte ihn an, und da konnte er nicht anders, er zog sie in seine Arme und drückte sie fest an sich. Seine Rapunzel hatte sich selbst aus ihrem Turm befreit.

Als sie sich wieder voneinander lösten, sah Tilda über seine Schulter hinweg das Chaos

im hell erleuchteten Wohnwagen. »Mein Gott, wie sieht es denn hier aus?«

»Wir hatten einen Einbruch«, erklärte Jakob und half ihr die Treppe hoch. Er reichte ihr ein Handtuch, und während sie sich abtrocknete, berichtete er, was geschehen war.

Immer wieder schüttelte sie fassungslos den Kopf.

»Und nach all dem Schrecklichen, was passiert ist, nimmst du dir trotzdem noch die Zeit, mich zu besuchen«, stellte sie leise fest, als er fertig war. »Du warnst mich, und ich danke es dir auf so abscheuliche Weise und werfe dich hinaus.«

Er merkte, wie er rot wurde. »Nun, mein Besuch war nicht ganz so selbstlos. Ich hatte die Idee, der Polizei zu sagen, dass ich vorhatte, ein paar Gemälde von dir zu kaufen. Das wäre eine plausible Erklärung dafür, dass ich mit so viel Bargeld unterwegs war.« Er sah verlegen an ihr vorbei. »Ich dachte, du könntest das bezeugen.«

Tilda nickte verstehend, dann schüttelte sie den Kopf. »Glaubst du wirklich, dass die Polizei dir das abnimmt?«

»Zumindest können sie mir nicht das Gegenteil beweisen, und es ist ja nicht strafbar. Wenn du meine Aussage bestätigst, hatte ich gedacht, würde das helfen...«

»Aber gerätst du nicht trotzdem in die Breddouille? Man wird deine Vermögensverhältnisse durchleuchten und dahinterkommen, dass es un versteuertes Schwarzgeld deines Sohnes ist. Ob du es in die Schweiz schmuggelst oder damit hier im Land in bar wertvolle Gemälde kaufen wolltest, ist doch einerlei. Das eigentliche Delikt ist doch, dass das Geld an der Steuer vorbeigehen sollte, n'est-ce pas?«

(Fortsetzung folgt)

© 2021 dtv Verlag ISBN 978-3-423-26267-5

Rätsel

Large crossword puzzle grid with clues in German. Includes a solution key for the previous puzzle at the bottom right.

Sudoku (mittel)

Medium difficulty Sudoku grid with numbers 1-9.

(schwer)

Hard difficulty Sudoku grid with numbers 1-9.

Tageshoroskop vom 19. Oktober 2021



Steinbock 22. Dezember bis 20. Januar

Unter Mondeinfluss ist irgendwie der Wurm drin. Es kann schnell zu Missverständnissen in der Kommunikation kommen. Fixieren Sie alle Absprachen schriftlich, damit es später nicht zu vermeidbaren Streitigkeiten kommt!



Wassermann 21. Januar bis 19. Februar

Die Situation in einer Partnerschaft kann heute schwierig werden. Jupiter treibt Sie zu Spontanität, Mars übt starken Druck aus und Merkur fordert Sie dazu auf, an der Harmonie zu arbeiten. Dann heißt es: Zusammenraufen!



Fische 20. Februar bis 20. März

Führen Sie wichtige Gespräche und Verhandlungen am besten sofort! Noch für kurze Zeit stehen solche für die Zukunft bedeutsamen Vorhaben unter dem günstigen Einfluss der Sterne. Nutzen Sie die günstige Konstellation zu Ihrem Vorteil!



Widder 21. März bis 20. April

Mars macht heute mächtig Dampf, und Sie fordern sich und Ihren Mitmenschen sehr viel ab. Um wirklich etwas Großes zu bewirken, brauchen Sie Ausdauer und Geduld. Uranus spendet Gelassenheit und Langmut. Das tut den Nerven gut.



Stier 21. April bis 20. Mai

Der Mond bringt Sie leicht aus dem inneren Gleichgewicht. Es fällt Ihnen dann schwer, sich dem Tempo anderer anzupassen. Sie fahren schnell aus der Haut, wenn Ihnen oder den Menschen in Ihrem Umfeld etwas misslingt. Mäßigen Sie sich!



Zwillinge 21. Mai bis 21. Juni

Venus macht Sie zum strahlenden Blickfang, wo immer Sie heute auftauchen. Ihre Sympathiewerte sind so hoch wie selten zuvor. Das ist vor allem für Alleinstehende eine perfekte Ausgangssituation, um erfolgreich neue Kontakte zu knüpfen.



Krebs 22. Juni bis 22. Juli

Es lohnt sich, gegen eine innere Unzufriedenheit entschieden anzukämpfen. Halten Sie inne und nehmen Sie sich bewusst Zeit, um für das eigene Wohlbefinden zu sorgen! Das hebt die Stimmung und macht sie fit für die Anforderungen des Alltags.



Löwe 23. Juli bis 23. August

Wie anstrengend ist das denn? Jede Minute schießt Ihnen ein neuer Geistesblitz durch den Kopf. Aber sobald er im Hirn auftaucht, ist er auch schon wieder verschwunden. Bewahren Sie einen klaren Kopf und halten Sie die wichtigsten Einfälle fest!



Jungfrau 24. August bis 23. September

Für das Liebesleben scheint heute die Sonne. Einsame Jungfrauen dürfen optimistisch sein, wie durch Zufall ihrem Traumtyp zu begegnen. Wer in einer Partnerschaft lebt, kann sich über Harmonie und blindes Verständnis füreinander freuen.



Waage 24. September bis 23. Oktober

Seien Sie heute nicht leichtsinnig und halten Sie sich in Arbeitsgesprächen und geschäftlichen Verhandlungen bewusst zurück! Jupiter verleitet Sie zu Zusagen, die Sie nicht einhalten können. Das kann schlimme Folgen haben.



Skorpion 24. Oktober bis 22. November

In der Liebe kann es heute heiß hergehen. Eine zufällige Berührung lässt bei Singles Schmetterlinge im Bauch flattern. So oder so sorgt Venus für unvergessliche Momente zu zweit, egal ob Sie auf der Suche sind oder in einer Beziehung leben.



Schütze 23. November bis 21. Dezember

Mars schenkt Ihnen heute eine Extraportion Energie. Sie sind dann unermüdlich und fühlen sich fit. Kein Wunder, dass Sie am Abend nicht zuhause hocken, sondern ausgehen wollen. Ein Besuch im Kino sorgt für Abwechslung und Unterhaltung.



Schickt mir eure Fragen!
Euer
Kalle Kritzkel

Deine Meinung zählt

Wie gefällt dir die Kinderseite und was möchtest du gerne lesen? Dann schreib uns an: kinderzeitung@haller-kreisblatt.de

Schluss für die scharfe Schote

In der Fernseh-Show „The Masked Singer“ treten Promis auf, allerdings versteckt in verrückten Kostümen. Das Rate-Team hat es deshalb schwer, jemanden zu erkennen, nicht nur wegen der Verkleidung. Auch die Stimme beim Singen klingt anders. Zudem bewegen sich die Promis oft seltsam, wenn sie etwa als Hai auf der Bühne stehen, als Mops oder Chili-Schote.

Wer in der Chili-Schote steckt, ist aber nun klar: Denn mit dieser Rolle ist Jens Riewa am Samstag aus der Show ausgeschieden. Die Verwandlung war sehr groß. Jens Riewa ist oft im Fernsehen zu sehen. Aber in der „Tagesschau“ liest er dann Nachrichten vor und trägt Anzug und Krawatte.



Enttarnt: Jens Riewa, Moderator der „Tagesschau“, ist in „The Masked Singer“ als „Chili“ aufgetreten. Foto: Rolf Vennenbernd/dpa



Lehrerinnen und Lehrer schreiben ein Diktat

In Russland haben mal nicht Schüler ein Diktat schreiben müssen, sondern Lehrer. Mehr als 7.000 machten am vergangenen Wochenende mit. Das schrieb eine Zeitung in der Hauptstadt Moskau. Diesen Wettbewerb gab es zum ersten Mal. Weil sich in Russland derzeit viele Menschen mit dem Coronavi-

rus anstecken, durften die Lehrer und Lehrerinnen zu Hause das Diktat schreiben. Sie hatten sich freiwillig dafür gemeldet. Den Text las ein Mann von einem Theater vor. Das Thema des Diktats hieß „Wie Kinder denken“. Die Lehrer sollten dabei testen, wie gut sie ihre Muttersprache kennen, also Russisch.

Die Lehrer sollten bei dem Diktat auch sehen, wie sich Schüler in solch einer Situation fühlen. Vielleicht trägt das dazu bei, dass der Unterricht in der nächsten Zeit mal weniger streng sein wird. Noten bekommen die Lehrer auf das Diktat übrigens nicht. Es gibt Urkunden und Preise. Foto: Pavel Golovkin/AP/dpa

Wenn alles in der Luft schwebt

Im Weltall sind Menschen schwerelos. Aber wie funktioniert das, wenn in einem Filmstudio ein Weltraum-Film gedreht wird? Der Regisseur der Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ erklärt einige Tricks.

Die Kamera, die Schauspielerinnen und Schauspieler zum Beispiel auf speziellen Plattformen. Die lassen sich heben und senken. Später ist es noch möglich, die Bilder digital nachzubearbeiten. So können die Plattformen rausgeschnitten werden.

Außerdem wissen Menschen in der Schwerelosigkeit nicht, wo oben und unten ist. Um das darzustellen, wurde die Kamera beim Filmen gedreht. „Da kann man viel schummeln“, sagt Dean Israelite. „Die Figuren standen einfach nur auf einem Bein und sind hoch und runter gewippt. Und man glaubt wirklich, sie waren schwerelos.“

Damit das alles auch wirklich echt aussieht, brauchte es viel Vorbereitung. Dean Israel-

ite hat zum Beispiel gemeinsam mit dem Kameramann Videos von echten Astronauten und Astronautinnen ange-

guckt und darauf geachtet, wie deren Bewegungen im Weltall aussehen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben



Die Nickelodeon-Serie „Die Astronauten“ läuft seit Mitte September auch im deutschen Fernsehen. Foto: ViacomCBS/dpa

dann mit einem Bewegungstrainer geübt, bis es ähnlich aussah.

Außerdem durften sie einem echten Astronauten am Telefon Fragen stellen. „Er hat beschrieben, wie es sich anfühlt, wenn das Shuttle startet“, erinnert sich Dean Israelite. Auch berichtete der Astronaut davon, wie sich der Körper anfühlt, wenn die Schwerelosigkeit einsetzt. So konnten sich die Kinder auf ihre Rollen vorbereiten.

Hinzu kam: Das ganze Film-Set sah wirklich wie ein Raumschiff aus. Es gab dort zum Beispiel eine Kontrollstation mit richtigen Astronauten-Sitzen, enge Schlafkabinen, ein Gewächshaus und ein Freizeitdeck mit Tischkicker.

Schon gewusst?

Ein Kran hebt ein Schiff in die Luft

Schiffe schwimmen im Wasser. Sie fliegen nicht. Am Sonntag schaffte es aber ein Schiff in die Luft. Es heißt Moornixe und war vor drei Monaten weggeschwemmt worden, als es im Westen von Deutschland große Überschwemmungen gab. Mit einem Kran wurde die 18 Meter lange Moorhexe nun aus dem Wasser geholt, in die Luft gehoben und auf einen Laster gesetzt. Es zeigte sich aber, dass das fast 100 Jahre alte Schiff einige Beulen abbekommen hat. Fachleute schauen sich nun an, wie es sich reparieren lässt.

Frage des Tages

In welchem Land haben 7.000 Lehrerinnen und Lehrer ein Diktat geschrieben?

A) Russland

B) Norwegen

C) Österreich

(Richtig ist Antwort A: Diesen Wettbewerb gab es zum ersten Mal in Russland.)

Sudoku

Auflösung der Rätsel von Montag, dem 18.10.

4	7	8	3	9	2	6	1	5
1	2	5	6	8	7	4	9	3
6	3	9	4	5	1	8	7	2
2	5	1	7	6	3	9	4	8
7	8	4	5	1	9	3	2	6
9	6	3	8	2	4	1	5	7
8	4	2	1	7	6	5	3	9
5	1	7	9	3	8	2	6	4
3	9	6	2	4	5	7	8	1

9	4	7	3	1	2	5	8	6
3	2	5	6	4	8	7	1	9
8	1	6	9	7	5	4	3	2
1	5	9	2	3	4	8	6	7
6	7	2	5	8	9	1	4	3
4	8	3	7	6	1	9	2	5
2	6	8	1	5	7	3	9	4
7	9	4	8	2	3	6	5	1
5	3	1	4	9	6	2	7	8

Dienstag, 19. Oktober

Das ausführliche TV-Programm für die ganze Woche finden Sie in PRISMA – unserer Fernsehbeilage

ARD	ZDF	WDR	RTL	SAT.1	PRO 7	KI.KA
5.30 Morgenmagazin	5.30 Morgenmagazin	8.55 Land und lecker	5.15 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf	5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen	5.05 Galileo Das große Stadt-Land-Held-Duell: plakatiere vs. Haus abreißeln	17.25 Arthur Animationsserie
9.05 Live nach Neun	9.40 Volle Kanne – Service täglich	9.40 Aktuelle Stunde Magazin	6.00 Guten Morgen Deutschland	10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer	7.20 The Big Bang Theory Sitcom	18.00 Eine Möhre für 2
9.55 Verrückt nach Meer	10.30 Notruf Hafenkante Krimiserie	10.25 Lokalzeit Magazin	8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten	10.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer	8.45 Man with a Plan Comedyserie	18.15 Super Wings Animationsserie
10.45 Meister des Alltags Show	Auf beiden Augen blind	10.55 Planet Wissen	9.00 Unter uns	11.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer	9.35 Brooklyn Nine-Nine	18.35 Elefantastisch!
11.15 Wer weiß denn sowas?	SOKO Wismar Nachruf heute	11.55 WDR aktuell	9.30 Alles was zählt Soap	11.30 Klinik am Südring – Die Familienhelfer	12.20 Last Man Standing Sitcom	18.50 Sandmännchen
Zu Gast: Michael Kessler, Cordula Stratzmann	12.00 drehscheibe	12.45 WDR aktuell	10.00 Der Nächste, bitte!	12.00 Klinik am Südring Doku-Soap	13.15 Two and a Half Men Sitcom	19.00 Robin Hood Animationsserie
12.00 Tagesschau	13.00 Mittagsmagazin	13.05 Leopard, Seebär & Co.	11.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal Show	13.00 Auf Streife – Berlin	14.35 The Middle Sitcom	19.25 pur+
12.15 ARD-Buffer	14.00 heute – in Deutschland	14.00 Und es schmeckt doch!?	12.00 Punkt 12 Magazin	14.00 Auf Streife Doku-Soap	15.35 The Big Bang Theory Sitcom	19.50 logo!
13.00 ARD-Mittagsmagazin	14.15 Die Küchen Schlacht	14.00 Dietmar Bär und das Problem mit der Graupe	15.00 wunderbar anders wohnen	15.00 Auf Streife Die Spezialisten	17.00 Die Simpsons Zeichentrickserie	20.00 KiKA Live
14.00 Tagesschau	15.05 Bares für Rares	14.30 In aller Freundschaft	15.45 Martin Rütter – Die Welpen kommen Dokureihe	16.00 Klinik am Südring	17.00 Deutschlands Jugend? (2)	20.10 Die Mixed-WG
14.10 Rote Rosen Telenovela	16.00 heute – in Europa	15.15 In aller Freundschaft	16.45 RTL Aktuell	17.00 Lenßen übernimmt	18.00 Newstime	Zelten in der Wildnis
Mit Jana Hora-Gossmann	16.10 Die Rosenheim-Cops	15.15 In aller Freundschaft	17.00 Explosiv Stories Magazin	18.00 Doku-Soap	18.10 Die Mixed-WG	20.35 Die Mädchen-WG Doku-Soap
15.00 Tagesschau	Krimiserie Verona	16.00 WDR aktuell	17.30 Unter uns Soap Mit Sharon Berlinghoff	17.30 K11 – Die neuen Fälle	19.00 Fantalk	
15.10 Sturm der Liebe Telenovela	sehen und sterben	16.15 Hier und heute Reportage-reihe. Moderation: Sven Kroll	18.00 Explosiv – Das Magazin	18.00 Organernte	SPORT 1	
16.00 Tagesschau	17.00 heute	18.00 WDR aktuell / Lokalzeit	18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin	18.00 Buchstaben Battle Show	16.00 Storage Hunters	
16.10 Verrückt nach Meer Der Medizinmann von St. Vincent	17.10 hallo deutschland	18.15 Servicezeit	Moderation: Frauke Ludwig	19.00 Buchstaben Battle Show	16.30 Die Drei vom Pfandhaus	
17.00 Tagesschau	17.45 Leute heute	18.45 Aktuelle Stunde Magazin	RTL Aktuell	19.55 Sat.1 Nachrichten	17.00 Die Drei vom Pfandhaus	
17.15 Brisant Magazin	Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“	19.30 Lokalzeit Magazin	18.45 Alles was zählt Soap	20.15 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt Reportage-reihe. In Dortmund müssen die Notfallsanitäter Rosi und Max gemeinsam mit der Feuerwehr eine Tür öffnen. In Teltow werden Ivo und Jenny zu einem Massenfahradunfall gerufen. Einige Radrennfahrer sind gestürzt. akte. Magazin. Moderation: Claudia von Brauchitsch	17.30 Die Simpsons Zeichentrickserie	17.30 Die Drei vom Pfandhaus
18.00 Wer weiß denn sowas? Show	SOKO Köln Alphiaterie	20.00 Tagesschau	19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap Mit Wolfgang Bahro	20.15 Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlammassel Show Familien sind ja bekanntermaßen nicht immer ein Quell der Freude, aber was in dieser Sendung gezeigt wird, hat man so bisher wohl selten gesehen.	18.00 Die Drei vom Pfandhaus	18.00 Die Drei vom Pfandhaus
18.50 WaPo Bodensee	20.15 Wir Wunderkinder	20.15 Tatort: Narben Krimireihe (D 2016). Mit Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär, Julia Jäger. Regie: Torsten C. Fischer	20.15 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare Show. Wer wird von den ursprünglich acht Paaren „Das Promipaar 2021“?	22.40 Late Night Berlin	18.30 Street Outlaws	18.30 Street Outlaws
Krimiserie Holde Isolde	Zeit des Wandels. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre.	20.15 Tatort: Satisfaktion Krimireihe (D 2007). Mit Axel Prahl, Jan Josef Liefers	22.15 RTL Direkt Direkt ins Thema. Direkt dort, wo es passiert. Direkt gefragt – ohne Umwege.	Zu Gast: Matthias Schweighöfer, Milky Chance. Moderation: Klaas Heufer-Umlauf	19.30 Sport1 News	20.15 Fantalk
20.00 Tagesschau	21.00 frontalk Magazin Moderation: Ilka Brecht	23.40 Tatort: Tote Taube in der Beethovenstraße Krimireihe (D 1973). Mit Glenn Corbett	22.35 Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare Show Take Me Out Show	19.05 Galileo Ein Leben am heißesten Ort der Welt	20.15 3. Spieltag, Gruppenphase Best of Fantalk – Fußballstars nachts im Museum	20.15 Fantalk
20.15 Die Kanzlei Anwaltsserie	21.45 heute-journal Wetter	1.20 Unterwegs im Westen	23.00 RTL Nachtjournal	19.55 Sat.1 Nachrichten	0.00 Die PS-Profis Doku-Soap	
Ohne Spuren Mit Sabine Postel	22.15 Begnadet anders Mit Handicap erfolgreich im Beruf	1.50 Erlebnisreisen Reportage-reihe	0.40 CSI: Miami Krimiserie	20.15 Spiegel TV – Reportage	Der 7. Tag	
In aller Freundschaft	22.45 Markus Lanz Talkshow	2.00 Lokalzeit aus Köln Magazin	1.30 CSI: Miami Krimiserie	Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby	Der Tag beginnt wie ein Albtraum: Sybille Thalheim wacht in einem fremden Hotelzimmer auf, in ihrer Hand ein blutverschmiertes Messer. Alles sieht danach aus, als habe Sybille einen Mord begangen. Panisch flieht sie. Der Tote ist ihr einst abgetauchter Mann Michael Thalheim. Vor anderthalb Jahren hatte sich der Notar mit 20 Millionen Euro an verurteilten Mandantengeldern nach Südamerika abgesetzt. 3sat, 20.15 Uhr	
Arztserie Offene Rechnung	0.00 heute journal update	2.30 Lokalzeit aus Aachen	2.25 CSI: Den Tätern auf der Spur	23.15 Spiegel TV – Reportage		
Mit Sophia Schober	0.15 21 Bridges – Jagd durch Manhattan Kriminalfilm (USA/CHN 2019). Mit Chadwick Boseman		3.10 CSI: Den Tätern auf der Spur	Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby		
Club 1 Talkshow	1.45 Inspector Banks Krimiserie		4.00 CSI: Den Tätern auf der Spur	SAT.1 Reportage		
	Jeder Tropfen meines Blutes			Die Herzblut-Aufgabe – Promis in der Pflege Reihe		
				So gesehen Magazin		

Bachforellen in Not

Die Population im Oberlauf des Laibaches ist isoliert. Halles Umweltbeauftragter hat schon seit längerer Zeit keine größeren Exemplare mehr beobachtet. Das Ziel ist, die Durchgängigkeit des Gewässers in den kommenden Jahren zu verbessern.



Halles Umweltbeauftragter Stephan Borghoff hält Ausschau nach den Lebewesen, die sich im Oberlauf des Haller Laibachs tummeln.

Fotos: Rolf Uhlemeier

Rolf Uhlemeier

■ **Halle.** „Viel Wasser ist das gerade nicht“, sagt Stephan Borghoff. Der Fachmann für die heimische Flora und Fauna in der Haller Stadtverwaltung steht im Kiesbett des Laibaches am Parkplatz zwischen Sportpark und Lindenbad.

An flachen Stellen misst die Wassertiefe kaum mehr als wenige Zentimeter. Er geht ein paar Schritte weiter und nähert sich auch dort vorsichtig dem Bachlauf. Aufgeschreckt verlässt ein kleiner Fisch die Uferzone und verschwindet in einem tieferen Bereich. „Das war eine kleine Bachforelle“, sagt der Umweltbeauftragte und ergänzt: „Größere Exemplare habe ich hier schon lange nicht mehr gesehen.“

Laut Stephan Borghoff sind fallende Wasserstände in den Sommermonaten, die verstärkt seit zwei, drei Jahren zu beobachten sind, für ausgewachsene Bachforellen ein Problem: „Dann wandern die Fische flussabwärts.“ Starkregenereignisse sorgen zudem dafür, dass Fische „verdriftet“ werden.

Im Verlauf des Laibaches gibt es gleich mehrere Stellen, die eine Rückkehr in den Oberlauf dann unmöglich machen. Ein unüberwindbares Hindernis sind zum Beispiel die Stufen oberhalb der Margarethe-Windthorst-Straße. Die dort angelegten „Treppen“ werden ihrem Namen nicht wirklich gerecht, weil sie von den Fischen kaum angenommen werden. Wenn die Bachbewohner diese Passage hinter sich gelassen haben, gibt es kaum noch ein Zurück.

Die jungen Forellen, die man im Bereich des Laibach-Oberlaufes beobachten kann, sind laut Stephan Borghoff ein bis zwei, vielleicht drei Jahre alt und nicht eingesetzt worden. Sie bilden eine natürliche Population. Da schon seit längerer Zeit keine ausgewachsenen Bachforellen mit Längen von 20 bis 25 Zentimetern mehr gesichtet wurden, ist es zumindest fraglich, ob sich die heimische Forellenart dort langfristig behaupten können.

Grundsätzlich gibt es auch in Halle die Bestrebung, Hindernisse für aufsteigende Fische aus dem Weg zu räumen. Oberhalb der Margarethe-Windthorst-Straße hat die Stadt zwei Fischteiche erworben. Laut Stephan Borghoff laufen aktuell die Planungen zur Umgestaltung dieses Bereiches.

„Mehr ist mitten in der Stadt nicht zu erreichen“

Das Ziel ist es, die Fischtreppen zurückzubauen, dem Bach mehr Raum zu geben und die Höhenunterschiede naturnah auszugleichen. Das könnte durch technische Bauwerke wie Sohlgleiten mit unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten oder durch eine Ver-

längerung des Bachlaufes und eine damit verbundene Reduzierung des Gefälles erfolgen. Laut Stephan Borghoff sind die Planungen in Auftrag gegeben und könnten voraussichtlich in den beiden kommenden Jahren realisiert werden.

Die Bachforellen-Population im Oberlauf des Laibaches ist nach Angaben des Umweltbeauftragten ein Indiz für die gute Wasserqualität in diesem Abschnitt: „Wir bewegen uns hier im Bereich der Güteklasse zwei.“ Zu dieser Gruppe gehören mäßig belastete Gewässer. Laut Stephan Borghoff sei mitten in der Stadt kaum mehr zu erreichen. Dabei haben Messungen im Bereich des Parkplatzes am Lindenbad ein erstaunliches Ergebnis zutage gefördert. „Chemische und biologische Tests haben ergeben, dass die Wasserqualität

unterhalb der Einleitung vom Regenrückhaltebecken am Gausekampweg geringfügig besser ist als oberhalb“, berichtet der Umweltbeauftragte: „Das ist besonders der unterschiedlichen Gewässerstrukturen oberhalb und unterhalb geschuldet. Das hätte man so nicht erwartet.“

Auf einfache Weise lässt sich die ungefähre Wasserqualität vor Ort bestimmen. Dazu sieht sich der Umweltbeauftragte ein paar Steine aus dem Bachbett genauer an. Unter dem ersten Kiesel findet sich ein Strudelwurm. Der zweite beherbergt einen Bachflohkrebs: „Wie Steinfliegen und Köcherfliegen sind sie Indikatoren für die Wasserqualität und die ist hier sehr gut.“

Das Ergebnis der Proben und die vorhandenen Kleinstlebewesen täuschen aber nicht darüber hinweg, dass der Lai-

bach wie viele andere Haller Fließgewässer ein Problem hat: „Der Sommerregen macht es nicht schlimmer“, sagt Stephan Borghoff augenzwinkernd: „Er bringt den Gewässern aber wenig.“ Zehn Millimeter Niederschlag werde von den Pflanzen und von der Sonne in wenigen Tagen aufgesogen. „Im Grundwasser kommt davon kaum etwas an“, berichtet er und verweist auf den entscheidenden Faktor für die Wasserstände in den Haller Bächen: „Wir müssen dafür sorgen, dass möglichst viel Wasser im Boden versickert und der Bach über das Grundwasser gespeist wird.“ Da sei in der Lindenstadt in kleinen wie in größeren Bereichen noch viel möglich. Wasser, das bei Niederschlägen zum Beispiel an der Storkenstraße in die Kanalisation abfließt, könnte besser vor Ort im Boden versickert werden. Gleiches gelte zum Beispiel für das Regenwasser von Garagendächern, das in vielen Fällen auf dem Grundstück vom Boden aufgenommen werden könnte. Eine Vielzahl solcher Maßnahmen würde sich positiv auf den Grundwasserspiegel und damit auf den Wasserhaushalt der Haller Bäche auswirken.

Vielleicht könnte damit verhindert werden, dass Gewässer wie der Loddenbach und der Ruthebach in den Sommermonaten gänzlich trocken fallen. Insekten überleben solche Trockenzeiten zum Teil unbeschadet im Schlamm – Fische können das nicht. Bestenfalls zie-

Salmo trutta fario

◆ Bachforellen besiedeln schnell fließende, sauerstoffreiche, kühle und klare Gewässer mit Kies- oder Sandgrund. Je nach Nahrungsangebot und Größe des Gewässers werden sie 20 bis 80 Zentimeter lang. Es wurden aber auch schon Exemplare mit einer Größe von über einem Meter und einem Gewicht von bis zu 18 Kilogramm gefangen. Sie können bis zu 20 Jahre alt werden. Bachforellen sind sehr standorttreu und kehren nach Störungen in der Regel an ihre angestammten Plätze zurück. Tagsüber verbergen sie sich oft in beschatteten Bereichen und stehen mit dem Kopf gegen die Strömung. Sie ernähren sich vor allem von Insekten, kleinen Fischen, Krebsen, Schnecken und anderen Wassertieren.

hen sie frühzeitig flussabwärts. Wenn nicht, sind sie früher oder später in tieferen Bereichen gefangen, wo sie leichte Beute von Reihern werden oder verenden. Damit wird auch hier überdeutlich: Ohne Wasser gibt es keine Leben – im Kleinen ebenso wie im Großen.

Ermittlung der Wasserqualität

◆ Der Saprobienindex ist ein Bewertungssystem zur Ermittlung der biologischen Wasserqualität von Fließgewässern und ihrer Einordnung in Güteklassen. Er beruht auf der Erkenntnis, dass manche Gewässerbewohner nur in unverschmutzten oder gering belasteten Gewässern vorkommen, wobei ihre Toleranzbereiche sehr unterschiedlich sind. Andere Arten werden in organisch belasteten Gewässern häufiger angetroffen.

Es werden also die Arten, die in einem Gewässer gefunden werden, als Indikatoren für dessen Qualität herangezogen. Insektenlarven wie die der Steinfliegen, der Eintagsfliegen und der Köcherfliegen sowie Krebstiere wie Asseln und Flohkrebse, Muscheln, Schnecken, Egel und einige Ringelwürmer werden als Makrosaprobien zusammengefasst. Fischarten finden übrigens keine Berücksichtigung in diesem Index.



Treppen, wie hier im Tatenhauser Wald, sind für viele Fische ein unüberwindbares Hindernis. Auch im Oberlauf gibt es so ein Bauwerk.

Kampf gegen die Hochwasserschäden

Hilfseinsatz der evangelischen Kirchengemeinde in Solingen.

■ **Halle/Solingen.** Mitte Juli stieg der Wasserstand der Wupper innerhalb von 24 Stunden um mehr als vier Meter an. Die Folge war eine unvorstellbare Verwüstung. Unzählige Häuser wurden überschwemmt und Wohnungseinrichtungen vollständig zerstört. Es entstand ein gewaltiger materieller und auch seelischer Schaden.

Vom 10. bis zu 16. Oktober fuhr ein sechzehnköpfiges Team der evangelischen Kirchengemeinde Halle nach

Unterburg, einem Stadtteil der bergischen Großstadt, um die evangelische Kirchengemeinde und die Diakonie vor Ort tatkräftig zu unterstützen. Das wichtigste Projekt war, einen neuen Holzfußboden in der Kirche zu verlegen, um das Haus als Gottesdienststätte, aber auch als allgemeinen Versammlungsort wieder nutzbar zu machen. Die zweite große Aufgabe bestand darin, den wasserdurchtränkten Fußboden in der Altentagesstätte der Diakonie zu erneuern. Projekt

drei war die Wiederherstellung des Außengeländes, inklusive des Friedhofs.

„Ihr habt uns die Hoffnung zurückgebracht“, sagte Küsterin Christine Jakobi. „Wir waren wie gelähmt und wussten nicht, wie es weitergehen soll.“ Am Samstag läuteten zum ersten Mal nach Monaten wieder die Glocken im Kirchturm und luden zu einer Andacht ein. In der Kirche hatten inzwischen Stühle und Tische aus dem Haus Salem in Bethel einen neuen Platz gefunden.



Johannes Kunze (von links), Mia Ondrich und Sam Wörheide helfen mit und transportieren Erde ab. Foto: Bernd Eimerbäumer

Straße jetzt bis Donnerstag voll gesperrt

■ **Halle.** Die Bauarbeiten an der Martin-Luther-Straße dauern schon eine ganze Weile. Am Montag wurde die bislang einspurig stadteinwärts befahrbare Straße nun voll gesperrt. Die Sperrung dauert laut Anordnung maximal drei Arbeitstage und sollte somit am Donnerstag wieder aufgehoben sein. Eine Umleitung über Wischkamp, Gartnicher Weg und Kättkenstraße ist eingerichtet.



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail: halle@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115
Anspruchspartner Redaktion:
Nicole Donath (nic) 0 52 01/15-130
Marc Uthmann (maut) 0 52 01/15-136
Rolf Uhlemeier (Rolf) 0 52 01/15-122
Heiko Kaiser (ais) 0 52 01/15-127
Uwe Pollmeier (upo) 0 52 01/15-137
Anja Moench, Sekretariat 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
Geschäftsstelle Halle
Rosenstraße 15 0 52 01/15-118
www.haller-kreisblatt.de

Zitat des Tages



»Wir haben keine nachfolgende Generation, die uns vertritt«

Ingo Eßler, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen/Bezirksvereinigung Halle, zur unlösbaren Nachwuchsproblematik des Vereins.

Ziel Landtag: SPD-Aspiranten im direkten Duell

■ **Altkreis Halle.** Der SPD-Kreisverband Gütersloh möchte seine Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl im Mai 2022 in den Wahlkreisen 94, 95 und 96 bestimmen. Eine echte Wahl haben die Genossinnen und Genossen nur im Wahlkreis 94, zu dem auch der Altkreis Halle gehört (Vermold, Borgholzhausen, Thorsten Klute, Steinhagen, Werther, Dornberg, Jöllebeck).



Thorsten Klute

Hier hatte der Vermolder SPD-Kreisvorsitzende Thorsten Klute bereits im Juni seine Ambitionen öffentlich gemacht, wurde allerdings vor knapp zwei Wochen noch von Jan Goldberg aus Werther herausgefordert. Im Wahlkreis 95 (Stefan Schneidt) und 96 (Rachel Hasler) stellt sich nur jeweils eine Aspirantin beziehungsweise ein Aspirant dem Votum der Mitglieder.

Entscheiden werden die Sozialdemokraten bei der Wahlkreis-Konferenz am Mittwoch, 27. Oktober, ab 18 Uhr im Landhotel Jäckel in Halle.



Jan Goldberg

Doch zuvor treffen die beiden Aspiranten noch einmal zum inhaltlichen Austausch vor den Genossinnen und Genossen aufeinander: Die SPD hat eine innerparteiliche Vorstellungsrunde angesetzt: Thorsten Klute und Jan Goldberg werden am Mittwoch, 20. Oktober, ab 18 Uhr in der Alten Dorfschule, Brockhagener Straße 224, in Brockhagen diskutieren. Der Sieger dieses innerparteilichen Duells wird im Wahlkampf um das Landtagsmandat entweder gegen Birgit Ernst (CDU Werther) oder Mechthild Frentrup (CDU Steinhagen) antreten. Die Christdemokraten nominieren ihre Kandidatin am Montag, 25. Oktober.

Termine

Ausstellungen

Der Fall 2020, 8.30 bis 12.00, 15.00 bis 20.00, Bürgerzentrum Remise, Kiskerstr. 2.

Büchereien

Stadtbücherei, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Kiskerstr. 2.

Kirchen

Andacht der ev. Kirche, Tel. (05201) 159 1628.
Offene Kirche, 9.00 bis 18.00, Herz-Jesu-Kirche, Bismarckstr. 6.
Offene Kirche, 10.00 bis 18.00, kath. Kirche St. Johannes Evangelist, Eichenweg 24.

Markte

Wochenmarkt, 14.00 bis 18.00, Bahnhofstr. 23.

Treffen

Café Gegenüber, 14.30 bis 17.30, Kirchplatz 16.

Sonstiges

Geschäftsstelle Haller Kreisblatt, 9.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Rosenstr. 15.
DRK-Kleiderlädchen, Annahme, 10.00 bis 12.00, Bismarckstr. 1.

Bürgerservice

Corona-Bürgerhotline des Kreises Gütersloh, Tel. (05241) 85-4500.
Rathaus und Bürgerbüro, 8.00 bis 13.00, 14.00 bis 16.30.
Entsorgungspunkt Nord, 8.00 bis 16.30, Im Hagen 1a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Schuldnerberatung, Anmeldung unter Tel. (05201) 18473, Diakoniestation, Martin-Luther-Str. 11.
Familienberatung der Diakonie, mit Anmeldung unter Tel. (05201) 18470 oder feb@diakonie-halle.de.

Wandern und Spielen

Halle-Hörste. Der Heimatverein Hörste lädt am Donnerstag, 21. Oktober, um 14.30 Uhr zum Dorfspaziergang ein. Treffpunkt ist der Dorfplatz. Am Abend beginnt dann um 19.30 Uhr der Spieleabend unter 3G-Regeln im Gemeindehaus statt.

Haller Kreisblatt

Ravensberger Nachrichten, Borgholzhausener Zeitung, Haller Anzeiger, Steinhagener Zeitung, Wertehrsche Zeitung, Vermölder Zeitung
Haller Kreisblatt Verlag GmbH, 33790 Halle/Westfalen, Guttenbergstraße 2, 33799 Halle, Postfach 1452, Telefon 05201 / 1501; Telefax 05201 / 15-165 (Redaktion) und 15-166 (Anzeigenabteilung).
- Herausgeber: Klaus Schrotthofer
- Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer, Axel Walker
- Verlags-/Anzeigenleitung: Frank Wallner
- Redaktionsleitung: Nicole Donath, Marc Uthmann (Stv.)
alle 33790 Halle/Westfalen.
Das Haller Kreisblatt erscheint in Redaktions- und Anzeigenabteilung mit der Neuen Westfälischen.
Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil
Newsdesk: Leitung Jörg Rinne, Mitglied der Chefredaktion Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brans; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeoth, Büro Düsseldorf: Ingo Kaltschek
Lokales: Andrea Rolles
Redaktionstechnik: Stefan Weber
Alle Neuen Westfälische GmbH & Co. KG, Niedernstraße 21-27, 33602 Bielefeld.

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 52, vom 1. Januar 2021. Monatlicher Bezugspreis: 38,50 Euro bei Botenzustellung, 45,90 Euro bei Postzustellung. Alle Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich an den Verlag eingereicht und spätestens bis zum Ersten des Vormonats abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen entgegenzunehmen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampfen oder in Fällen höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch. Im Zeitungsverlag Haller Kreisblatt erscheinen regelmäßig die Beilage „prisma“-Wochenmagazin zur Zeitung.
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück. Wir verwenden Zeitungspapier mit bis zu 100 Prozent Altpapieranteil.
Für die Rücksendung unanforderter eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages möglich. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegeln übernehmen möchten, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Tel.: 030-28 49 30, Pressemonitor GmbH.



Bei der Gartenaktion am Gemeindehaus Künsebeck sorgten viele Freiwillige für Ordnung im Beet.

Fotos: Friederike Hegemann

Alles bereit für den Advent

Bei der Gartenaktion am Gemeindehaus Künsebeck buddeln die helfenden Hände länger als geplant. Nun können Winter und Weihnachten kommen.

■ **Halle-Künsebeck.** Noch scheint der Sommer gerade erst vorbei zu sein, da richtet sich der Blick schon wieder nach vorn. Durchaus zu Recht, denn das Kalenderblatt zeigt, dass der erste Advent in sechs Wochen schon wieder Geschichte sein wird. Zur Vorbereitung auf eben diese am 28. November beginnende Adventszeit und dem am 5. Dezember stattfindenden Nikolausmarkt in Künsebeck lud die Interessengemeinschaft Künsecker Bürger (IGKB) Künsecker aller Altersklassen zur Gartenaktion ein.
Geplant war ein Vormittag von 10 bis 14 Uhr an verschiedenen Orten rund um das beliebte Haus der Gemeinschaft. Gut vorbereitet trafen sich die Organisatoren bereits um 9 Uhr zum Brötchen-schmieren und Verteilen der Gartengeräte, damit es auch pünktlich losgehen konnte. Vor dem kleinen Saal des Hau-

ses hatte bereits eine Gruppe Ehrenamtlicher in der Woche zuvor die Lebensbäume und Sträucher entfernt, damit man sich mit gefährlichen Gerätschaften wie Kettensäge und Heckenschere nicht in die Quere kommt.
Ein Rentner aus dem Dorf hatte am Donnerstag bereits das zweite Mal die Mulde mit Grünschnitt in Massen gefüllt. So konnte dann auch gleich im großen Stil begonnen werden. Die fleißigen Helfer kamen zahlreich, von 5 bis 75 Jahre halfen alle mit. Selbst der ehemalige Gemeindefarner Andreas Aland, der sich vor fünf Jahren in den Ruhestand verabschiedet hatte, schwang den Putzlappen und sorgte für einen sauberen Hauseingang. Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit rund um Matthias Jörke reinigten die Steinrinnen unter dem beleuchteten Kreuz und entfernten das Efeu an der Fassade.



Auch der Nachwuchs half fleißig mit.

Mit schwerem Gerät stand Baumkletterer Till Sandmann den Ehrenamtlichen zur Seite. So konnten die großen Wurzeln der ehemaligen Lebensbäume mit Hacken, aber auch jeder Menge Muskelkraft aus der Erde gezogen werden. Auch der Dorf-Garten strahlt nach der reichlichen Ernte wieder.

Passend zum Herbst wurden Blumenzwiebeln und Lavendel gepflanzt. Zuvor waren die letzten Kartoffeln und Möhren geerntet worden. Die Lücken in der Hecke wurden geschlossen, Presbyterin Edltraud Schlüter goss die Pflanzen liebevoll, in der Hoffnung, dass die Hecke im neuen Jahr angeht. Die Beete wurden winterfest gemacht und Pflanzen zurückgeschnitten für die kalte Jahreszeit.

Bei Kaffee, Tee und belegten Brötchen ließen die fleißigen Künsecker den Tag nach sechs statt ursprünglich vier geplanten Arbeitsstunden ausklingen. Küsterin Ingrid Diekmann-Vemmer bedankte sich im Namen der Gemeinde für die Mithilfe. Gemeinsam stehen für den Ort der Gemeinschaft, das haben die Künsecker erneut bewiesen. Nur im Team war diese Leistung möglich, und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Neuer Stummfilm im digitalen Museum

Filmaufnahmen aus dem Jahr 1932 zeigen die Tierschau in Tatenhausen.

■ **Halle.** Seit einigen Tagen können sich Besucherinnen und Besucher des virtuellen Museums Haller ZeitRäume im Internet einen weiteren Stummfilm anschauen. Nach „Schützenfest 1937“ und „Haller Kreisblatt 1932“ gibt es nun auch bewegte Bilder unter dem Titel „Tierschau in Tatenhausen 1932“.

Der Film zeigt zunächst das Schloss Tatenhausen am frühen Morgen, die Ställe sowie das Striegeln und Zurechtmachen der Tiere. Anschließend beginnt die eigentliche Tierschau. Pferde werden vorbeigeführt, eine Bäuerin stellt ihre schöne Milchkuh vor, Geflügel und Kaninchen werden begutachtet und die Preisrichter beraten sich. Nebenbei vergnügt man sich bei „Hau' den Lukas“ oder beißt am Imbissstand zufrieden in eine Bratwurst – das alles, während im Hintergrund bereits erste Hakenkrenzfahrten wehen.

Die gemächliche Kameraführung sowie Mode und Alltagsgegenstände bieten einen interessanten Blick in die Zeit vor fast 90 Jahren. „Tierschau in Tatenhausen 1932“ und „Haller Kreisblatt 1932“ bilden zusammen Teil eins und zwei eines Films zum 50-jährigen Bestehen des Haller Kreisblatts.

Zunächst wurde das Tierschaufest gezeigt, anschließend dessen mediale Verarbeitung, vom Notizblock des Redakteurs bis zur gedruckten Lokalausgabe. Wiederentdeckt und digitalisiert wurde der Film von Dieter Luedtke.



Im Film werden die Kühe entlang der Würstchenbude auf den Festplatz geführt.
Foto: Screenshot/Dieter Luedtke

Corona-Fälle im Kreis Gütersloh

71,0 641

betrug die 7-Tage-Inzidenz im Kreis. Vortag: 68,5.

Personen gelten aktuell als infiziert. Vortag: 628.

1 339

Patient im Kreis muss beatmet werden.

Menschen im Kreis sind nach einer Infektion gestorben.

Neuinfektionen	14	(31)
Fallzahlen insgesamt	23.810	(23.796)
In stationärer Behandlung:	10	(10)
- davon intensivmedizinisch	2	(2)
Genesen	22.830	(22.829)

Ort	Fälle	Infiziert	Inzidenz
Gütersloh	7.228 (7.222)	179 (174)	73,5
Borgholzhausen	408 (408)	9 (9)	55,8
Halle	947 (946)	39 (38)	83,9
Harsewinkel	1.894 (1.891)	125 (121)	185,5
Herzebr.-Cl.	994 (994)	17 (17)	55,9
Langenberg	466 (466)	17 (17)	116,3
Rheda-W.	4.317 (4.315)	73 (72)	67,8
Rietberg	1.975 (1.975)	36 (36)	64,6
Schloß Holte-St.	1.532 (1.531)	32 (32)	33,4
Steinhagen	878 (878)	23 (23)	63,4
Verl	1.646 (1.645)	36 (35)	27,6
Versmold	1.050 (1.050)	39 (39)	50,7
Werther	475 (474)	16 (15)	27,0

QUELLE: KREIS GÜTERSLOH, STAND: 18. OKTOBER, 0 UHR
(IN KLAMMERN DIE ZAHLEN VOM VORTAG)

Anzeige



Dienstag

Sie möchten heute gut und günstig zu Mittag essen?
Hier die aktuellen Tipps aus dem Altkreis Halle.

Borgholzhausen

Landfleischerei Goldbecker, Am Uphof 9, Tel. 93 31 58	
Kartoffelsuppe mit Schnippelschinken	3,70 €
Braten nach „Wildschweinart“ mit Rosmarinkartoffeln und Rosenkohl	6,50 €

Haus Hagemeyer-Singenstroth, Bahnhofstraße 81, Tel. 9 20 23

Ruhetag

Steinhagen

Fleischerei Haskenhoff, Waldbadstraße 25, Tel. 35 17	
Wirsingentopf mit Rindfleisch	4,90 €
Zwiebelbraten mit Leipziger Allerlei und Gratin	7,90 €

Lebensmittel Uhlemeyer, Bergstraße 1, Tel. 92 15 58

Maccaroni-Gemüse-Auflauf	5,99 €
Sahnematjesfilets (hausgemacht) 100 g	1,69 €

(Mittagskarte unter www.uhlemeyer-lecker-essen.de)

Versmold

Café Picco, Ravensberger Straße 2, Tel. 47 28 46	
Bratkartoffeln mit Grützwurst	8,80 €
Frische Waffeln mit Kirschen, Sahne und Vanilleeis	5,20 €

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Möchten Sie auch Ihr Mittagstisch-Angebot inserieren?
Infos unter Telefon (0 52 01) 15 111

Guten Appetit wünscht das Haller Kreisblatt Nr. 1 im Altkreis Halle

Grenzpolizei fischt Harsewinkeler heraus

Nach Kontrolle am Düsseldorfer Flughafen muss der wegen Betrugs Gesuchte aber nicht in Haft.

■ **Harsewinkel/Düsseldorf** (hn). Da legt sich die Polizei mal ein Wochenende lang am Düsseldorfer Flughafen auf die Lauer – und schon gehen ihr reihenweise gesuchte Personen ins Netz. Einer der Männer auf der Fahndungsliste kommt aus Harsewinkel.

Wie die Bundespolizei am Montag mitgeteilt hat, haben die Grenzbeamten von Freitag bis Sonntag im Rahmen der Ein- und Ausreisekontrollen verschiedener Flüge insgesamt sieben zur Fahndung ausgeschriebene Personen am Flughafen Düsseldorf festgenommen. Am Sonntagmittag stellten die Bundespolizisten einen deutschen Staatsangehörigen fest, der sich auf der Ausreise nach Istanbul befand. Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hatte gegen den 37-Jährigen erst im September einen Haftbefehl wegen Betruges erlassen.

Ins Gefängnis musste der Gesuchte allerdings dann doch nicht. Der Harsewinkeler konnte die ihm blühende Ersatzfreiheitsstrafe von 30 Tagen durch die Zahlung der fälligen Geldstrafe in Höhe von 900 Euro gleich vor Ort bei der Bundespolizei in Düsseldorf abwenden. Anschließend durfte er seine geplante Reise in die Metropole am Bosphorus fortsetzen.

Neben dem Harsewinkeler fischte die Bundespolizei eine bunte Mischung von Straftätern aus dem internationalen Flugverkehr. Bei der stichprobenartigen Einreisekontrolle eines Fluges aus Mallorca ging ein 26-jähriger Schweizer ins

Netz, der wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zur Fahndung ausgeschrieben war. Gegen einen 54-jährigen Rumänen, der aus Bukarest nach Düsseldorf einflog, besteht ein Haftbefehl wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Auch er kaufte sich mit einer Geldstrafe aus der Haftandrohung frei.

Steuerhinterziehung, Betrug und Rauschgifthandel

Desgleichen ein 36-jähriger Türke, der aus Ankara kam, gegen den ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Essen wegen siebenfachen Betruges vorliegt. Sowie dessen 26-jährige Landsfrau, nach der ebenfalls wegen Betruges gefahndet wurde. Bei einem 32-jährigen syrischen Staatsangehörigen, der nach Erbil im Irak fliegen wollte und von der Staatsanwaltschaft Bremen gesucht wurde, ging es um einen Haftbefehl wegen Steuerhinterziehung.

Auch er konnte gegen Zahlung der Geldstrafe in Höhe von 350 Euro die Ersatzfreiheitsstrafe von 35 Tagen abwenden. Zuletzt erwischten die Beamten noch eine türkische Staatsangehörige, die nach Samsun fliegen wollte und gegen die das Landgericht Köln einen Untersuchungshaftbefehl erlassen hatte, laut dem diese mit Betäubungsmitteln gehandelt haben soll. Die zur Fahndung ausgeschriebene flüchtige Angeschuldigte aus Herne wurde am Montag beim Haftrichter vorgeführt.

Bei Schlägerei verletzt

Offenbar kam bei der Auseinandersetzung in Gütersloh auch eine Kette zum Einsatz.

■ **Gütersloh.** Die Polizei ist in der Nacht zu Montag zu einer Schlägerei am Spiekgarten gerufen worden. Vor Ort trafen die Beamten auf zwei leicht verletzte Männer, einen 44-Jährigen und einen 17-Jährigen. Ihren Angaben nach war es zuvor zu einer Schlägerei mit zwei weiteren Männern gekommen. Die Männer sollen mit einer Kette zugeschlagen haben. Ob auch ein mitgeführter Stock als Schlagwerkzeug eingesetzt wurde, konnte vor Ort nicht ermittelt werden.

Der 44-jährige Gütersloher wurde zur Behandlung mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren. Die 22 und 46 Jahre alten tatverdächtigen Männer konnten unmittelbar nach der Tat in der Umgebung durch die Polizei angetroffen werden.

Bereits im Vorfeld war es zwischen den Männern zu lautstarken Auseinandersetzungen gekommen. Zur Verhinderung weiterer Straftaten wurden die beiden Tatverdächtigen in Gewahrsam genommen.

Einmal 460 Saisonarbeiter, bitte

Der Online-Riese Amazon hat seinen Standort Oelde in kürzester Zeit auf Vollauslastung hochgefahren – und nun naht Weihnachten. Das Jobcenter ist behilflich.

Ludger Osterkamp

■ **Kreis Gütersloh.** 460 Leute. Mal eben obendrauf. Wenn Amazon ankündigt, zusätzliches Personal fürs Weihnachtsgeschäft zu brauchen, sind das keine kleinen Ziffern, die der Konzern aufruft. In der Tat: Die Zahl 460 bezieht sich allein auf das neue, im vergangenen Jahr eröffnete Logistikzentrum nahe der A2 in Oelde. Bundesweit sucht das Unternehmen gar 10.000 Saisonarbeiter.

Amazon schickte seinen Aufruf vor ein paar Wochen in die Welt. Das Unternehmen bereite sich das ganze Jahr auf die Weihnachtssaison vor und freue sich, Kollegen einzustellen, „die dabei helfen, unsere Kunden zu begeistern“ – so lässt sich Norbert Brandau von Amazon Deutschland zitieren. Der Aufruf scheint zu wirken: Allein das Verteilzentrum in Oelde hat eigenen Angaben zufolge seit Oktober 160 zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt; weitere 300 würden gesucht.

Die Saisonkräfte könnten innerhalb weniger Tage starten und würden bis Ende des Jahres beschäftigt, heißt es. Für den Standort Oelde bedeutet das eine temporäre Personalaufstockung um etwa ein Viertel; außerhalb des Weihnachtsgeschäftes, so der Konzern, seien dort 1.900 Mitarbeiter tätig. Sein neues Werk innerhalb weniger Monate und damit schneller als geplant auf Vollauslastung hochgefahren zu haben, hat Amazon auch Corona zu verdanken – der Versandhandel ist ein Profiteur der Pandemie.

Arbeitsbedingungen besser als etwa in der Fleischindustrie

Der Leiter des Gütersloher Jobcenters, Fred Kupczyk, bezeichnet die Ansiedlung des Unternehmensriesen in direkter Nachbarschaft zum Kreisgebiet als „Gewinn“. Der Arbeitsmarkt habe davon profitiert, auch im Kreis Gütersloh. „Wir arbeiten gern mit Amazon zusammen“, sagt Kupczyk. Dem Jobcenter sei es gelungen, viele frühere Hartz-IV-Bezieher aus dem Kreisgebiet dort unterzubringen. Konkret: „Seit Eröffnung des Standortes im Juli 2020 haben 302 unserer Bewerber dort erfolgreich einen Arbeitsvertrag



Standortleiter in Oelde: René Hille ist seit 2011 bei Amazon beschäftigt.

Foto: Marius von Bock

bekommen.“ Kupczyk sagte, auch jetzt, fürs Wintergeschäft, sei das Jobcenter bemüht, passende Bewerber für Amazon zu finden. „Wir informieren unsere Kunden und sichten auch selbst, wer dafür in Frage kommt.“ Kreisgrenzen seien keine Arbeitsgrenzen, insofern nutze das Jobcenter die Gelegenheit, Menschen dauerhaft aus dem Hartz-IV-Bezug zu bekommen. Amazon, so Kupczyk, sei kein unattraktiver Arbeitgeber. „Unsere Bewerber wissen es zu schätzen, in einem sauberen, modernen, temperierten Betrieb zu arbeiten.“ In anderen Branchen, etwa der Lebensmittelindustrie, seien die Bedingungen oft weniger günstig. Auch sei die Arbeit weniger eintönig als in vielen anderen Firmen. „Als Picker, Versandmitarbeiter oder im technischen Dienst ist die Tätigkeit durchaus vielfältig“, sagt Kupczyk. Im Nachteil seien allerdings, wie so oft, die ALV-Zeichnungen: Der Zweischichtbetrieb bei Amazon harmonisiere nicht mit den Kita-Zeiten.

Seinen Standort hat Amazon im Gewerbegebiet Aurea, das die Städte Oelde, Herzebrock-Clarholz und Rheda-Wiedenbrück gemeinsam ausgewiesen haben. „Wir haben dort mehr als 100 Millionen Euro investiert“, sagt ein Firmensprecher – es ist das erste Mal, dass der Konzern die genaue Größenordnung nennt. Das Logistikzentrum habe eine Größe von 47.000 Quadratmetern, das entspreche 6,5 Fußballfeldern. Da es in zweiter Reihe steht, sieht man es von der Autobahn nicht.

Bevor der Standort eröffnete, hatte sich Jobcenter-Chef



Fred Kupczyk, Leiter des Jobcenters. Foto: Ludger Osterkamp

das die Städte Oelde, Herzebrock-Clarholz und Rheda-Wiedenbrück gemeinsam ausgewiesen haben. „Wir haben dort mehr als 100 Millionen Euro investiert“, sagt ein Firmensprecher – es ist das erste Mal, dass der Konzern die genaue Größenordnung nennt. Das Logistikzentrum habe eine Größe von 47.000 Quadratmetern, das entspreche 6,5 Fußballfeldern. Da es in zweiter Reihe steht, sieht man es von der Autobahn nicht.

Bevor der Standort eröffnete, hatte sich Jobcenter-Chef

Kupczyk das Amazon-Werk in Werne bei Dortmund angesehen. „Ich wollte mir einen Eindruck verschaffen.“ Die Abteilung Unternehmensservice des Jobcenters habe anschließend direkte Ansprechpartner für das Oelder Werk erhalten, auch unterhalte Amazon in Gütersloh ein Bewerberbüro, das zu bestimmten Zeiten und Anlässen geöffnet sei. Für Ende des Monats habe das Jobcenter zwei weitere Besichtigungen in Oelde geplant.

„Der Kontakt ist nicht nur eng, er ist gut“, sagt Kupczyk. Schon die Eröffnung des Standortes im Juli 2020 habe das Jobcenter kontinuierlich begleitet, auch in dem Sinne, dass bei den heimischen Bildungsträgern wie Pro Arbeit oder Arbeitslosenselbsthilfe passende Maßnahmen entwickelt wurden, um Stellenbewerber fit für die Arbeiten im Lager- und Logistikbereich zu machen.

Von seinen rund 12.000 Leistungsbeziehern im erwerbsfähigen Alter habe das Jobcenter exakt 1.095 angesprochen; dass letztlich 302 bei Amazon eine Beschäftigung fanden, sei eine „absolut zu-

friedenstellende Quote“. Dass von den 302 circa 80 das Arbeitsverhältnis inzwischen wieder beendet haben, sei zwar bedauerlich, entspreche aber den üblichen Erfahrungen. „Manche packen es einfach nicht dauerhaft“, sagt Kupczyk, sie seien den Anforderungen an Verlässlichkeit, Motivation, Gesundheit, Mobilität und Verfügbarkeit nicht gewachsen. Im Schnitt liege die Quote der „nachhaltigen Beschäftigung“ bei 65 Prozent, bei Amazon blieben immerhin mehr als 70 Prozent bei der Stange.

Kupczyk und Amazon begründen das auch mit der Bezahlung. Der Einstiegslohn liege bei 12,12 Euro brutto pro Stunde, also oberhalb dessen, was die Bundes-SPD aktuell als Mindestlohn fordert. „Extras wie Überstundenzuschläge, Boni und ein Mitarbeiterabbatt kommen hinzu“, so Amazon, außerdem steige der Lohn mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Gewerkschaften indes kritisieren immer wieder die Arbeitsbedingungen in den Amazon-Standorten sowie die ungenügende Bezahlung.

Vielen Höfen könnte das Aus drohen

Etlliche Landwirte im Kreis Gütersloh sind in großer Sorge. Vor allem die Lage der Schweinebauern ist miserabel. „So eine Situation haben wir noch nicht erlebt.“

■ **Kreis Gütersloh.** Die Tage werden kürzer, viele Felder sind abgeerntet und im Gütersloher Kreishaus hängt nun wieder eine Erntekrone. „Die sollte eigentlich in jedem Supermarkt und jedem Discounter zu sehen sein“, meinte Landrat Sven-Georg Ade- nauer. Für ihn ist die aus Ähren gebundene und schön geschmückte Krone der Ortslandfrauenverbände Bokel und Neuenkirchen-Druffel ein „tolles Symbol, das zeigt, wie wichtig die Landwirtschaft für den Kreis Gütersloh ist. Die Bauernfamilien ernähren uns“, so der Landrat.

Eine Wertschätzung, die vielerorts abhandengekommen ist. „Viele kennen gar nicht mehr die Bedeutung der Erntekrone – ich bin schon gefragt worden, ob das ein Adventskranz ist“, erzählt Cornelia Langreck, Vorsitzende

der Kreislandfrauen. Das Wissen um die Lebensmittel-erzeugung sei verloren gegangen, viele Bauern – vor allem Tierhalter – würden angefeindet.

„So eine Situation haben wir noch nicht erlebt“, sagte Andreas Westermeyer, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Gütersloh. Er spricht von einer „großen Perspektivlosigkeit“ und pro- phezeit, dass das Höfesterben zum Jahresende Fahrt aufnehmen werde. Die Lage der Schweinebauern, insbesondere der Sauenhalter, sei wirtschaftlich miserabel. Die Preise lägen seit Monaten am Boden und statt fairer, auskömmlicher Preise gebe es ständig neue Auflagen von Handel sowie Politik.

„Wenn sich die Lage nicht ändert, wird ein ganzer Be- rufszweig in Deutschland weg-

brechen“, erklärt Westermeyer, der selbst einen Schweine- betrieb hat. Da mache sich die Politik dafür stark, dass zukünftig 30-Cent-Masken im eigenen Land produziert werden sollen, aber für die Lebensmittelproduktion im eigenen Land werde nichts getan.

„Ein landwirtschaftlicher Betrieb, der einmal geschlossen ist, der macht nicht wieder auf“, so Westermeyer. Die Zahl der Betriebe hat in den letzten zehn Jahren um 134 (rund acht Prozent) abgenommen, aktuell seien es 1.494 mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 35 Hektar.

Rund 350 Schweinehalter gebe es noch im Kreis Gütersloh, davon rund 90 Sauenhalter. Vor allem die Höfe, die Sauen halten, seien besonders stark gebeutelt. Die Kosten für die Erzeugung – wie höhere Fut- terpreise – übersteigen deut-

lich die Erlöse. Allen müsse bewusst sein, dass höhere Anforderungen – seitens der Politik und des Lebensmitteleinzelhandels – auch bezahlt werden müssten, so Westermeyer.

Nicht so düster fiel hingegen die Erntebilanz von Kreislandwirt Heiner Kollmeyer aus. „Wir haben in diesem Jahr eine durchschnittliche Ernte eingefahren.“ Nach dem feuchten und kühlen Frühjahr sei die Getreideernte ein wenig hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Preise von 19 bis 21 Euro pro Doppelzentner seien jedoch ordentlich. „Allerdings wirkt sich das dann auch wieder auf die Futterpreise aus“, gab er zu bedenken. Die Kartoffelernte sei gut durchschnittlich, die Mais- ernte sei in diesem Jahr außer- gewöhnlich gut und auch die Zuckerrüben sähen viel- sprechend aus.



Vor allem für die Sauenhalter im Kreis Gütersloh ist die Lage derzeit schwierig. Sie fühlen sich zwischen gesetzlichen Vorgaben und ihren Abnehmern zerrieben. Foto: Andreas Frücht



Ihre Zeitung vor Ort
Kirchplatz 2 05204/87034-0
E-Mail steinhagen@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 05201/15-111
Leserservice 05201/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Frank Jasper (fja) 05204/87034-10
Sonja Faulhaber (son) 05204/87034-11
Jonas Damme (joda) 05204/87034-0
Fax Redaktion 05204/87034-14
www.haller-kreisblatt.de

Termine

Büchereien

Gemeindebibliothek, 14.00 bis 18.00, Am Kirchplatz 26 a.
Nebenstelle der Gemeindebibliothek, 15.00 bis 17.00, Brockhagener Str. 244.

Bäder

Hallenbad, 6.00 bis 21.15, Am Cronsbach 4.

Kirchen

Offene Kirche, 9.00 bis 18.00, katholische Kirche St. Hedwig, Breslauer Str.

Speziell für Jugend

Jugendkeller, 18.00 bis 21.00, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Jugendkeller, Brockhagener Str. 30.

Treffen

Stillcafé und Fläschchentreff, 10.00 bis 11.30, Familienzentrum, Brockhagener Straße 20.
Strick- und Häkeltreff, 15.30 bis 17.30, Treffen in der Gemeindebibliothek, Am Kirchplatz 26 a.

Bürgerservice

Rathaus, Anmeldung unter Tel. (05204) 9970, 8.00 bis 12.30.
Corona-Hilfe „Offenes Ohr“, Tel. (05204) 997-207, 9.00 bis 17.00.
Corona-Test, 14.00 bis 17.00, Corona-Testzentrum, Am Markt 3.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Pflege- und Wohnberatung, Rathaus, Stefan Hellweg, Tel. (05204) 997-108.
Mobiles Hospizteam, Sterbe- und Trauerbegleitung, Tel. (01 72) 1 87 72 59.
Familienzentrum, 10.00 bis 12.00, Telefonnummer (05204) 88 82 13, Brockhagener Str. 20.
Beratung, 16.30 bis 17.30, Termine gibt es unter der Telefonnummer (0201) 82 79 77 94, Rheuma-Liga, Stettiner Str. 27.

Letzte Chancen fürs Sportabzeichen 2021

■ **Steinhagen**. Der Sportring Steinhagen bietet in diesem Jahr noch zweimal die Möglichkeit an, das Sportabzeichen 2021 zu erwerben oder die noch fehlenden leichtathletischen Leistungen zu erbringen. Morgen, Mittwoch, und am Mittwoch, 27. Oktober, stehen die Abnehmer im Cronsbach-Stadion von 17 bis 19 Uhr nochmals zur Verfügung. Am Samstag, 30. Oktober, und dann nochmals am 20. November, werden im Hallenbad von 12 bis 13 Uhr die Schwimmdisziplinen abgenommen. Außerdem findet am 30. Oktober noch einmal das 20-Kilometer-Radfahren statt. Abfahrt ist um 14 Uhr am Hallenbad.



Bei der Ehrung nach der Springprüfung beim Next Generation Cup: der stellvertretende Jugendwart des Kreisreitverbandes Jochen Hermelbracht (von links), Hannah Kleinegrauthoff, der Vorsitzende des Kreisreitverbandes Werner Knöbel und Christian Lückner von der Volksbank. Foto: Rike Halemeyer

Schwere Unfälle überschatten Turnier

Gleich zwei Vorfälle bringen den Veranstaltungsablauf am Wochenende ins Stocken. Trotzdem gibt es am Ende des ausverkauften Reitturniers stolze Siegerinnen.

Rike Halemeyer

■ **Steinhagen**. Zwei schwere Unfälle haben das Reitturnier, die „Steinhagener Classics“, am Postweg überschattet. Für einen der beiden Vorfälle musste am Sonntagmorgen sogar ein Rettungshubschrauber zum Reitsportzentrum angefordert werden: Eine Reiterin war von ihrem Pferd beim Aufladen in den Anhänger mit einem Huf im Gesicht getroffen und schwer verletzt worden. Sie musste sich im Krankenhaus einer Operation unterziehen.

Während einer Springprüfung stürzte dann auch noch eine Reiterin schwer. Auch sie wurde in ein Krankenhaus gebracht, soll aber heute entlassen werden. Der Turnierbetrieb musste jeweils für eine Stunde unterbrochen werden.

Mit Blick auf die Teilnehmerzahl war das Turnier jedoch ein Erfolg: In 18 Prüfungen – überwiegend in der Dressur, aber auch im Springen – gab es mehr als 640 Nennungen. „Die Startplätze waren kurz nach Veröffentlichung der Ausschreibung bereits vergeben“, erklärt Pres-



Sie wurde Zweite in der Dressurprüfung beim Next Generation Cup: Die zwölfjährige Lucia Schmidt aus Steinhagen mit ihrem 19-jährigen Pony Limetree Aracorn. Foto: Rike Halemeyer

sesprecherin Marleen Kottmann. Trotz eines Mehrbeitrags, des sogenannten Coronabeitrags von zehn Euro pro Reiter waren die begrenzten Plätze sofort ausgebucht.

In diesem Jahr wurden die Finalprüfungen des Next Ge-

mit dem Geburtsjahr 2005 und jünger konnten in diesem Turnierjahr zuvor an drei Prüfungen in Clarholz, Schloß Holte und Tatenhausen teilnehmen.

Das Finale wurde am Samstagmittag in Steinhagen ausgetragen – mit Dressur- und Springprüfungen auf E-Niveau und einem Finale auf A-Niveau. Die sechs punktbesten Teilnehmer qualifizierten sich nach dem jeweiligen Finale für einen Lehrgang zur Nachwuchsförderung.

Saison für Turnierreiter ist noch nicht beendet

Dieser Lehrgang findet wiederum mit der Unterstützung der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG am Ende der Turniersaison 2021 statt. Die Siegerinnen des Next Generation Cups: Hannah Kleinegrauthoff (Schloß Holte) siegte auf Bon Voyage im Springen, Lucia Schmidt aus Steinhagen konnte den Cup in der Dressur für sich entscheiden.

Aber auch die anderen Steinhagener Reiter zeigten

sich auf den Steinhagener Classics erfolgreich: Catalina Schmidt siegte vor Marie Wiedenhaus auf Platz zwei in der Dressurprüfung Klasse L. Stefanie Wiedenhaus konnte sich ebenfalls die silberne Schleife in der Dressurprüfung der Klasse M sichern. Lena Wiedenhaus siegte in der Dressurreiterprüfung Klasse A vor Rebecca Uding auf Platz zwei und Lucia Schmidt auf Rang vier.

Im Mannschaftsspringen der Klasse A**/L konnte die Steinhagener Mannschaft bestehend aus Leandra Meilinger, Vanessa Kleß, Nora Trapp und Celine Brockhaus sich den zweiten Platz sichern. In der Führzügelklasse schaffte es Sophia Grodzinski ebenfalls auf Rang zwei. Martha Maria Stark holte Platz drei in der Punktesspringprüfung Klasse A**.

Die Saison für Turnierreiter in Steinhagen ist noch nicht beendet: Am 12. und 13. November findet das Steinhagener Hallenderby mit Springprüfungen bis zur Klasse S statt.

Weitere Ergebnisse der Steinhagener Classics finden Sie unter: www.equi.score.de

Waldbadstraße: Kein Ergebnis nach Gütetermin

■ **Steinhagen** (fja). Auch der zweite Gütetermin im Streit um die Überplanung des ehemaligen Gronemeyer- & Banck-Geländes an der Waldbadstraße ist ohne Einigung zu Ende gegangen. Das war von Teilnehmern des für gestern angesetzten Termins am Verwaltungsgericht Minden zu erfahren. Weitere Details sind nicht bekannt. Das Schlichtungsverfahren ist nicht öffentlich. Entsprechend gibt das Verwaltungsgericht Minden keinerlei Informationen zum Stand heraus.

Die Anwohner des ehemaligen Gronemeyer- & Banck-Areals befürchten, dass auf dem Grundstück, anders als öffentlich kommuniziert, eine Großspedition entstehen könnte. In der Folge sei aus ihrer Sicht mit einer großen Verkehrsbelastung in dem nördlich angrenzenden Wohngebiet zu rechnen. Sie kritisieren insbesondere, dass kein Bebauungsplanverfahren durchgeführt wurde, in dem ihre Belange berücksichtigt wurden. Ihre Klage richtet sich gegen den Kreis Gütersloh, weil die Verwaltung der Bauvoranfrage für den geplanten Gewerbehof zugestimmt hat.

Gedächtnis trainieren mit der AWO

■ **Steinhagen**. Die AWO Steinhagen führt nach der langen Covid-Pause ihre Veranstaltungsreihe „Gedächtnistraining“ fort. Nach den Herbstferien sollen wieder in regelmäßiger Folge Einzelveranstaltungen angeboten werden. Für die Kursleitung konnte die AWO weiterhin den erfahrenen und zertifizierten Gedächtnistrainer Matthias Schmidt verpflichten. Das Gedächtnistraining soll weiterhin jeweils am Dienstag von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Heimathaus, Alte Kirchstraße 4, stattfinden. Damit die AWO einen Überblick über das vorhandene Interesse am Gedächtnistraining erhält, bittet der veranstaltende Verein darum, dass sich die bisherigen Teilnehmer und interessierte Neueinsteiger bei Dietmar Moritz unter ☎ (05204) 38 50 anmelden. Erteilt auch den ersten Termin mit. AWO-Mitglieder sowie Inhaber des Steinhagen-Passes zahlen 3 Euro, alle anderen 5 Euro pro Termin. Es gilt die 2G-Regel.

Jugendliches Räuber-Duo gefasst

Die Polizei schnappt zwar die Diebe, sucht aber noch deren Beute.

■ **Isselhorst**. Einem Jugendlichen ist am Samstagmittag gegen 14.45 Uhr in einem Waldstück an der Isselhorster Straße ein Smartphone entwendet worden. Der 15-Jährige war mit dem Rad unterwegs, als er eigenen Angaben nach unter einem Vorwand von einem ebenfalls

15-Jährigen in das Waldstück gelockt wurde.

Dort wurde er von einem weiteren Jugendlichen erwartet. Die 15- und 17-Jährigen verlangten das Smartphone des Jugendlichen. Ihre Forderungen bekräftigten sie durch einen Schlag ins Gesicht und

weitere Gewaltandrohungen. Anschließend fuhren sie mit dem Rad davon.

Wenige Zeit später wurden die Tatverdächtigen an der Steinhagener Straße von der Polizei entdeckt. Sie hatten vergeblich versucht, sich zu verstecken. Die Polizisten stellten bei ihnen nicht nur ein Pfefferspray sicher, sondern konnten bei dem 17-Jährigen noch ein als gestohlen gemeldetes Fahrrad und einen unterschlagenen Personalausweis auffinden.

Beide Minderjährige wurden zunächst zur Polizeiwache gefahren. Dort wurden sie wenige Zeit später von ihren Eltern abgeholt. Entsprechende Ermittlungsverfahren hat die Polizei eingeleitet. Die Untersuchungen zu dem Verbleib des Smartphones dauern an.



In einem Waldstück griff die Polizei die Täter auf. Symbolfoto: Pixabay

Kulturwerk zeigt „Bei Anruf Mord“

■ **Steinhagen**. Für den Krimi-Klassiker „Bei Anruf Mord“ morgen, Mittwoch, in der Schulzentrumsaula gibt es noch Karten beim Steinhagener Kulturwerk. In der Hauptrolle ist Michel Guillaume als Ex-Tennisprofi Tony Wendice zu sehen, der einen perfiden Plan ausheckt, um seine wohlhabende Frau ermorden zu lassen. Doch der Anschlag verläuft ganz anders als geplant. Die Zuschauer werden auf meisterlicher Weise in das Geschehen hineingezogen und wissen stets mehr als die Polizei. Bis zuletzt müssen sie bangen, ob nicht doch das Böse die Oberhand behält. Beginn der Vorstellung ist um 20 Uhr. Eintrittskarten für „Bei Anruf Mord“ gibt es bei der Geschäftsstelle des Kulturwerks im Haus der Kreissparkasse, Am Pulverbach 36, oder unter der Hotline ☎ (05201) 89 30. Foto: Alvis Predieri



Der unter anderem aus der ZDF-Serie „Soko 5113“ bekannte Michel Guillaume spielt eine der Hauptrollen. Foto: Alvis Predieri

Huga investiert weitere 15 Millionen Euro

Der Avenwedder Türenhersteller, Teil der Steinhagener Hörmann-Gruppe, baut kontinuierlich aus. Ausgerechnet dort versammelten sich die Beschäftigten jetzt zum Warnstreik.

Ludger Osterkamp

■ **Steinhagen/Gütersloh.** Die Holzbranche boomt. Der Verband der Deutschen Küchenmöbelindustrie vermeldete Ende September ein Umsatzplus von 14,7 Prozent, und selbst die Hersteller von Polstermöbeln, lange Zeit die Sorgenkinder, wachsen zweistellig. Einer der Gründe, vielleicht sogar der wichtigste: Corona. Weil die Menschen seit der Pandemie den Bedarf verspüren, es sich zuhause gemütlich zu machen, kaufen sie Holzprodukte. Dass die Beschäftigten von diesem Boom profitieren wollen, liegt nahe.

Mit landesweiten Warnstreiks fordern sie eine bessere Bezahlung. Die IG Metall hat sich für ihre Kundengebungen die Hochburgen der Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie herausgepickt. „Die Belegschaften sind bereit, für ihre Forderungen zu kämpfen“, sagt Gewerkschaftssekretär Martin Sindermann von der IG Metall Gütersloh-Oelde. Allein im Kreis Gütersloh-gehe es um das Wohl und Wehe von mindestens 8.000 Beschäftigten. Mit



Die Huga-Mitarbeiter der Frühschicht legten ihre Arbeit nieder. Die Gewerkschaft fordert für die Beschäftigten der Holz- und kunststoffverarbeitenden Industrie ein Plus von 5,8 Prozent. Fotos: Andreas Frücht

Firmen wie Nobilia, Westag & Getalit, Cor, Disselkamp, Venjakob, HGM oder Röhr-Bush sei eine Fülle großer Player hier zu finden, „und deren Mitarbeiter lassen sich nicht mit Almosen abspesen“.

Gestreikt wurde am Freitag bei Huga, dem Türenherstel-

ler aus Avenwedde. Seit Ende 2012 eine Tochter der Hörmann-Gruppe, hat sich das Unternehmen beachtlich entwickelt. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 300 auf 370, das Unternehmen baute drei Hallen an (zwei für die Fertigung, eine für den Versand) und mo-

dernisierte seinen Maschinenpark. Rund 40 Millionen Euro habe Hörmann seit der Übernahme in den Standort an der Osnabrücker Landstraße investiert, sagt Manfred Großjohann, Geschäftsleiter des Werks. Weitere Investitionen seien beabsichtigt. So werde,

voraussichtlich ab Dezember eine neue Fertigungshalle gebaut. Kosten: circa 15 Millionen Euro.

Huga zählt, anders als etwa Nobilia, zu jenen Firmen, die Mitglied im Arbeitgeberverband und tarifgebunden sind. Auch insofern habe er

Hörmann gewinnt Oskar

◆ Hörmann hat in diesem Jahr den Baustoff-Markt-Oskar des Fachmagazins BaustoffMarkt gewonnen. Damit wurde das Unternehmen für die besondere Zusammenarbeit mit dem Baustoff-Fachhandel gewürdigt. Martin J. Hörmann, persönlich haftender Gesellschafter, und Axel Becker, Geschäftsleitung Vertrieb und Marketing International, nahmen die Auszeichnung entgegen.

◆ Der Tor- und Türhersteller Hörmann vertreibt seine Produkte fast ausschließlich über den mehrstufigen Vertriebsweg, insbesondere über den Bauelemente- und Baustoff-Fachhandel. Mit 14 deut-



Martin J. Hörmann (rechts), und Axel Becker. Foto: Hörmann

schen Vertriebsstandorten versucht Hörmann nah am Markt und seinen Vertriebspartnern zu sein und bietet für diese darüber hinaus ein umfangreiches Schulungsangebot sowie umfassende Marketingmaßnahmen zur Verkaufunterstützung an.

für die Abläufe der aktuellen Tarifrunde Verständnis, sagt Großjohann. „Beiden Seiten soll es gut gehen, der Firmen- wie Belegschaftsseite.“ Dass die Gewerkschaft ihre Forderungen an der derzeit guten Konjunktur und der hohen Inflationsrate ausrichte,

sei naheliegend, aber zugleich müsse sie bedenken, „dass wir im Wettbewerb stehen und konkurrenzfähig bleiben müssen“.

Huga strebe in den nächsten Jahren einen weiteren Umsatz- und Rationalisierungsschub an, das müsse erwirtschaftet werden, gehe aber nicht zu Lasten der Arbeitsplätze, eher im Gegenteil. Dem oft beklagten Mangel an Fachkräften begegne Huga mit inzwischen 24 Azubis in sieben Berufen – die Ausbildung sei mit der Hörmann-Übernahme stark ausgebaut worden. Im Werk Avenwedde lässt der Global Player aus Steinhagen Wohnraumtüren für das gehobene Segment fertigen; den Basisbereich deckt ein Werk in Bocholt ab, den Objektbereich mit Spezialtüren, etwa für den Bundestag, ein Werk in Bayern.

„Die Übernahme von Huga durch Hörmann war ein Glücksfall für uns“, hieß es am Freitag von Beschäftigten. Gleichwohl gebe es keinen Grund, den Betrieb von den Warnstreiks auszunehmen.

Anzeige

Teppichboden vom Spezialisten

Aktion gültig bis 06.11.2021



Jetzt wieder verfügbar:
tretford-Reste



Unverb. Preisempfehlung des Herstellers €/m²
~~28,90~~
-30%
20,23

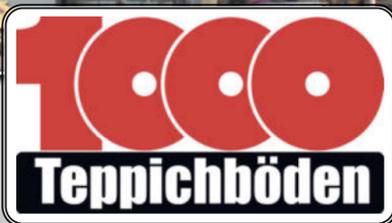
Schlingen-Teppichboden aus der neuen Vorwerk Kollektion
robuste Schlinge, ideal für den gesamten Wohnbereich, Vliesrücken, viele versch. Farben, 400 und 500 cm breit.
Jetzt bei uns nur €/m²

Unverb. Preisempfehlung des Herstellers €/m²
~~39,90~~
-30%
27,93

Cross-over-Teppichboden aus der neuen Vorwerk Kollektion
dicker, leicht gemusterter Velours auf Vliesrücken, ideal für den gesamten Wohn- und Objektbereich, viele versch. Farben, 400 und 500 cm breit.
Jetzt bei uns nur €/m²

Unverb. Preisempfehlung des Herstellers €/m²
~~56,90~~
-30%
39,20

Luxus-Kräuselvelours aus der neuen Vorwerk Kollektion
schwerer Warenausfall, ideal für den gesamten Wohnbereich, viele versch. Farben, 400 und 500 cm breit.
Jetzt bei uns nur €/m²



Bielefeld
Herforder Straße 158
Tel: 0521 - 35622

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10 - 19 Uhr · Sa. 9 - 18 Uhr

• Teppichboden
• Teppich-Fliesen
• CV-Beläge

• Reste-Keller
• Teppiche
• Vinyl-Beläge

• wir liefern
• wir ketteln
• wir verlegen

* Verkaufspreis bei Sonderbestellung nach Produktmuster ohne Lagerware vor Ort

1000 Teppichböden Handels GmbH
Herforder Str. 158 · 33609 Bielefeld

www.1000-teppichboeden.de

258.000 Impfungen

Im November weitere mobile Termine.

■ **Bielefeld.** Insgesamt 258.878 Menschen in Bielefeld haben inzwischen einen vollständigen Impfschutz gegen eine Covid-19-Infektion. Das teilt die Stadt in ihrem jüngsten Impfbericht mit. Stichtag war der gestrige Montag.

Bezogen auf die impfberechtigten Personen im Alter über zwölf Jahren betrage die Zweitimpfungsquote derzeit 87,51 Prozent.

Geimpft wird nur noch in den Arztpraxen und bei mo-

bilien Impfkationen. Da es noch viele Menschen gebe, die keinen Hausarzt haben, würden im November weiterhin mobile Impftermine angeboten, so die Stadt. Allein im Oktober gab es bisher 16 Termine. Am erfolgreichsten war eine Aktion im Loom, bei der an zwei Tagen 674 Personen die Impfung erhielten. In Alten- und Pflegeheimen sollen bis zum 31. Oktober Auffrischungsimpfungen abgeschlossen werden, so die Stadt.

Diebe können gestohlenen Auto nicht mehr starten

■ **Bielefeld.** An der Jöllenbecker Straße – zwischen Deliusstraße und Im Langen Siek – haben Pkw-Diebe laut Polizei am frühen Freitagmorgen ihre Beute zurückgelassen: Es gelang ihnen nicht mehr, einen entwendeten Wagen zu starten.

Die Unbekannten hatten an der Straße Köckerwald einen BMW X5 mit Bielefelder Kennzeichen gestohlen. Der Wagen fuhr gegen 2.45 Uhr an eine Zapfsäule der Tankstelle an der Jöllenbecker Straße und zwei Personen stiegen aus. Nach-

dem sie getankt hatten, betraten sie den Verkaufsraum und der Fahrer bezahlte. Doch anschließend gelang es ihnen nicht mehr, den Wagen anzulassen. Nach mehreren Fehlversuchen verließen sie das Tankstellengelände. Ein Tankstellenmitarbeiter informierte die Polizei, weil der BMW an der Zapfsäule stehen blieb und der Fahrer verschwunden war.

Die Polizei sucht nun Zeugen. Hinweise auf die Täter nimmt das Kriminalkommissariat 16 unter Tel. (0521) 5450 entgegen.

Leineweber und Burg auf bunten Socken

Fotografin und Textilunternehmen entwickeln Fußbekleidung im Bielefeld-Design.

■ **Bielefeld.** Die Fotografin Franziska Beckmann (29), die auf ihrem Instagramkanal *bielefeld_places* regelmäßig mehr als 10.000 Abonnenten ihre



Fotografin und Designerin: Franziska Beckmann. Foto: privat

Bielefeld-Fotos präsentiert, hat zusammen mit einem Textilunternehmen Socken unter dem Namen „Leineweber-Socken“ auf den Markt gebracht. Es gibt sie in drei Varianten: mit dem Hermannsdenkmal, mit Leineweber-Figuren und mit der Sparrenburg als Motiv. Mit dem Bielefelder Textilunternehmen Bitex hat Beckmann einen Partner mit Erfahrung, Vertriebsleiter und Grafiker Marcel Oberhokamp erklärt: „Wir hatten schon seit längerem mehrere Entwürfe zu Bielefeld-Socken in der Schublade liegen.“ Für die Bielefeld-Socken würden nachhaltig produzierte und ökotox-zertifizierte Materialien verwendet.

Zollbeamte finden flüssiges Amphetamin

Rauschgiftspürhund Basko schlägt bei Kontrolle auf einem A-2-Parkplatz an.

■ **Bielefeld.** Marihuana sowie mehrere Kilogramm Amphetamin haben Zollbeamte bei zwei Männern aus Polen sichergestellt. Sie hatten das Auto der beiden auf dem Rastplatz Lipperland Süd der Autobahn 2 kontrolliert.

Am Mittwoch letzter Woche war den Beamten, die zur Kontrolleinheit Verkehrswege des Hauptzollamts Bielefeld gehören, der Wagen der polnischen Staatsbürger offenbar verdächtig vorgekommen.

Der Fahrer des Wagens erklärte den Zollbeamten, dass er seinen Bruder nach Köln gebracht habe und von dort wieder auf dem Rückweg nach Polen sei. Die Frage nach Betäubungsmitteln oder Waffen wurde von beiden Insassen verneint. Doch bei der folgenden Kontrolle des Fahrzeugs zeigte der Rauschgiftspürhund Basko mehrere verdächtige Stellen im Auto an. Hierzu zählte unter anderem eine geöffnete Flasche mit durchsich-

tigem Inhalt, in der sich nach Aussage des Fahrers Wodka befinden sollte. Wie sich jedoch herausstellte, handelte es sich um flüssiges Amphetamin.

Bei der Durchsuchung der beiden Männer fanden die Zollbeamten in der Unterhose des Beifahrers einen Plastikbeutel mit Anhaftungen eines weißen Pulvers sowie einen zusammengerollten fünf Euroschein.

Weitere Beamten beteiligten sich nun an der Durchsuchung des Fahrzeugs. Sie entdeckten hinter dem Fahrersitz in einer serienmäßigen Bodenklappe mehrere Plastikbeutel mit Amphetamin sowie Marihuana.

Insgesamt wurden circa 3,6 Kilogramm festes und etwa 200 Milliliter flüssiges Amphetamin sowie rund 30 Gramm Marihuana entdeckt, so der Zoll. Die beiden Männer wurden vorläufig festgenommen. Gegen sie wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Jahnplatz-Baustelle hat viele Tücken

Geschäfte am Niederwall sind hinter Containern kaum sichtbar und beklagen Einbußen. Fußgänger tun sich mit Orientierung auf dem Platz schwer und ärgern sich, dass sie unter den Haltestellendächern nass werden.

Joachim Uthmann

■ **Bielefeld.** Zwei Drittel der Jahnplatz-Baustellen-Zeit sind um. Doch bis Juni 2022 liegt noch eine lange Durststrecke vor Anliegern, Geschäftsleuten, Kunden und Fußgängern. Insgesamt läuft der Umbau des zentralen Knotens zwar im Zeitplan, wie die Stadt betont. Doch vor Ort tun sich Tücken auf. Vieles war zu erwarten, doch die Realität trifft manche härter als befürchtet.

Beispiel Niederwall

Auf dem Weg vom Jahnplatz in Richtung Rathaus liegen links kleine, interessante Geschäfte. Doch sie sind kaum noch zu sehen, große Baucontainer verdecken sie, der Weg davor ist keine drei Meter mehr breit. „Uns fehlt die Laufkundschaft“, sagt Manu Gillibert, Vom Fass. Die Passanten eilen vorbei, froh, dem Wirrwarr auf dem Jahnplatz entkommen zu sein. „Wir sind so kaum noch sichtbar“, beklagt Jan Kammeier, Optik Winter. Und die Folge seien merkliche Umsatzrückgänge, ergänzt Kim Vogelsang, Form 5. Die Baustelle, die seit Frühjahr in der zweiten Phase ist, verschob sich vor ihre Läden. „Wir sind völlig abgetrennt vom Rest der Einkaufsstraße“, sagt Vogelsang. Die Kunden wüssten oft gar nicht, wie sie zu den Geschäften kommen sollten.

Doch die Inhaber beschwerten sich nicht nur, sie meldeten sich beim Amt für Verkehr mit dem Vorschlag, dass es Banner oder Übersichtspläne anbringt, um auf die Ladeneile hinzuweisen. Aber das Amt lehnte das wegen der Kosten für die Stadt zum Bedauern der Geschäftsleute ab. Sie wollen jetzt selbst ein Banner oder einen Plan besorgen, um Kunden auf ihre Läden aufmerksam zu machen.

Fußwege als Irrgarten

An einigen Stellen auf dem Jahnplatz spaziert man schon über das neue, hellere, besser begehbare Pflaster, wie vor Sport-Scheck an der Bahnhofstraße oder TK Maxx am Niederwall. Doch dazwischen schlängeln sich notdürftig freigegebene Verbindungen, die fast täglich wechseln. Den Passanten fällt die Orientierung schwer. Teils gibt es Hinweise mit Pfeilern, teils aber nicht. Gastronomen wie Jonas Vor-



Einbußen: Jan Kammeier (v.l.), Kim Vogelsang und Manu Gillibert beklagen, dass ihre Geschäfte am Niederwall angesichts der vielen Baucontainer kaum noch sichtbar sind. Sie hoffen aber auch, dass es nach dem Jahnplatz-Umbau vor ihrer Tür schöner wird. Foto: Wolfgang Rudolf

bohle von Dean & David konnten diese Saison vor der Gaststätte keine Tische und Stühle aufstellen. Jetzt lohnt es wegen Herbst und Winter eh nicht mehr. „Ich hätte mir schon gewünscht, dass es schneller geht“, sagt er. Bis zur Präsent-Passage ist mittlerweile immerhin soweit gepflastert, dass ein schmaler Fußweg bleibt.

Wellen und Wasser

Doch ob für Außengastronomie wirklich viel Platz bleibt, muss sich zeigen. Am Oberwall kommt eine Haltestelle hinzu und der Radweg wird breiter. Das Pflaster hat teils mehr Gefälle, ist auf der Fläche wellig. Ob da Tische gerade stehen? „Das ist ausgleichbar“, meint Dirk Vahron vom Amt für Verkehr. Er ist mit der Struktur des Pflasters zufrieden. Denn die Verlegung sei höchst kompliziert, angesichts des dünnen Untergrunds, der vielen Zugänge und der nötigen Entwässerung. Doch gerade die habe sich schon bewährt und ihren ersten „Härtestest“ bestanden. Vahron: „Beim Starkregen im Sommer war das fast der bestentwässerte Bereich in Bielefeld.“

Nass unter Dächern

Woanders bereitet Wasser durchaus Probleme. Verwundert und verärgert sind Fahrgäste, die die neue Haltestelle auf der Südseite des Jahnplatzes nutzen. Als es jetzt regnete, mussten sie Kapuze aufsetzen oder den Schirm aufspannen. Denn sonst wären sie nass geworden. Das erstaunt Leser Bernd Schneider: „Das ist doch unmöglich, die Dächer sind doch neu gestaltet.“

Auch unter den alten Dächern war es nicht immer trocken. Doch die neuen sind höher und mehrteilig. Damit fegt



Kapuze oder Schirm nötig: Die neuen Haltestellendächer bieten bei Regen nur begrenzt Schutz. Foto: Bernd Schneider

der Wind leichter Regentropfen unter den angeblichen Regenschutz. Dass das so kommen würde, war absehbar. Schon bei Beratung der Entwürfe sagte der Architekt: „Sonst müssten wir den Platz ganz überdachen.“

Zwei wichtige Punkte führten zu der jetzt ausgewählten Technik bei den Dächern: Zum einen musste auf dem Gehweg mehr Platz für die Feuerwehr bleiben, um den Brandschutz zu gewährleisten, erklärt Vahron: „Die alten wären heute so nicht genehmigt worden.“ Deshalb sind die hinteren Dächer so aufgeteilt, dass dazwischen Raum für Feuerwehrfahrzeuge bleibt.

Und zum zweiten sollten die Dächer vorn mit 4,50 Meter einen Meter höher sein, damit höhere Lastwagen oder Busse nicht anecken. Doch je höher die Dachkante, desto leichter regnet es darunter rein. Zum Verdruss der Wartenden und Einsteigenden. Die Alternativentwürfe, die es damals gab, hätten das Problem verringert. Sie waren in einem Dach und niedriger, aber auch städtebaulich wenig ansehnlich: Gerade und grau. Die jetzt ge-

wählte umgedrehte Schirmform mit über 8.000 Lichtpunkten als Aufheller bietet mehr fürs Auge, ist aber auch offener bei Regen.

Leichtere Leuchten

Schwierig war die Geburt der neuen Leuchten: Sie sollen den Platz überspannen wie ein Sternenhimmel. Doch der Statiker stoppte die Entwürfe, die einzelnen Leuchten seien viel zu schwer gewesen für die Seile. Also musste schnell umgeplant werden. Jetzt weichen die leichteren Lampen mit 100 Kilogramm pro Stück noch die Hälfte, sagt Vahron. Die Beleuchtungsanlage mit Seilverspannung hat die Stadt gerade ausgeschrieben. Ebenso wie Garten- und Landschaftsbau für das Grün: Hier sind 24 Alleebäume geplant, dazu 7.700 Geophyten wie Blumenzwiebeln und 200 Ziergräser.

Ob das alles bis Juni 2022 fertig ist, muss sich zeigen. Dank früher Ausschreibungen treffe der Materialmangel die Jahnplatz-Baustelle noch nicht so hart. Vahron sagt aber auch: „Der Zuliefermarkt ist angespannt.“ Das kann zu Verzögerungen führen.

Banden überfallen immer wieder junge Bielefelder

Mit Schlägen und Tritten verletzen sie ihre Opfer. Die Angriffe sind scheinbar wahllos. Eine 22-Jährige erzählt ihre Erlebnisse.

Jürgen Mahncke

■ **Bielefeld.** Die 22-jährige medizinische Fachangestellte ist stark traumatisiert. Sprechen fällt ihr schwer. Die Redaktion hat telefonisch den Kontakt mit der jungen Frau aufgenommen, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Opfer eines Überfalls wurde und dabei schwer verletzt wurde. Die Bielefelder Polizei spricht von einer gefährlichen Körperverletzung im Bereich Mauerstraße und Notportentstraße. Gegen 4 Uhr am frühen Samstagmorgen wurden die Einsatzkräfte zu einer Schlägerei gerufen. Beim Eintreffen der Beamten war eine beteiligte Personengruppe bereits flüchtig. Die vor Ort angebotenen und verletzten Personen gaben an, dass die Aggression lediglich von der flüchtigen Gruppe ausging, so die Polizei.

„Mein jüngerer Bruder und ich haben uns in der Nacht mit

einem Taxi zu einer Dönerbude an der Ecke Notportentstraße/Oberwall bringen lassen, weil wir noch Hunger hatten. Als wir das Fahrzeug verließen, ging es mir nicht gut. Ich wechselte die Straßenseite und musste mich übergeben. Ich sah dann, wie mein Bruder plötzlich von einer Personengruppe von rund sieben Männern körperlich attackiert zu Boden ging und dort weiter mit Fußtritten malträtiert wurde. Ich eilte ihm zu Hilfe, rief dabei einem Autofahrer zu, er möge die Polizei rufen. Ehe ich mich versah, erhielt ich ebenso mehrere Faustschläge, lag auf dem Boden und verlor kurzzeitig das Bewusstsein“, erzählt das 22-jährige Opfer. Zwei Freunde der Geschwister, ein 17-jähriger und ein 21-jähriger Bielefelder, wurden ebenfalls durch Faustschläge verletzt, als sie zu Hilfe eilen wollten.

Die Täter ließen von ihren Opfern ab und flüchteten, als

die Polizei nahte. Die vier verletzten Bielefelder wurden vor Ort behandelt. Die 22-Jährige und der 17-Jährige wurden zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. Dort wurde die Frau nach eigenen Angaben wegen einer Gehirnerschütterung, einer Verletzung am Trommelfell und am Kiefer behandelt. Sie ist zurzeit arbeitsunfähig und sagte am Montagvormittag zu dem Geschehen aus. Die Täter sind



In den sozialen Netzwerken sucht das 22-jährige Opfer Zeugen.

unbekannt, eine genaue Beschreibung war dem Opfer wegen der kurzzeitigen Besinnungslosigkeit nicht möglich.

Immer wieder kommt es in der Innenstadt zu Attacken von gewalttätigen Gruppierungen. Meistens trifft es Menschen, die arglos sind und von den Übergriffen überrascht werden.

Am Sonntag verfolgte eine Personengruppe einen Jugendlichen und trat auf einen 16-jährigen Bielefelder ein. Dabei erlitt das Opfer schwere Verletzungen. Der Jugendliche stand kurz nach Mitternacht zusammen mit einem Freund und einer Freundin auf der Verteilerebene an der Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof. Eine Gruppe von drei bis vier Personen trat an das Trio heran und sprach den 16-Jährigen an. Als der Bielefelder loslief, verfolgte die Gruppe ihn. Ein Täter zog dem Flüchtenden von hinten die Beine weg, so dass der 16-Jährige stürzte. Ein anderer Täter trat das Op-

fer gegen den Kopf. Anschließend flüchtete die Gruppe in Richtung Herbert-Hinnendahl-Straße. Zeugen riefen die Polizei und betreuten das Opfer. Ein Rettungswagen brachte den Schwerverletzten in ein Krankenhaus. Die Zeugen beschreiben die Täter als dunkelhäutig und 16 bis 18 Jahre alt. Ein Täter war 1,80 bis 1,85 Meter groß, schlank, mit dunklen kurzen Haaren und trug einen dunklen Hoodie.

In beiden Fällen ging es um willkürliche, körperliche Gewalt und nicht um Eigentumsdelikte. Doch in Erinnerung ist auch ein Überfall vom 9. Oktober, bei dem einem Opfer das Handy geraubt wurde. Eine Gruppe von etwa 15 Personen hatte ein Quartett auf dem Niederwall angegriffen und verletzt. Nach einer wüsten Schlägerei fehlte einem Opfer das Telefon. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Auch in diesem Fall fahndet die Polizei nach den Tätern.



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 052 01/15-111
Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
Claus Meyer (dam) 052 01/15-128
Fax Redaktion 052 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

Termine

Büchereien

Stadtbibliothek, 10.00 bis 12.00, 15.00 bis 18.00.

Kirchen

Offene Kirche, 9.00 bis 18.00, Pfarrkirche St. Michael

Speziell für Ältere

Haus Tiefenstraße, Telefonplauderei, 1408, 10-13.
Fitness ab 50, 18.00 bis 19.00, 3G, Haus Tiefenstraße.

Speziell für Jugend

Jugendhaus Funtastic, 5710.

Sport

Sportabzeichen, 18.00 bis 19.30, Sportplatz Meyerfeld.

Vorträge

Dienstagforum: Jüdisches Leben heute – mittendrin, 3G, Anmeldung unter Tel. (052 03) 14 08, 15.00.

Sonstiges

AWO-Kleiderstube, 15.00 bis 17.30, Ravensberger Str. 4.

Bürgerservice

Einwohnerservice, 705-44.
Rathaus, 7.15 bis 16.30.
Corona-Test, 14.00 bis 17.00, Testzentrum, Engerstr. 12.

Sonstige Notdienste

Ärzte, Tel. 116 117.
Zahnärzte, (018 05) 98 67 00.
Apotheken, (08 00) 002 28 33.

Beratung

Fam.o.S., 2960 66.
Hospiz- und Trauerbegleitung, Tel. (01 73) 2 66 43 72.
Fam.o.S., 17.30 bis 19.00, Telefonsprechstunde Tel., (0521) 89 68 55.

Gemeinde lädt zum Pilgertag

■ Werther. Die evangelische Kirchengemeinde Werther lädt wieder zu einem Pilgertag ein. Am Samstag, 23. Oktober, wird unter dem Motto „Wurzeln und Flügel“ der sieben Kilometer lange Rundweg vom Kloster Marienfeld zum Hünermoor gegangen. Zum Abschluss findet ein Kaffeetrinken im Café am Hünermoor statt. Treffpunkt: 10 Uhr am Gemeindehaus Werther, danach geht es in Fahrgemeinschaften nach Marienfeld. Die Rückkehr ist für 16 Uhr geplant. Weitere Informationen und Anmeldung noch heute bei: Pfarrer Holger Hanke, ☎ (0 52 03) 88 45 69, und Gemeindepädagogin Claudia Seidel, ☎ (0 52 03) 14 08.

Nonne und Heilerin

■ Werther-Langenheide. Der Abendkreis Langenheide trifft sich am Mittwoch, 20. Oktober um 15 Uhr im Jugendheim Langenheide. Pfarrerin Petra Isringhausen spricht über die Nonne und Heilerin Hildegard von Bingen.



Die Betonmischer geben sich die Klinke in die Hand: Unter Hochdruck wird in diesen Tagen auf dem Kläranlagengelände an der Siegfriedstraße gearbeitet, um das gute Wetter auszunutzen. Unser Foto zeigt die Arbeiten an den zwei riesigen Betonbecken, in denen künftig die biologische Reinigung der Abwässer stattfinden wird.

Foto: Anja Hanneforth

Startschuss für das Zehn-Millionen-Projekt

Der Ausbau der Schwarzbach-Kläranlage zur Zentralkläranlage für Werther hat begonnen. Die ersten Wände der neuen Reinigungsbecken sind gesetzt, die Betonmischer stehen Schlange. Angst vor Baukostensteigerungen hat im Rathaus niemand.

Anja Hanneforth

■ Werther. Da hat die Stadt Werther wohl alles richtig gemacht. Während Bauherren andernorts unter Materialknappheit und Baukostensteigerungen ächzen, kann sich Projektleiter Alexander Schweitzer beruhigt zurücklehnen. „Natürlich sind wir uns der Probleme bewusst“, sagt der Mitarbeiter des städtischen Bauamts. „Aber wir haben mit den Firmen vertraglich fixierte Festpreise ausgehandelt. Da sind wir auf der sicheren Seite.“ Und so widmet sich Schweitzer bei seinem täglichen Gang zur Baustelle anderen Aufgaben. Und die sind mannigfaltig.

„Ein Großprojekt wie dieses ist schon eine Herausforderung“, sagt er und muss erst ein-

mal Platz für einen Betonmischer machen, der neues Material zum Auskleiden zweier riesiger Reinigungsbecken anliefern. Sofort stehen die Arbeiter der Firma Kögel aus Bad Oeynhausen bereit, um den Beton in den sechs Meter hohen, mit Stahlmatten verkleideten Wänden zu vergießen. Weitere Wandsegmente werden in den kommenden Wochen folgen, „bestenfalls sind die Becken im Januar fertig“, so Schweitzer.

Danach kommen die Anlagentechniker und weitere Fach-

betriebe auf die Baustelle, es muss schnell gehen, „wir hoffen, dass das Wetter möglichst lange hält“. Davon hinge auch ab, ob der Zeitplan eingehalten werden und die zentrale Anlage Ende 2023 wie vorgesehen

ihren Betrieb aufnehmen kann. Viele Jahre war zuvor in Politik und Verwaltung diskutiert worden, wie Werthers künftige Kläranlage aussehen soll. Dass das Los auf den bestehenden Standort an der Siegfried-

straße fiel, macht das Projekt insofern einfacher, da ein Teil der vorhandenen Infrastruktur genutzt werden kann. Andererseits wird es dadurch schwieriger, da alles bei laufendem Betrieb stattfinden muss. „Wir

können die Anlage ja schlecht abstellen“, nennt Schweitzer das wohl größte Problem.

Künftiges Herzstück wird die vierte Reinigungsstufe sein. Sie kann Mikro Schadstoffe wie Rückstände von Arznei- und Reinigungsmitteln oder Kosmetika aus dem Abwasser filtern. „Das Wasser, das dann zurück in den Schwarzbach fließt, wird deutlich sauberer sein als heute“, nennt Schweitzer das erklärte Ziel.

9,5 Millionen Euro wird der Um- und Ausbau zur Zentralkläranlage nach jetzigem Standkosten – der Rückbau der Warmwasser-Anlage zur Pumpstation nicht mitgerechnet. Er soll parallel stattfinden, „die Feinabstimmung läuft, aktuell sind wir dabei, die Ausschreibung vorzubereiten“, so Schweitzer.



Alexander Schweitzer

Abwassergebühren: Das dicke Ende kommt noch

◆ Die Abwassergebühren sollen sinken? Wer sieht, wie viel Beton aktuell auf der Kläranlage vergossen wird, reibt sich verwundert die Augen. Wohl eher hätte man gedacht, dass die Gebühren steigen werden. Doch das Gegenteil ist der Fall. „Ja, so ist es“, sagt Kämmerer Rainer Demoliner. Die Verwaltung werde der Politik genau diesen

Vorschlag unterbreiten. Findet er im kommenden Betriebsausschuss eine Mehrheit, bezahlen die Bürgerinnen und Bürger ab dem 1. Januar 2022 statt bisher 3,07 nur noch 2,89 Euro je Kubikmeter Abwasser. Weil, so Demoliner, die Aufwendungen nahezu gleich geblieben, die Schmutzwassermengen jedoch gestiegen seien.

◆ Lange werden die niedrigen Gebühren indes nicht zu halten sein. Wenn die neue Kläranlage nach geschätzt 30 Monaten Bauzeit fertiggestellt ist und abgeschlossen werden kann, könnte das dicke Ende kommen. „Dann werden auch die Gebühren steigen“, ist sich der Kämmerer sicher. Möglicherweise allerdings erst ab 2024.

„Von den Franzosen abgucken“

Ulrich Maaß hat in mühevoller Kleinarbeit historische Katasterblätter aus dem Jahr 1825 aufgearbeitet und stellt sie an diesem Donnerstag, 21. Oktober, in einer Ausstellung im Rathaus der Öffentlichkeit vor.

■ Werther (aha). Der Aufwand muss unermesslich groß gewesen sein. Architekt und Hobbyhistoriker Ulrich Maaß beschreibt die Jahre 1824/1825, als der König von Preußen eine flächendeckende Vermessung seines Landes angeordnet hat. Nie zuvor hatte es so etwas gegeben, „er muss sich das von den Franzosen abgucken haben“, lacht Maaß. „Die waren da fortschrittlicher.“

Herausgekommen ist das Urkataster, eine riesige Sammlung von Katasterkarten, von denen Ulrich Maaß jetzt die Wertheraner Exemplare ge-

sucht, gefunden, in detailliebender Kleinarbeit aufgearbeitet und zu einer Ausstellung zusammengestellt hat. „Historischer Stadtatlas Werther“ hat er die Schau überschrieben, die an diesem Donnerstag, 21. Oktober, um 17 Uhr im Rathaus eröffnet wird. Dann dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auch auf einen Vortrag von Ulrich Maaß zu den Karten und dem Urkataster freuen – wenn sie nicht beim Betrachten der Blätter die Zeit vergessen.

Denn so detailreich sind die 15 Kartenblätter des damali-

gen Amtes Werther von 1825 mit den Ortsteilen Theenhausen, Rottingdorf, Rotenhagen, Häger, Schröttinghausen, Isingdorf und Arrode, dass man sich in den Straßen und Wegen und Flurstücken verlieren kann. Namen alter Höfe und bis heute gültige Flurbezeichnungen wie Ramhorst, Am Gottesberge, Langes oder Großes Feld tauchen dort auf, von Ulrich Maaß im Maßstab von 1:5000 auf Papier gebracht.

„Die Vorlagen sind die ältesten Karten Werthers“, schwärmt Maaß, für die Erforschung der Stadt- und Sied-

lungsgeschichte von unschätzbarem Wert. Und für damalige Verhältnisse erstaunlich genau gearbeitet, „vor allem wenn man bedenkt, welches Material den Kartographen damals zur Verfügung stand“.

Gefunden hat er die Originale im Katasteramt Gütersloh und dem Landesarchiv NRW in Detmold. Von dort erhielt er eine digitalisierte Version, die er jetzt mit Hilfe eines CAD-Zeichenprogramms Linie für Linie abzeichnet und mittels Farbgebung auf einen modernen Stand gebracht hat. Jedes Flurstück, jeder Eigentümer, ob Wald, Wiese, Feld oder Haus, ist benannt, jeder Gemeindeteil in einer eigenen Karte zusammengefasst. Weiße Löcher? Fehlanzeigen. „Die gibt es wirklich nicht. Lediglich bei ganz wenigen kleinen Weggründchen ließ sich der damalige Besitzer nicht ermitteln.“

Alle Karten können bei Ulrich Maaß käuflich erworben werden, gefaltet oder auch ungefaltet. Wer die Ausstellungseröffnung verpassen sollte, hat noch bis zum 3. Dezember Gelegenheit, die Karten im Rathaus einzusehen.

➤ Bei der Ausstellungseröffnung gelten die 3G- sowie allgemeine Abstands- und Hygieneregeln. Alle Gäste werden gebeten, eine medizinische Maske zu tragen.



So sah Isingdorf einmal aus: Ulrich Maaß mit einer von ihm überarbeiteten Katasterkarte aus dem Jahr 1825 – die bei Wunsch auch erworben werden kann.

Foto: Anja Hanneforth

Innenstadt: Kaufleute mahnen zur Vorsicht

Die Werbegemeinschaft begrüßt einen Verkehrsversuch – weist aber auf Probleme hin.

■ Werther. In der Debatte um die Steigerung der Attraktivität von Werthers Innenstadt bezieht nach den politischen Beratungen nun auch die Werbegemeinschaft Position. Die Kaufleute begrüßen, dass sich etwas ändern soll, äußern jedoch auch ihre Bedenken.

„Viele Kaufleute und Gewerbetreibenden, vertreten durch die Werbegemeinschaft Werther, begrüßen den Vorschlag von Politik und Verwaltung, die Aufenthaltsqualität der Innenstadt in Werther zu verbessern. Den Antrag der SPD-Ratsfraktion Werther hat der Vorstand der Werbegemeinschaft mit großem Interesse zur Kenntnis genommen“, heißt es in einer Stellungnahme.

Man sei sich sicherlich mit der Kommunalpolitik darin einig, dass eine Steigerung der Attraktivität der Innenstadt zusammen mit einer Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie einhergehen müsse. „Die an der Ravensberger Straße liegenden Geschäfte haben verstanden, dass eine versuchsweise Einbahnstraßenregelung zur Umsetzung der Ratsbeschlüsse im Rahmen des Mobilitätskonzepts notwendig ist.“

Ziel solle die Verhinderung des Pkw-Durchgangsverkehrs durch die Ravensberger Straße

sein. Sorgen bereiten der Werbegemeinschaft durch das neue Stück Einbahnstraße nach eigenem Bekunden indes folgende Punkte: „Kommt es zu einer höheren Geschwindigkeit vieler Pkw mangels Gegenverkehr und damit eher zu einer Gefährdung von Radfahrern und Fußgängern? Wie stark sind die zu erwartenden Behinderungen aller Verkehrsteilnehmer durch Wendemanöver an der Einmündung zur Rosenstraße beziehungsweise auf dem Volksbank-Parkplatz? Nimmt dadurch der Pkw-Verkehr über die Tiefenstraße und den Venghausplatz zu? Müssten die Kaufleute an der Ravensberger Straße mit weiteren Umsatzeinbußen dadurch rechnen, dass weniger auswärtige Kunden zum Einkaufen nach Werther kommen?“

Letzteres habe bereits die seit Wochen existierende Sperrung und Baustelle auf der Ravensberger Straße, Ecke Gartenstraße gezeigt. „Durch längere Umsatzeinbrüche könnten Geschäftsschließungen folgen“, so die Kaufleute. Durch Leerstand von Ladenlokalen werde in jedem Fall die Attraktivität der Innenstadt vermindert. Ein Verkehrsversuch sollte aus Sicht der Werbegemeinschaft nicht länger als vier Monate dauern.



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115
Anspruchspartner Redaktion:
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Claus Meyer (clm) 0 52 01/15-128
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
Geschäftsstelle Borgholzhausen
Freistr. 3 0 54 25/71 35
www.haller-kreisblatt.de

Termine

Ausstellungen

Lithographien von Marc Chagall, 8.00 bis 12.30, Rathaus, Schulstr. 5.

Büchereien

Bibliothek, 16.00 bis 19.00, Gemeindehaus, Kampgarten 1.

Kirchen

Offene Kirche, 9.00 bis 18.00, Pfarrkirche St. Marien, Rosenberger Str. 1.

Bürgerservice

Rathaus, 8.00 bis 12.30, Schulstr. 5.
Entsorgungspunkt, 8.00 bis 16.30, Barenbergweg 47 a.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Hospizgruppe, Tel. (01 51) 1777 76 39 AB.
Schuldnerberatung, 14.00 bis 16.00, Termine unter Tel. (0 52 01) 1 84 44, Kreisfamilienzentrum, Masch 2a.

Die Masch ist frei – und der Violenbach auch

Der schwierigste Teil der Offenlegung des Gewässers ist geschafft. Noch sieht man nur einen schmalen, kahlen Graben, aber man darf auf die Gestaltungskraft des Wassers bauen. Der zweite Abschnitt wird noch attraktiver.

Silke Derkum-Homburg

■ **Borgholzhausen.** Der erste Abschnitt der Renaturierung des Violenbachs ist fertig. Die braune Erde, die das neue, etwa zwei Meter tief liegende und 60 Meter lange Bachbett umgibt, ist noch unbewachsen. Aber das soll sich bis zum Einbruch des Winters noch verändern. Parallel zur Oststraße und zum Parkplatz der katholischen Kirche zieht sich das neue Bett, das den Bach wieder atmen lassen und vor allem Fischen und Lebewesen wie Bachflohkrebsen oder Köcherfliegenlarven die Durchwanderung des Gewässers ermöglichen soll.

So gerade wie jetzt wird der Bach nicht bleiben

Zweieinhalb Monate lang war die Masch deshalb, wie berichtet, eine riesige Baustelle. Die Erdarbeiten für den Graben, in dem künftig das Wasser fließen soll, haben davon nur zwei Wochen Bauzeit in Anspruch genommen. Zwei Monate hingegen waren notwendig, um für den Bach einen Durchlass unterhalb der Masch zu bauen.

Denn dort liegen Unmengen an Versorgungsleitungen – von Fernwärme und Gas über Wasser und Strom bis zu Daten für Telekom und Unity Media. Wie das Schienennetz vor der Einfahrt in einen Hauptbahnhof – so beeindruckend sehen die vielen Linien aus, die der Plan von Borgholzhausens Umweltberater Dirk Nolkemper zeigt.

Sie alle mussten tiefer gelegt werden, damit die Bauelemente für den etwa 20 Meter langen Durchlass, durch den der Bach spätestens in einem Jahr fließen soll, verlegt werden können. Es ist kein rundes Tunnelrohr wie



Nun fehlt nur noch die Begrünung, dann kann die Natur das Bachbett des Violenbachs selbst gestalten. Dirk Speckmann (von links), Jörg Siekemann, Dirk Nolkemper, Reiner Keil und Dierk Bollin sind zufrieden mit dem ersten Teilabschnitt. Foto: Silke Derkum-Homburg

üblich, sondern ein eckiges Kastenprofil. Der Boden ist mit einem Kies-Sand-Gemisch bedeckt. Das sorgt dafür, dass der Wasserweg möglichst naturnah beschaffen ist, so dass die Wasserlebewesen hindurchwandern und den Oberlauf des Baches erreichen können. Während die mehrere hundert Meter lange Verrohrung, durch die

der Bach bislang geleitet wird, ein unüberwindbares Hindernis darstellte, sei die Durchquerung des 20 Meter langen Tunnels für sie kein Problem. „Es gibt Untersuchungen, die belegen, dass die Tiere bis zu 30 Meter lange Durchlässe durchqueren können“, sagt Nolkemper. In den kommenden Wochen sollen entlang des Gehweges, der

den Bach begleitet, noch Ebereschen gepflanzt werden, die etwa sechs bis zehn Meter hoch werden können. Die Gehölze und die damit verbundene Beschattung werden sich positiv auf das Kleinklima auswirken. An der steilen Böschung werden Samen für bachbegleitende Pflanzen ausgebracht. Allzu stark soll aber künftig nicht

mehr eingegriffen werden: „So gerade wie er jetzt aussieht, wird der Bachlauf nicht bleiben“, sagt Dierk Bollin, Vorsitzender des Umweltausschusses. Das Wasser soll sich seinen Weg suchen und das Bachbett gestalten.

Damit es das an anderer Stelle ein bisschen leichter tun kann, ist rund 100 Meter weiter hinter dem alten Bauhof ein sogenanntes

Verteilungsbauwerk entstanden. Dort fließt der Violenbach oberirdisch zwischen Kindergarten Pustelblume und der Wohnbebauung am Vogelgitter entlang, bevor er in dem alten Rohr verschwindet.

Investition dient auch dem Hochwasserschutz

Zukünftig soll ab dieser Stelle ein größerer Teil des Wassers in den Teil des neuen Violenbachs geleitet werden, der auf dem Gelände des alten Bauhofs geplant ist. Damit das gelingt, hat man an dieser Stelle unter der Wasseroberfläche einen zehn Zentimeter hohen Damm angelegt, der dafür sorgt, dass auch bei einem extrem niedrigen Wasserstand immer Wasser im neuen Bachbett fließt. Die alte Verrohrung bleibt aber weiterhin bestehen, denn sie dient als zusätzlicher Hochwasserschutz.

„Bisher konnten darin bei Starkregen 3,5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde abgeführt werden“, sagt Dirk Nolkemper. Mit dem neuen Bachbett werde die Auffangmenge um 0,52 Kubikmeter pro Sekunde erhöht. „Damit wären wir für ein 125-jähriges Hochwasser gerüstet.“

Aktuell trennen den Bach und das neue Bachbett aus Bauabschnitt eins noch rund 100 Meter. Dort entsteht im kommenden Jahr das Bürgerhaus. „Das wird hier der neue Stadtpark und ein Anziehungspunkt werden“, schwärmt Bürgermeister Dirk Speckmann. Ein Wasserspielplatz und eine Brücke werden den Bereich noch weiter aufwerten.

Rund 450.000 Euro hat der erste Bauabschnitt gekostet. 235.000 Euro davon wurden vom Land NRW übernommen im Rahmen des Förderprogramms „Grüne Infrastruktur“.

Günter Schwarz mit Ernst-Moritz-Arndt-Plakette geehrt

Die Ortsvereine Borgholzhausen, Vermold, Peckeloh und Brockhagen bilden die Bezirksvereinigung des BdV. Beim jüngsten Treffen gab es eine hohe Auszeichnung für langjähriges, ehrenamtliches Engagement.

■ **Borgholzhausen** (Felix). Eigentlich stand nur noch der Punkt „Verschiedenes“ am Samstagmorgen auf der Tagesordnung. Und eigentlich war zu vermuten, dass dem offiziellen Teil der jüngsten Mitgliederversammlung der Bezirksvereinigung Halle des Bundes der Vertriebenen (BdV) damit der gesellige Teil folgen würde.

Doch dann überraschte Vorsitzender Ingo Eßler beide – das Auditorium und den Jubilar gleichermaßen. Für viele Jahre Engagement im BdV-Ortsverein Borgholzhausen, aber eben auch auf Bezirks-

ebene, überreichte er seinem Stellvertreter im Bezirksvorstand, Günter Schwarz, „die höchste Auszeichnung, die der BdV-Landesverband vergeben kann“. Seit 17 Jahren ist Günter Schwarz nun schon Vorsitzender der Ortsgruppe in der Lebkuchenstadt.

Seit 39 Jahren ist der Piomer insgesamt für den BdV aktiv, begann sein Ehrenamt noch zu Zeiten Hugo Steiners. In Anerkennung dieser Dienste erhielt er nun neben einer Urkunde die Ernst-Moritz-Arndt-Plakette. Und viel Beifall von den 55 Mitgliedern im kleinen Saal des Hauses Ha-

gemeyer Singenstroth. Bereits zuvor hatte die Versammlung dem Vorsitzenden Ingo Eßler und seinem Stellvertreter Günter Schwarz ihr Vertrauen ausgesprochen. Sie wurden ebenso im Amt bestätigt wie Kassierer Manfred Hubrig. Der erbat sich indes zukünftig Unterstützung für seinen Tätigkeitsbereich. So wurde die Gütersloherin Rosemarie Mathiebe als Zweite Kassiererin ins Gremium gewählt.

Dass die Bezirksvereinigung finanziell auf soliden Füßen steht, hatte Manfred Hubrig in seinen Rechenschaftsberichten für 2019 und 2020 er-

läutert. Auch die Kassenprüfer, Wolfgang Handke und Hubert Wüllner, attestierte dies. Da fiel es der Versammlung leicht, Entlastung zu erteilen.

Große Aktivitäten gab es für den Berichtszeitraum nicht zu vermelden. Auch den Aktivitäten der Vertriebenen-Vertretung waren schließlich durch Corona Grenzen aufgezeigt worden. Immerhin: Der Heilmittelnachmittag 2021 hatte wieder begangen werden können. Und auch den Gedenkfeiern am 20. Juni, dem Tag der Geflüchteten und Vertriebenen, hat der BdV beigewohnt. Von 19 Mitgliedern hat sich die Be-

zirksvereinigung des BdV in den vergangenen beiden Jahren verabschieden müssen. Erst kürzlich auch vom langjährigen Vorsitzenden, Gerhard Manke, der im September verstorben war.

„Wir sind eine aussterbende Generation“, unterstrich auch Ingo Eßler. „Wir haben keine nachfolgende Generation, die uns vertritt“, fügte er hinzu. 137 Mitglieder zählt der BdV inzwischen nur noch in seinen Reihen.

Erfreuen möchten sich die Mitglieder des BdV-Bezirksverbandes zudem weiterhin am Gedenkstein, der bisher seinen Platz an der Wegespinne im Barenberg hatte. Doch immer wieder kam es zu Beschädigungen. So auch in jüngster Vergangenheit, als sogar die gesamte Platte verschwand (das *Haller Kreisblatt* berichtete). „Wer macht denn so was?“, empörten sich da spontan Mitglieder im Saal.

Inzwischen wurde der Gedenkstein von dem ihm angestammten Platz, an dem er 1972 eingeweiht wurde, entfernt und zur Restaurierung gebracht. Dank der Unterstützung zweier großzügiger Sponsoren, die insgesamt 800 Euro beisteuern, kann der Stein nun aufbereitet werden, um dann an einem neuen Platz eine neue Heimat zu finden. So wird der Gedenkstein, der an Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg erinnern soll, selbst zum Flüchtling, den es an einen anderen Ort verschiebt.

Kita Brummihof: Gericht setzt Termine für Erzieherinnen an

■ **Borgholzhausen.** Vor dem Arbeitsgericht Bielefeld werden bald die drei Verfahren der Erzieherinnen aus der DRK-Kita „Brummihof“ in Borgholzhausen verhandelt. Das *Haller Kreisblatt* hatte mehrfach über den Fall berichtet. Die drei Erzieherinnen, unter ihnen Einrichtungsleiterin Sara Schürmann, waren zunächst suspendiert und dann fristlos entlassen worden. Eine anonyme Anzeige wirft ihnen den pädagogisch falschen Umgang mit einem fünfjährigen Jungen vor. Das Kind sei bei Ausrastern in einen Wasch-

raum gebracht worden. Die von Anwältin Susanne Bender vertretenen Frauen wehren sich und betonen, das Vorgehen bei emotionalen Ausnahmesituationen sei detailliert abgesprochen gewesen.

Nun sind drei Güutetermine angesetzt: vor der 1. Kammer am Dienstag, 26. Oktober (10 Uhr), für eine der Erzieherinnen, vor der 3. Kammer am Freitag, 29. Oktober (11.40 Uhr), im Fall der Einrichtungsleiterin und am Dienstag, 9. November (10.20 Uhr), vor der 2. Kammer für die dritte Erzieherin.

Ohrwürmer im Programm



■ **Dissen.** Unverwechselbarer Sound, enorme Vielseitigkeit, stilistisch nicht einzuordnen – das ist Naldo's Jazz Family. „Dazu werden in einzigartiger Weise die Stilmittel des New-Orleans- sowie Dixieland-Jazz mit eigenen, ungewöhnlichen Elementen gemischt“, sagen die Verantwortlichen vom Jazz

Club Dissen-Bad Rothenfelde. Die bekanntesten Dixieland-Ohrwürmer sind natürlich im Programm. Naldo's Jazz Family war das letzte Mal 1996 im Jazz Club Dissen zu Gast. Karten für Samstag, 23. Oktober (20 Uhr), gibt es an der Abendkasse oder im Vorverkauf ☎ (05421) 2863.



Neuer Vorstand: Rosemarie Mathiebe (von links) unterstützt als Zweite Kassiererin den Schatzmeister Manfred Hubrig. Ingo Eßler wurde als Vorsitzender ebenso im Amt bestätigt wie Günter Schwarz als Vize. Jürgen Seidel fungiert als Kassenprüfer. Foto: Alexander Heim



Ihre Zeitung vor Ort

Berliner Straße 1 054 23/476 23-0
E-Mail versmold@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 054 23/476 23-0
Leserservice 054 23/476 23-0

Ansprechpartner Redaktion:
Silke Derkum-Homburg (sim) 054 23/476 23-12
Tasja Klusmeyer (tas) 054 23/476 23-13
Melanie Wigger (mw) 054 23/476 23-12
Fax Redaktion 054 23/476 23-23

www.haller-kreisblatt.de

Termine

Büchereien

Stadtbibliothek, 9.00 bis 13.00, Ravensberger Straße 19.

Bäder

Frühschwimmen, 6.00 bis 8.00, Parkbad, Caldenhofer Weg 26.

Parkbad, 10.00 bis 16.00, Caldenhofer Weg 26.

Kirchen

Offene Kirche, 9.00 bis 18.00, Pfarrkirche St. Michael.

Vereine

Mitgliederversammlung des Stadtsportverbandes, 19.30, Tennispark Versmold, Sky Longe, Caldenhofer Weg 21.

Bürgerservice

Rathaus, Termine unter Tel. (054 23) 954-0, 8.00 bis 12.30.
Corona-Hotline, Tel. (054 23) 95 49 50 oder coronahotline@versmold.de, 8.00 bis 16.00.

Corona-Test, Aula des Schulzentrums, 11.00 bis 13.00, Corona-Testzentrum, Schulstr. 14.

Wertstoffhof, 15.00 bis 18.00, An der Plagenwiese.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.

Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.

Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Haus der Familie, nur mit Terminvergabe unter Tel. (054 23) 93 02 08.

Hospiz- und Trauerbegleitung, Tel. (054 23) 93 12 43.

Pflegeberatung, 8.00 bis 12.00, nach Terminabsprache unter Tel. (054 23) 95 42 36, Rathaus, Münsterstr. 16.

Hospizbüro, 9.00 bis 12.00, Münsterstr. 14.

Holländisches Flair in Oesterweg

■ **Versmold-Oesterweg.** Der Heimatverein Oesterweg organisiert am Mittwoch, 20. Oktober, den dritten holländischen Abend im Heimathaus. Hans-Wilhelm Büttner wird für diesen Abend Blumenzwiebeln direkt aus Holland besorgen, über die Niederlande und Amsterdam berichtet Bettina Sieckendiek, für kulinarische holländische Spezialitäten sorgt Familie Boes. Es gilt 2G, so dass nur Geimpfte und Genesene dabei sein können. Coronabedingt ist die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt, so dass jeder einen Sitzplatz mit dem nötigen Abstand einnehmen kann.

Glas ist Thema

■ **Versmold-Peckeloh.** Die Frauenhilfe Peckeloh trifft sich am Mittwoch, 20. Oktober. Los geht es um 15 Uhr im Gemeindefeierhaus. Zum Thema „Glas ist nicht gleich Glas“ gestaltet Pfarrerin Elisabeth Hübler-Ummoto den Nachmittag.

Damit Auschwitz sich nicht wiederholt

Seit fünf Wochen lebt Hanna Negraszus in Oswiecim, der polnischen Stadt, die unter ihrem deutschen Namen Auschwitz schreckliche Berühmtheit erlangte. Die Versmolderin erlebt, wie Vergangenheit und der Blick in die Zukunft das Leben prägen.

Silke Derkum-Homburg

■ **Versmold.** In Oswiecim ist man um Normalität bemüht. Das war eine der ersten Lektionen, die Hanna Negraszus nach ihrer Ankunft in Polen gelernt hat. Vor gut fünf Wochen ist die 18 Jahre alte Versmolderin wie berichtet aufgebrochen, um ein Freiwilliges Soziales Jahr in der 40.000-Einwohner-Stadt zu absolvieren. Eine Aufgabe, die ihr in ihrem Umfeld viel Respekt eingebracht hat. Denn Oswiecim ist die Stadt, die im Deutschen Auschwitz genannt wird und in der in den Jahren 1940 bis 1945 unter der deutschen Besetzung rund 1,5 Millionen Menschen meist jüdischer Herkunft in KZs ermordet wurden.

Hanna Negraszus ist mit der Schule vor zwei Jahren zum ersten Mal in der Gedenkstätte Auschwitz gewesen. Das Gesehene dort hat sie nicht mehr losgelassen. „Es ist so wichtig, die Erinnerung an all das wachzuhalten“, sagt sie. Das war ihr Antrieb, sich mehr mit der Geschichte zu beschäftigen – und nun sogar selbst vor Ort aktiv zu werden.

„Wir sind hier, um aus der Vergangenheit zu lernen“

Ihr Einsatzort liegt drei Kilometer von der Gedenkstätte entfernt. Die Internationale Jugendbegegnungsstätte, kurz IJBS genannt, ist ein Ort, an dem Jugendgruppen sich mit der Geschichte und dem, was sie beim Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers erleben, auseinandersetzen können und sollen. „Wir sind in der Stadt Oswiecim, um uns an Auschwitz zu erinnern. Um zu überzeugen, dass wir aus der Vergangenheit lernen müssen. Wir zeigen, dass Oswiecim ein Ort der Begegnung, der Versöhnung und der Verständigung sein kann. Wir sind in der Stadt Oswiecim, damit Auschwitz sich nicht wiederholt“, lautet der Leitsatz auf der Homepage der IJBS, die von einer gemeinsamen Stiftung der Aktion Sühnezeichen und der Stadt Oswiecim getragen wird.

Hanna Negraszus' Aufgabe ist es, die Besuchergruppen im IJBS zu betreuen, zu begleiten und als Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das Haus und die Stadt zur Verfügung zu stehen. Dabei hatte sie in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft selbst genügend Fragen.



Hanna Negraszus macht ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oswiecim, die Stadt, in der die Gedenkstätte Auschwitz liegt. Foto: IJBS



Die Begegnung mit dem Auschwitz-Überlebenden Marian Turski war für Hanna Negraszus ein beeindruckendes Erlebnis. Foto: IJBS

Mit dem FlixBus hatte sie die 16-stündige Reise von Brackwede nach Oswiecim angetreten. Ohne ein Wort Polnisch zu können, hatte sie sich mit dem Google-Übersetzer auf ihrem Handy durchgeschlagen. „Am Anfang war ich total geschockt und habe gedacht: Wie soll ich mich denn hier jetzt verständigen und wie schaffe ich es, hier zu leben?“, gibt sie ehrlich zu.

Inzwischen haben sie und die anderen Freiwilligen regelmäßig eine Doppelstunde Polnischunterricht. Das hilft erst-

mal und natürlich sorgt auch der Kontakt zu den anderen freiwilligen Jugendlichen dafür, dass das erste Heimweh gut überwunden wurde. Über die Aktion Sühnezeichen sind noch jeweils eine Helferin aus Deutschland und der Ukraine im IJBS. Im Jüdischen Zentrum in Oswiecim arbeiten vier junge Leute aus Österreich, Deutschland und der Ukraine. Mit ihnen verbringt Hanna Negraszus ihre Freizeit nach den manchmal recht langen Arbeitstagen.



In der Internationalen Jugendbegegnungsstätte pflanzen Jugendliche im Garten einen Baum der Hoffnung. Foto: Hanna Negraszus

Direkt nach ihrer Ankunft hat die Versmolderin erst einmal eine ganze Woche lang bei Gruppen im IJBS hospitiert, um zu lernen, auf was es bei der Arbeit ankommt. „Unser Haus legt sehr viel Wert darauf, nicht nur zurückzublicken, sondern vor allem für die Zukunft etwas zu lernen“, sagt sie. Etwa 90 Prozent der Gruppen, die im IJBS untergebracht sind, kommen aus Deutschland. „Sie nehmen sich wirklich Zeit und bleiben etwa eine Woche“, sagt Hanna

Negraszus. Vier bis fünf Tage sei das Minimum, das man für eine Reise nach Auschwitz einplanen solle, findet die 18-Jährige. Es sei nicht mit einem bloßen Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers getan. Man brauche eine gute Vorbereitung und müsse schließlich auch all das Schreckliche verarbeiten, das man dort gesehen und gehört habe.

Vor zwei Wochen war sie in Krakau. „Dort werden touristische Touren angeboten, bei

denen man erst nach Auschwitz fährt und später noch die Salzminen in der Nähe besucht“, berichtet Hanna Negraszus. „Das finde ich irgendwie makaber und es wird dem Ganzen nicht gerecht. Wenn man Auschwitz nur touristisch abhaken will und den Ort nicht würdigt, dann soll man lieber zu Hause bleiben“ – hier hat sie eine ganz klare Haltung.

Sie selbst ist zwar nicht regelmäßig in der Gedenkstätte, bringt ihre Gruppen aber dort hin und ist während der Arbeitszeit dauerhaft mit dem Thema Auschwitz konfrontiert. Wie kommt die junge Frau damit zurecht? Sie versucht, sich der Sache professionell zu stellen. „Ich kenne die Informationen, über all das Schreckliche, was dort passiert ist. Emotional ist das Ganze so wieso nicht zu begreifen“, sagt sie. „Nach der Arbeit mache ich mein Ding und beschäftige mich mit anderen Sachen, um mich seelisch nicht zu sehr zu belasten.“

„Auf der anderen Seite vom Fluss gibt es ein ganz normales Leben“

So halten es auch die Einwohner von Oswiecim. „Die Stadt versucht, nach vorne zu blicken und zu betonen, dass es auf der anderen Seite vom Fluss ein ganz normales Leben gibt“, sagt Hanna Negraszus, zu deren Aufgaben auch Stadtführungen zählen. „Die Stadt bietet so viel mehr als das KZ, darauf konzentriert sich die Führung.“ Zweieinhalb Stunden zeigt sie den Gruppen, was sehenswert ist. Dazu gehört der jüdische Friedhof ebenso wie der belebte Marktplatz. Die Geschichte wachhalten und gleichzeitig klar machen, dass man die Vergangenheit ruhen lässt – das ist der Spagat, den die junge Versmolderin zu bewältigen hat.

Doch immer gelingt das mit der professionellen Distanz auch nicht. Dazu sind viele Begegnungen einfach zu bewegend. So wie die vor zwei Wochen, als der polnische Journalist und Vorsitzende des Auschwitz-Komitees Marian Turski im IJBS war.

Der 95-Jährige war von 1944 bis 1945 selbst in Auschwitz. „Das war so beeindruckend“, sagt Hanna Negraszus ehrfürchtig. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich einen Überlebenden hier persönlich treffen könnte. Das hat mir noch einmal gezeigt, wie wichtig es ist, dass ich hier bin.“

Ursprüngliche Fotografien

Der Göttinger Künstler Stefan Müller zeigt seine Werke in der Galerie et.

■ **Versmold.** Unter dem Titel „Spektiven – Die etwas anderen Fotografien“ zeigt die Galerie et ab Sonntag, 24. Oktober, Fotografien des Göttinger Fotografen Stefan Müller. Die Vernissage wird am Sonntag um 11.30 Uhr beginnen. Stefan Müller führt selbst in sein Werk ein. Für die Vernissage gilt die 3G-Regel. Die gesamte Ausstellung läuft bis zum 14. November und ist mittwochs von 15 bis 17 Uhr, samstags von 11 bis 13 Uhr und sonntags von 11 bis 13 sowie von 15 bis 17 Uhr besuchbar.



Fotograf Stefan Müller wird ausstellen. Foto: Copyright Stefan Müller

Müller bezeichnet sich selbst als Autodidakt. Da sein Vater Fotoentwicklungsmaschinen für Großlabore herstellte, konnte er seine Fotos selbst entwickeln und sich dabei unbegrenzt ausprobieren. In die-

ser Zeit entstanden Auftragsarbeiten, vorwiegend Porträts, aber auch Serien über bestimmte Themen. Nach Abitur und Studium gab es für den Niedersachsen eine längere Auszeit, in der Familie und Berufsleben im Vordergrund

standen. „Mein Interesse an Fotografie wurde durch die digitalen Möglichkeiten erneut geweckt“, sagt Müller, der heute als Fotograf und Webdesigner arbeitet. „Meine Arbeiten bilden meist nicht die Wirklichkeit ab. Damit bewahren meine Fotografien das Geheimnisvolle, die wahrscheinliche Eigenschaft, die Fotografien haben können“, erklärt Müller. Ihm gefällt auch heute noch eher die „ursprüngliche“ Art des Fotografierens, das Perfekte im unvollkommenen Bild, das nicht mit einem Computerprogramm ausgefiltert und künstlich vollendet werden muss: „Mich reizt das vermeintlich „Unfertige“, so dass meine Fotos nur in Tonwerten korrigiert sind“, erklärt der Fotograf.

Spielplatz mit neuem Spaßfaktor

Die Stadt hat eine Fläche im Ortsteil Oesterweg wieder freigegeben.

■ **Versmold-Oesterweg.** Im vergangenen Jahr musste der alte Spielplatz Wilhelm-Raabe-Straße abgebaut werden. „Die Hölzer waren alt und morsch und stellten eine Gefahr für die Kinder dar“, erklärt der zuständige Fachbereichsleiter Dirk Niggemann. Jetzt konnte ein neues Spielgerät Einzug halten. Zwei Holztürme, die mit einer Hängebrücke verbunden sind, stehen ab sofort zum Spielen bereit.

Verschiedene Kletter- und Aufstiegsmöglichkeiten sollen keine Langeweile bei den Kleinen aufkommen lassen. „Aus Erfahrung wissen wir, dass die Kids gerne den Kettenzug nutzen, mit deren Hilfe man einen Eimer voll Sand hochziehen kann. Dies haben wir eben-

falls bei der Neugestaltung berücksichtigt“, erklärt Niggemann. Außerdem wurden die

zwei alten Federwippen durch neue Wipptiere in Form einer Kuh und einer Katze ersetzt.



Zwei per Hängebrücke verbundene Holztürme sind die neue Attraktion des Spielplatzes Wilhelm-Raabe-Straße. Foto: Stadt Versmold

TV-Kritik

Heute: „Dürre in Europa“, 20.15 Uhr, Arte

Lehrreicher Beitrag

Staubtrockene Felder, ausgedorrte Flüsse, verdurstete Pflanzen und leere Grundwasserspeicher: Dürrejahre sind auch in Europa schon lange keine Seltenheit mehr. Daran ist nicht nur der Klimawandel schuld, wie diese lehrreiche Dokumentation auf Arte zeigt.

Auch eine verfehlte Land- und Forstwirtschaft trägt ihren Anteil dazu bei, dass vor allem im Sommer in vielen europäischen Landstrichen die große Trockenheit ausbricht. So können zum Beispiel Monokulturen eine verheerende Auswirkung auf den Grundwasserspiegel haben, wie der Beitrag an einem Beispiel aus

Spanien zeigt: Dort müssen riesige Olivenplantagen derart intensiv bewässert werden, dass angrenzende Dörfer ihr Trinkwasser rationieren müssen.

Doch die Doku, in der zahlreiche Experten zu Wort kommen, beschränkt sich nicht nur auf einen alarmierenden Zustandsbericht, sondern zeigt auch Lösungen für die Misere auf: So könnten neben Änderungen bei der EU-Landwirtschaftspolitik auch genveränderte Nutzpflanzen eine ganze Menge bewirken, heißt es in der Doku: Damit ließen sich etwa Kartoffeln erzeugen, die mit Trockenheit viel besser klar kommen als herkömmliche Erdäpfel. *Martin Weber*

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Die Potsdamerin siegt mit „Blaue Frau“. Auch die fünf Shortlist-Kandidaten gehen nicht leer aus.

Sandra Trauner

■ **Frankfurt.** Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Abend in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.

Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“ Strubel wurde 1974 in Pots-

dam geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.

Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unausprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdrückt die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Vergewaltigung zum Trotz entgegenstellt.“

Die übrigen fünf Autorinnen und Autoren der Shortlist erhalten jeweils 2.500 Euro. Drei Männer und drei Frauen hatten im Finale gestanden: Neben Strubel waren Norbert Gstrein („Der zweite Jakob“), Christian Kracht („Eurotrash“), Thomas Kunst („Zandschower Klinken“), Mithu Sanyal („Identitti“) und Monika Helfer („Vati“) auf der Shortlist für den Buchpreis.

Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Shortlist gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“.



Antje Rávik Strubel, Autorin des Buches „Blaue Frau“. Foto: dpa

„Bild“-Chefredakteur Reichelt muss gehen

■ **Berlin** (epd). Der Verlag Axel Springer hat Bild-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten Reichelts gewonnen. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Com-

pliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat“, teilte der Verlag am Montagabend in Berlin mit.

Vorwürfe des Machtmissbrauchs gegen Bild-Chefredakteur Reichelt standen seit Anfang März im Raum. Damals hatte der Spiegel berichtet, dass rund ein halbes Dutzend Mitarbeiterinnen dem Medienhaus Vorfälle aus den vergangenen Jahren angezeigt hätten. Nach der Veröffentlichung der Anschuldigungen wurde Reichelt auf eigenen Wunsch freigestellt, das Unternehmen leitete eine Compliance-Untersuchung zur Prüfung der Vorwürfe ein. Ende März kehrte Reichelt an seinen Arbeitsplatz zurück und musste sich die Chefredaktion mit Alexandra Würzbach teilen.



Julian Reichelt (41) ist abberufen worden. Foto: dpa



Der Liedermacher Wolf Biermann ist am 6. und 7. November in Halle und in Herford zu Gast und stellt sein neues Buch singend und rezitierend vor.

Foto: dpa

„Ich glaube an die Menschen“

Der Liedermacher und Autor Wolf Biermann hat mit „Mensch Gott!“ ein neues Buch vorgelegt. Im Interview erläutert er, was Gott und dessen Bodenpersonal für ihn bedeuten und was ihn noch hoffen lässt.

Herr Biermann, am 15. November werden Sie 85 Jahre alt, haben Sie Angst vor dem Tod?

WOLF BIERMANN: So nah vorm Ende eines langen Lebens wäre die Angst übertrieben. Eher umgekehrt: Wenn überhaupt, hatte ich: Angst vor einem falschen Leben. Na klar fürchtet sich jeder Mensch. Dabei stellt sich allerdings immer die eigentliche Frage: Wer hat wen? Habe ich die Angst, oder hat sie mich. Heinrich Heine schrieb in seinem Gedicht „Enfant perdu“: „Nur Narren fürchten nichts.“ In einigen Katastrophen hatte allerdings die Angst mich dann doch, etwa im Jahre 1968 in Ostberlin. Sie verstehen, als Sowjetische Luftlande-Panzer und die Armeen des Warschauer Pakts mitten im Prager Frühling in die kleine Tschechoslowakei einfielen und über Nacht dort einen ewig langen Sibirischen Winter machten.

Soeben ist Ihr Buch „Mensch Gott!“ erschienen. Was hat Sie angetrieben, uns jetzt Ihre schon lange anhaltende Auseinandersetzung mit „Gott und seinem Bodenpersonal“ geballt zu servieren?

Neugierig will ich meine Leser machen: Der gottlose Poet redet mit Gott. So wird erkennbar, auf welchem Boden meine ketzerischen Lieder und Gedichte wachsen. Und was mich stützt und stachelt im Streit der Welt. Wir alle leben hier nun mal in einer jüdischen und christlichen Hochkultur. Meine Sprache habe ich von der starken Mutter, vom atheistischen Meister Brecht abgelehrt und vor allem von Gottes Dolmetsch und Judenfresser Martin Luther.

Sie formulieren in ihrem Buch: „Ich jedenfalls, das gebrannte Kind Karl-Wolf Biermann, kann weder an Gott noch an Götter glauben.“ Gilt das weiterhin?

In diesem Buch können Sie

schön genau in Liedern und Gedichten und auch Prosa-Texten nachlesen, dass dieser gottlose Biermann lebenslanglich ein Gläubiger war. Mein Glaube allerdings ist noch ver-rückter, denn ich glaube nicht an einen Gott oder an Götter, sondern an die Menschen. Fragen Sie jetzt bitte nicht warum! Ich kann es nicht begründen.

Dann versuchen wir es so: 1961 haben Sie geschrieben: „Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / Deutsche Weihnacht / ich bin Jude“.

Ich schrieb solche polemischen Verse in Ostberlin aus Daffke, aus kindlichem Zorn gegen die Stalinisten, gegen den tiefeingefressenen Antisemitismus der SED. Über das Judentum wusste ich wenig. Aber immerhin dies: mein Vater, statt seinen jüdischen Hintern rechtzeitig nach Dänemark oder England zu retten, hatte im Kampf gegen die Nazidiktatur sein Leben aufs Spiel gesetzt. Als der Richter ihn vorm faschistischen Volksgerichtshof nach seinem Glaubensbekenntnis fragte, blaffte dieser Widerstandskämpfer trotz-zug „Ich bin Jude! – obwohl er an überhaupt keinen Gott glaubte. Seine ganze große Familie

wurde 1941 mit den Hamburger Juden nach Minsk deportiert. Und alle wurden dort von Soldaten der Wehrmacht, von Polizeikommandos und SS in die Grube geschossen. Ich galt nach den Nürnberger Gesetzen als Jüdischer Mischling Ersten Grades, aber dem uralten jüdischen Gesetz – der „Halacha“ – bin ich überhaupt kein Jude.

Deutschland begeht dieses Jahr Feierlichkeiten anlässlich von 1.700 Jahren Judentum hierzulande. Wie groß ist Ihre Sorge angesichts des wiedererstarkenden Antisemitismus und rechts-populistischer und rechtsradikaler Kräfte hier und anderswo?

Der AfD-Politiker Gauweiler erklärte öffentlich, im Stil eines NSDAP-Gauleiters, dass in den Tausend Jahren Deutscher Geschichte der Holocaust nichts als ein Vogelschiss gewesen sei. Es widert viele Deutsche an, wenn ein gebildeter Mensch so stumpfsinnig daherredet. Aber es lehrt mich das Fürchten, wenn solch ein Rechtspopulist im Parlament unserer Demokratie sitzt.

Sie schreiben „Die Aufklärung verdorrt“. Was muss getan werden, um das Projekt Aufklärung doch noch zu retten?

Das kann man von jedem Gärtner lernen: er gießt mit Wasser. Und seit unserem Philosophen Immanuel Kant wissen wir, welches Wasser da gemeint ist: die Vernunft. Unser Dichter Brecht sagte es schön in seinem kleinen Gedicht „Vom Sprengen des Gartens“. Und er sagte: Ich baue auf die sanfte Gewalt der Vernunft.

Wie viel Hoffnung haben Sie noch, dass wir wirklich darauf bauen können?

Die Hoffnung gebe ich grade rechtzeitig auf: im Tod.

Sie glauben also immer noch an den Menschen. Was lässt Sie eigentlich weiter an uns glauben?

Sie sind schuld daran! Salopp gesagt: Der Zeitungsredakteur ist es, dessen Fragen ich gerne beantworte, damit seine Leser sich das neue Buch „Mensch Gott!“ besorgen, und dabei nicht nur die paar Euro investieren, sondern noch viel teurer: ihre kostbare Lebenszeit.

Noch einmal zurück zum Alter, der Kritiker Marcel Reich-Ranicki sagte einmal über Sie, „Eintracht zu stiften, ist seine Sache nicht“. In Zeiten wie diesen, schließt man da mit vielem Frieden, gibt es eine Art von Demut bei Ihnen?

Auch der alte Wolfist kein dressierter Hund. Sie wissen, mit dem Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki war ich viele Jahre befreundet. Kein Wunder, er hatte mich als deutsch-deutschen Dichter in seinen Kanon aufgenommen und sozusagen „heiligesprochen“. Aber dann haben wir uns zerfreundet – das ist ein Roman für sich. Er belog mich, als der Skandal ausbrach um seine Rolle als Offizier im Polnischen Geheimdienst der Stalinzeit nach dem Kriege. Erst kurz vor seinem Tode haben wir uns zum Glück ausgesöhnt. Er verzieh mir großmütig, was er mir in dieser Affaire in seiner Wut angetan hatte. . . Ja, die Demut! . . . In meinem neuen Buch finden Sie dazu ein Gedicht. Der Titel: „Gesang für meine Genossen“. Da steht es treffender geschrieben, als ich es jetzt im Interview zereden kann: „Mit ungebrochener Demut singe ich den Aufruhr“.

Was wünschen Sie sich zum 85. Geburtstag?

Ich möchte noch, wie es in meinem Lied heißt: „paar eckige Runden drehn“. Kennen Sie den geistreichen Schlager-Poeten Robert Gilbert? Er ist längst hinüber. Aber ich kenne und liebe ihn noch. Dieser Jude überlebte im Exil die Nazizeit. Mit einem Zitat aus seiner genialen Berliner Schnauze liefere ich Ihnen auf die Frage zu meinem 85. Geburtstag diese Zeile: „Bloß nich drängeln zu die Engeln!“

Das Gespräch führte Stefan Brams und Oliver Stümann

Wolf Biermann
Mensch Gott!
Wolf Biermann:
„Mensch Gott!“, 122 S., Bibliothek Suhrkamp, Berlin 2021, 22 Euro.

Lesungen mit Konzert in der Region

- ◆ Wolf Biermann, 1936 geboren, schreibt Lieder und Gedichte seit 1960.
- ◆ Biermann wurde der radikalste Kritiker an der Parteidiktatur der DDR.
- ◆ 1965 erhielt er ein totales Auftritt- und Publikationsverbot und wurde 1976 ausgebürgert. Die Ausbürgerung löste eine ungeahnt große Protestbewegung in Ost und West aus und gilt als Anfang vom Ende der DDR.
- ◆ Wolf Biermann wurde mit allen großen deutschen Literaturpreisen ausgezeichnet.
- ◆ Seine Gedichtbände sind unter den meistverkauften der deutschen Nachkriegsliteratur.
- ◆ Er gibt Konzerte in vielen Ländern der Welt und ist bekannt durch seine scharfzüngigen Essays, mit denen er sich provokant in die Tagespolitik einmischte.
- ◆ Der Liedermacher und

Autor stellt sein neues Buch „Mensch Gott!“ gleich zweimal in der Region vor: Am 6. November ist er um 19.30 Uhr zu einem Gespräch samt Konzert in Halle in der Aula des Kreisgymnasiums Halle zu Gast. Der Eintritt ist frei. Vorherige Anmeldung via E-Mail an kirchenkreishalle@web.de.
◆ Am 7. November gastiert er um 19 Uhr im Marta in Herford. (ram)

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chroboski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94. Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholzstraße 2-9 - 10587 Berlin.
Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus D1. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut lieberhaltentzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH - Helmholzstraße 2-9 - 10587 Berlin.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.



Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Biologika: Medikamente aus dem Labor

Biologika, das klingt nach Naturheilmitteln. Es sind aber Medikamente, die in einem aufwendigen gentechnischen Verfahren hergestellt werden. Hohe Kosten, großer Nutzen? Was sie können.

Robert Schappacher

■ Ein Mensch mit Diabetes „verbraucht“ pro Woche etwa ein Schwein – diese Faustregel galt laut dem Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie noch in den 80er Jahren. Damals wurden tonnenweise Schweinebauchspeicheldrüsen in Fabriken gefahren, um Insulin für Diabetiker herzustellen.

Der schwierige Herstellungsprozess war wenig ergiebig: Aus einer Tonne Schweinematerial konnten nur knapp über 100 Gramm Insulin gewonnen werden. Auch Bauchspeicheldrüsen von Rindern kamen zum Einsatz. Doch diese Zeiten sind vorbei.

Heute finden sich kein Schwein und Rind mehr in Insulin. Stattdessen wird es längst gentechnisch mit Hilfe von sogenannten Designer-Mikroorganismen hergestellt.

Dieses künstlich hergestellte Insulin ähnelt in der molekularen Struktur dem menschlichen Insulin fast bis aufs letzte Detail und ist ein Beispiel für ein weit verbreitetes Biologikum.

In der Medizin werden mittlerweile viele Arzneimittel auf diese Art und Weise hergestellt. Neben Diabetes sind etwa entzündliche Autoimmunerkrankungen wie eine rheumatoide Arthritis oder Krebsleiden Einsatzgebiete für Biologika.

Ein schnell wachsender Markt

In den allermeisten Fällen werden gentechnisch veränderte Bakterienstämme dazu angetrieben, Stoffe herzustellen, die körpereigenen Stoffen sehr ähneln. Aufgrund ihrer biotechnologischen Herstellung und Ähnlichkeit zu biologisch vorkommenden Stoffen nennt man sie Biologika oder auch Biologics.

Was sich seit Mitte der 80er Jahre langsam entwickelte, ist mittlerweile einer der am schnellsten wachsenden Märkte der Pharmaindustrie. Immer mehr Biopharmazeutika finden sich in immer mehr An-



Künstlich hergestelltes Insulin zählt zu den ersten Biologika.

Foto: Rolf Vennenbernd/dpa

wendungsgebieten in der Medizin. Mittlerweile gibt es über 270 verschiedene Wirkstoffe – auch die gegen SARS-Cov-2 eingesetzten mRNA-Impfstoffe zählen dazu.

„Biologics bieten ein enormes Potenzial. Wir können jedes Protein des Körpers nachbauen und bei Bedarf sogar verbessern“, sagt Gerd Bendas aus der Fachgruppe Pharmazie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Der Onkologe Prof. Hans-Georg Kopp weist auf die Mög-

lichkeiten in der Krebsbehandlung hin und sieht dort großes Potenzial für den Einsatz von Biologika. „Noch vor zehn Jahren gab es bei vielen Krebsarten kaum Angriffspunkte für eine Therapie“, sagt der Chefarzt der Abteilung der molekularen und pneumologischen Onkologie am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart. „Heutzutage haben wir bei vielen einen Ansatz.“

Zwar bedeute im Falle von Tumoren therapierbar nicht auch heilbar, aber es ließen sich

Lebenszeit und -qualität durch die Therapie gewinnen, erklärt Kopp und fügt an: „In den nächsten Jahren wird es für die allermeisten Tumorarten Therapieansätze geben. Es laufen derzeit so viele klinische Studien wie nie zuvor.“ Biologika durchlaufen dabei dieselben Studienphasen wie alle anderen Medikamente.

Bei vielen Krankheiten sind die Behandlungschancen heutzutage aufgrund der Biologics besser. Seien es neu entwickelte Impfstoffe, sympto-

matische Verbesserungen bei chronischen Erkrankungen oder in der Tumorthherapie. Ein Medikament so im Labor zu entwickeln, dass es präzise dort wirkt, wo es soll, ist aber eine Herausforderung. Das ist ein Grund dafür, warum Biologika noch nicht flächendeckend zur Therapie von Krankheiten zum Einsatz kommen.

Arzneistoffe etwa, die auf dem Prinzip von zielgerichteten Antikörpern beruhen, benötigen eine klare Zielstruktur,

die im Optimalfall nur auf der Zielzelle zu finden ist – und auch keiner anderen, körpereigenen Struktur ähnelt. Das heißt vereinfacht gesagt: Sie soll die kranken Zellen angreifen, aber gesunde in Ruhe lassen.

Zum Beispiel bei Rheuma. Biologika, die hier zum Einsatz kommen, sind darauf programmiert, bestimmte entzündungstreibende Signalstoffe einzufangen. Sodass die Patienten weniger Beschwerden haben. Nur: Nicht immer lässt sich eine solche Struktur iso-

lieren. Ohne diese klare Struktur wird jeder Antikörper zu einem stumpfen Schwert und mitunter sogar schädlich für den menschlichen Körper.

Hinzu kommt, dass Biologika korrekt gehandhabt werden müssen. „Wie ein rohes Ei beim Kochen seine ursprüngliche Form verliert, so können Biologicals durch falsche Lagerung und Handhabung ihre Wirksamkeit verlieren“, erklärt Gerd Bendas. Bei der Anwendung wichtig zu wissen: Biologicals werden durch Magensäure deaktiviert. Eine Einnahme als Tablette ist also nicht möglich. Das geht nur per Spritze oder Infusion.

Hohe Kosten bremsen den Einsatz

Dass sie nur dort wirken, wo sie sollen, ist nicht die einzige Problematik der Biologicals. Mitunter müssen Patienten auch ergänzende Medikamente einnehmen, die verhindern, dass der Körper sich gegen die Biologika mit Antikörpern zur Wehr setzt. Allergische Reaktionen und Unverträglichkeiten sind möglich.

Zudem sind die Entwicklungs- und Herstellungskosten vieler dieser Medikamente astronomisch hoch. Da sich für viele Krankheiten bereits gut funktionierende Behandlungen für einen Bruchteil der Kosten etabliert haben, ist es in vielen Fällen nicht wirtschaftlich, auf Biologika zurückzugreifen.

„Obwohl Biologicals nur circa 12 Prozent der auf dem Markt vorhandenen Medikamente ausmachen, machen sie knapp 31 Prozent des Umsatzes aus“, sagt Bendas. Der ökonomische Aspekt ist auch der Grund, warum Biologika oft erst dann ins Spiel kommen, wenn andere Medikamente nicht mehr helfen.

Doch Onkologe Hans-Georg Kopp glaubt, dass es auch Einsparungen geben könnte: „Wenn wir die neuen Erkenntnisse aus der Entwicklung der Biologicals nutzen, um Prävention und Prophylaxe zu verbessern, so wird unser Gesundheitssystem auf Dauer günstiger.“

Ulrich Noethen erzählt über Pille und Penicillin

Der Schauspieler ist in einem neuen Podcast-Projekt über Medizingeschichte zu hören.

■ Was sind die größten Errungenschaften der Medizingeschichte, wie kamen Forscher darauf und welchen Nutzen haben sie bis heute für die Menschheit? Diesen Fragen spürt Schauspieler Ulrich Noethen – unter anderem bekannt als Chirurg Ferdinand Sauerbruch in der deutschen Fernsehserie „Charité“ – seit dem 15. September als Erzähler in der neuen Podcast-Serie „Siege der Medizin“ nach.

Der erste medizinhistorische Podcast im deutschsprachigen Raum bietet im Storytellingformat Hochspannung rund um Meilensteine der Medizingeschichte. Die Podcastfolgen bestehen aus drei wesentlichen Elementen: Noethen leitet mit einem persönlichen Erlebnis oder Fragen rund um eine medizinische Errungenschaft ins Thema ein. Anschließend folgen Hörspielsequenzen, die mit Aussagen von Wissenschaftlern verweben sind, die die historischen Vermutungen einordnen.



Ulrich Noethen spricht den neuen Podcast. Foto: Patrick Pleul/dpa

Alle Folgen und Termine:

- Folge 1 (15.9.) Anästhesie
- Folge 2 (1.10.) Penicillin
- Folge 3 (15.10.) Röntgenstrahlen
- Folge 4 (1.11.) Psychotherapie
- Folge 5 (15.11.) Dialyse und künstliche Nieren
- Folge 6 (1.12.) Chemotherapie
- Folge 7 (15.12.) Antibabypille
- Folge 8 (1.1.2022) HIV-Medikation

ots

Aufklärung und Offenheit sorgen für weniger Stress

Im Kreißaal: Werdende Mütter haben oft klare Wünsche für den Ablauf der Geburt. Doch längst nicht immer läuft alles nach Plan – umso wichtiger ist, dass gut miteinander gesprochen wird.

■ Stress, Hektik, Komplikationen: Was einer der schönsten Tage des Lebens sein sollte, war für viele Mütter rückblickend ein Horror, der nachwirkt. 20 bis 50 Prozent aller Frauen weltweit verbinden mit der Geburt ihres Kindes Belastungen, großen Stress oder tragen teilweise ein Geburtstrauma davon. Das berichtet das Aktionsbündnis Patientensicherheit und verweist auf eine Schätzung der Internationalen Gesellschaft für prä- und perinatale Psychologie und Medizin.

Ein Geburtstrauma, das bedeutet für Betroffene langanhaltende Ängste und Ohnmachtsgefühle. Aus Sicht der Ärztin Ruth Hecker ließen sich solche Traumata wohl vielfach verhindern.

Die Vorsitzende des Aktionsbündnis Patientensicherheit ist überzeugt: Eine entscheidende Rolle spielt die Kommunikation zwischen Ärztinnen und Ärzten, Hebammen, Pflegepersonal und den werdenden Eltern. Die meisten Mütter haben eine klare Wunschvorstellung davon,

wie die Geburt ablaufen soll. Im Idealfall klappt dann am Tag der Tage auch alles reibungslos. Doch häufig genug passieren Dinge, die nicht vorherzusehen waren. Und darauf, sagt Hecker, sollten Eltern vorbereitet werden.

Vor der Geburt

„Es ist wichtig, dass im Geburtsvorbereitungsgespräch klar gesagt wird: Es kann zu Komplikationen kommen und dann müssen wir gegebenenfalls schnell handeln“, sagt Hecker. Es sei dann auch ratsam, dass die Fachleute die angespannte Situation des Vorgesprächs nutzen, um die möglichen notwendigen Interventionen den werdenden Eltern genauer zu erklären, so Hecker. „Weil das in der Stresssituation nur sehr schwer geht.“

Doch auch die werdenden Eltern selbst sind gefragt: Sie sollten sich im Vorfeld genau informieren, Wünsche zum Ablauf klar äußern und vor allem Fragen stellen, wenn sie etwas nicht verstehen. „Keine Scheu“, sagt Hecker: „Fragen, Fragen, Fragen.“

So können beide Seiten, das medizinische Fachpersonal und die Eltern, im Vorfeld zu einer guten Aufklärung beitragen, die im Idealfall dazu führt, dass werdende Mütter mögliche Stresssituationen im Kreißaal als weniger beunruhigend erleben.

Während der Geburt

Ein weiteres Problem ist laut der Expertin, dass das Fachpersonal während der Geburt manchmal vergisst, der gebä-

renden Frau gewisse medizinische Entscheidungen ausreichend zu erklären.

Etwa, wenn sich ein Arzt zum Ende hin auf den Bauch lehnt, um dem Baby auf den letzten Zentimetern auf die Welt nachzuhelfen. „Wenn eine Situation einen solchen Eingriff erfordert, muss man das auf jeden Fall erklären“, sagt Hecker.

Für werdende Eltern gilt wiederum: Auch in der Hektik der Geburt sollten sie immer nach-

fragen, wenn sie etwas verunsichert. Und: Schwangere sollten unbedingt sagen, wenn ihnen bei der Geburt etwas komisch vorkommt oder sie sich nicht gut fühlen, so Hecker. Oft geben sie dadurch Hebammen und Ärzten wichtige Hinweise auf mögliche Probleme, die diese vielleicht noch nicht bemerkt haben. „Das muss vom Fachpersonal dann auch ernstgenommen werden.“

Umfrage: Wie Eltern die Geburt erlebt haben

In einer aktuellen Forsa-Umfrage im Auftrag der Krankenkasse KKH geben 26 Prozent der Eltern von Kindern bis zu zwölf Jahren an, dass es während oder unmittelbar nach der Geburt ihres Kindes zu Komplikationen gekommen sei. 73 Prozent verneinten das. Auch nach dem Vertrauen in das medizinische Personal während der Geburt im Krankenhaus wurde gefragt: Hierauf antworteten 86 Prozent, dass sie Ärztinnen und Ärzten vertraut haben. 13 Prozent gaben an, bei der Geburt Sorge und Ängste gehabt zu haben. dpa



Nach der Geburt ist der Stress vergessen.

Foto: Mascha Brichta/dpa

Statt Karten
Für die herzliche Anteilnahme beim Tode unserer lieben Verstorbenen

Elke Ortpaul
† 6. August 2021

sagen wir allen herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
Hans-Werner Ortpaul

Kölkebeck, im Oktober 2021

Von einem lieben Menschen Abschied nehmen zu müssen ist schwer. Jeder neue Tag macht uns bewusst, wie sehr er uns fehlt.

Liebe Worte, Blumen, Kränze und Spenden zeigen uns, dass wir mit unserer Trauer nicht alleine sind. Dafür danke wir herzlich.

Im Namen aller Angehörigen:
Werner Engel † 15.08.2021
Christel Engel
Vermold, im Oktober 2021

GROßER OBSTVERKAUF

Dt. Tafeläpfel aus neuer Ernte!
Gala, Holsteiner Cox, Elstar, Roter Boskoop, Ingrid Marie, Cox Orange
10 kg 19,50 € / Rubens 10 kg 24,50 €
Apfel für Allergiker geeignet!!! Topaz, Rubinette 10 kg 24,50 €, Wellant 10 kg 26,50 €

Orangen aus Südamerika, kernlos, vollsaffig und zuckersüß, 1 Kiste/60 Stk. 28,50 €, 1/2 Kiste 14,50 €

sowie Clementinen und Jumbo Erdnüsse

VERKAUF: morgen, Mittwoch, 20. 10. 2021

8.10 Peckeloh, P. Sportplatz	11.00 Halle, Lindenbad
8.30 Vermold, P. Schulstraße	11.20 Halle, P. Friedhof Eisweg
8.50 Loxten, P. Schule	11.40 Künsbeck, P. P-R Hauptstraße
9.10 Bockhorst, Schule	12.00 Amshausen, Busst. Schwalbenweg
9.35 Borgholzhausen, P. Schützenhaus	12.20 Steinhagen, Hallenbad
10.00 Hessel, Sportplatz	12.40 Steinhagen, Rosenplatz
10.20 Thenhausen, Haltest. Wiele	13.15 Brockhagen, Friedhof
10.35 Werther, Friedhof Feldweg	

VERKAUF: übermorgen, Donnerstag, 21. 10. 2021

9.00 Harswinkel, P. Hesselieder Straße	15.35 Verl, Post
9.20 Marienfeld, Klosterpforte	15.55 Sörenheide, kath. Kirche Thaddäusstraße
9.50 Isselhorst, Kirchplatz	16.15 Spexard, Kirchengemeinde St. Konrad
10.15 Gütersloh, P. Die Welle	16.30 Gütersloh, Liebfrauenkirche, Kattenstr. Weg
10.50 Friedrichsdorf, P. Friedhof Zur Großen Heide	
11.10 Avenwedde-Bhf., St.-Marien-Kirche, Dompfaffenstr.	
11.30 Avenwedde, Herz-Jesu-Kirche	

Nicole, Telefon 01 72/4 51 86 96

Wir machen Ihre Betten frisch!

Bettfedernreinigung

BETTEN KIRCHHOFF
IHRE SCHLAFSPEZIALISTEN

GOLDSTRASSE 6 | BIELEFELD | TEL.: 0521-61293
1273901_000321

Betten-Intensivwäsche

Daunen- und Synthetikfüllung
Steppbett 29,-
Kopfkissen 15,-
Matratzenbezug 30,-

Abholung und Zustellung möglich!

LETMADE
www.letmade.de

IHR TEXTIL- UND BETTENHAUS
AN DER STIFTSKIRCHE IN SCHILDESCH
SEIT 1878 - TELEFON 8 13 95

Freud und Leid in der Familie

seinen Verwandten und Bekannten der engeren und weiteren Umgebung mitzuteilen, ist ein alter Brauch.

Eine Familienanzeige in unserer Zeitung erfüllt diese Aufgabe.

Kaufgesuche

Kaufgesuche Sonstiges

Kunsthaus Van Bücheln kauft zu Höchstpreisen Meissener Porzellan - auch beschädigt.
☎ 0571 / 38761539
www.vanbuecheln.de

Vermietungen

2-2 1/2 Zimmer

Bielefeld

Barrierefreie 2-Zi., Wfl. 78 qm, Bj. 2021, Erstbezug, Bi-Hillegossen, Top Lage, MFH, NR., off. EB-Küche, Parkett, Aufzug, TG-Stellpl., Keller, Bd./Dusche, Bk., Kabel, Energieeff.-Kl.A, KM 780,- €, NK 290,- €, Kt. 2000,- €
☎ AP 233 045

Fahrzeugesuche

Allgemeine Fahrzeugesuche

Wir kaufen alle KFZ (05 21) 960 60 326

Wir kaufen alle KFZ (0 57 31) 1867763

Motorroller/Motorräder

SUCHE alte BMW/GUMMIKUH auch z. Herrichten ☎ (0 15 73) 3 97 26 36

Reisemobile/Wohnwagen

Suche Wohnmobile/Wohnwagen, auch defekte. ☎ (05 71) 88 92 49 40

Sonstige Fahrzeugrubriken

Fahrzeugteile/Zubehör

4 WR, Alu-Felgen, 16 Zoll, BMW, 2er Aktiv Tourer, 200 €, T.: 05223 83462

Apotheken Notdienst im Altkreis Halle

von 9 bis 9 Uhr

Montag, 18. Oktober
Hubertus-Apotheke, Bahnhofstr. 38, Halle, Tel. 0 52 01/51 61

Dienstag, 19. Oktober
Mühlen-Apotheke, Mühlenstr. 2, Steinhagen, Tel. 0 52 04/76 75

Mittwoch, 20. Oktober
Adler-Apotheke, Ravensberger Str. 27, Werther, Tel. 0 52 03/33 16

Sonnen-Apotheke, Münsterstr. 11a, Vermold, Tel. 0 54 23/47 40 50

Donnerstag, 21. Oktober
Bären-Apotheke, Ravensberger Str. 18, Vermold, Tel. 0 54 23/66 67

Freitag, 22. Oktober
Apotheke Hollefeld, Ravensberger Str. 5, Vermold, Tel. 0 54 23/9 46 50

Samstag, 23. Oktober
Steinhagener Apotheke am Markt, Am Markt 23, Steinhagen, Tel. 0 52 04/72 61

Sonntag, 24. Oktober
Sonnen-Apotheke, Rosenstr. 1, Werther, Tel. 0 52 03/8 85 99

Ärztlicher Notdienst*
(* bei nicht lebensbedrohlichen Situationen, in denen ansonsten der Hausarzt aufgesucht würde)
116 117

Hausärztlicher Notdienst:
Klinikum Bielefeld Mitte
Teutoburger Str. 50
Klinikum Gütersloh
Reckenberger Str. 19
Öffnungszeiten:
Mo./Di./Do. 19 bis 22 Uhr
Mi./Fr. 16 bis 22 Uhr
Sa./So./Feiertage 9 bis 22 Uhr

Öffentliche Bekanntmachungen

Wir informieren ...
... über die Änderung der Preise für die Ersatzversorgung bzw. Ersatzbelieferung von Nicht-Haushaltskunden für Strom und Gas



Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,
die Stadtwerke Bielefeld GmbH führen ab dem 01. Dezember 2021 die Versorgung im Rahmen der Ersatzversorgung (gemäß § 38 EnWG) bzw. Ersatzbelieferung für Nicht-Haushaltskunden entsprechend den nachstehenden Tarifen durch. Bei der Ersatzversorgung handelt es sich um eine ersatzweise Versorgung in Niederspannung bzw. Niederdruck für den Fall, dass Energielieferanten ihre vertraglichen Lieferverpflichtungen gegenüber ihren Kunden nicht (mehr) erfüllen können. In diesen Fällen müssen die Stadtwerke Bielefeld, als der örtliche Grund-/Ersatzversorger einspringen und diese Kunden ersatzweise beliefern.

1. Ersatzversorgungspreise Strom für Nicht-Haushaltskunden ohne registrierender Leistungsmessung mit einem Jahresverbrauch > 10.000 kWh
Ab dem 1. Dezember 2021 geltende Preise:

Ersatzversorgung	brutto	netto
Jährlicher Grundpreis	54,05 Euro	45,42 Euro
Arbeitspreis	53,35 Cent/kWh	44,83 Cent/kWh

In den angegebenen Arbeitspreisen ist die Stromsteuer bereits enthalten. In Ihrer Rechnung wird diese separat ausgewiesen. Das Entgelt für den Messstellenbetrieb wird getrennt aufgeführt und zusätzlich zum Grundpreis berechnet:

Entgelt für den Messstellenbetrieb inkl. Messung	Jährlicher Preis in EUR	
	brutto	netto
Konventionelle Stromzähler	16,85	14,16
Tarifschaltung	24,23	20,36
Moderne Messeinrichtungen	20,00	16,81
Intelligente Messsysteme:		
< 2 000 kWh*	23,00	19,33
2 000 - 3 000 kWh*	30,00	25,21
3 000 - 4 000 kWh*	40,00	33,61
4 000 - 6 000 kWh*	60,00	50,42
6 000 - 10 000 kWh*	100,00	84,03
10 000 - 20 000 kWh*	130,00	109,24
20 000 - 50 000 kWh*	170,00	142,86
50 000 - 100 000 kWh*	200,00	168,07

* Durchschnittswert der jeweils letzten drei erfassten Jahresverbrauchswerte

2. Strom-Preise für Nicht-Haushaltskunden mit registrierender Leistungsmessung
Ab dem 1. Dezember 2021 geltende Preise:

Ersatzversorgung*	brutto	netto
Monatlicher Leistungspreis	13,74 Euro/kW	11,55 Euro/kW
Arbeitspreis	51,30 Cent/kWh	43,11 Cent/kWh
Monatliches Entgelt für Messstellenbetrieb inkl. Messung	48,59 Euro	40,83 Euro
Blindstromzuschlag	1,52 Cent/kWh	1,28 Cent/kWh

Ersatzbelieferung**	brutto	netto
Monatlicher Leistungspreis	19,92 Euro/kW	16,74 Euro/kW
Arbeitspreis	50,48 Cent/kWh	42,42 Cent/kWh
Monatliches Entgelt für Messstellenbetrieb inkl. Messung	63,67 Euro	53,50 Euro
Blindstromzuschlag	1,21 Cent/kWh	1,02 Cent/kWh

In den angegebenen Arbeitspreisen ist die Stromsteuer bereits enthalten. In Ihrer Rechnung wird diese separat ausgewiesen.

* Die Preise der Ersatzversorgung gelten für die Lieferung in Niederspannung und Umspannung Mittel- in Niederspannung.

** Die Preise der Ersatzbelieferung gelten für die Lieferung ab Mittelspannung.

3. Ersatzversorgungspreise Gas für Nicht-Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch > 10.000 kWh und < 300.000 kWh
Ab dem 1. Dezember 2021 geltende Preise:

Ersatzversorgung	brutto	netto
Jährlicher Grundpreis	224,81 Euro	188,92 Euro
Arbeitspreis	14,88 Cent/kWh	12,50 Cent/kWh

In den angegebenen Arbeitspreisen sind die Energiesteuer sowie der CO₂-Preis bereits enthalten. In Ihrer Rechnung werden diese separat ausgewiesen.

4. Gas-Preise für Nicht-Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch > 300.000 kWh oder mit registrierender Leistungsmessung
Ab dem 1. Dezember 2021 geltende Preise:

Ersatzversorgung*	brutto	netto
Arbeitspreis	16,07 Cent/kWh	13,50 Cent/kWh

Ersatzbelieferung**	brutto	netto
Arbeitspreis	17,26 Cent/kWh	14,50 Cent/kWh

In den angegebenen Arbeitspreisen sind die Energiesteuer sowie der CO₂-Preis bereits enthalten. In Ihrer Rechnung werden diese separat ausgewiesen. Die Kosten für Ablesung, Messung und Messstellenbetrieb werden zusätzlich je nach verbauter Zählergröße berechnet.

* Die Preise der Ersatzversorgung gelten für die Lieferung in Niederdruck.

** Die Preise der Ersatzbelieferung gelten für die Lieferung ab Mitteldruck.

Die in den Ziffern 1 bis 4 aufgeführten Bruttopreise enthalten die Umsatzsteuer in Höhe von 19 Prozent.

Die neuen Preise finden Sie auch auf unserer Webseite www.stadtwerke-bielefeld.de.

Ihre Stadtwerke Bielefeld GmbH
Schildescher Straße 16 • 33611 Bielefeld
Bielefeld, im Oktober 2021

Hinweis auf Öffentliche Bekanntmachung
Folgende öffentliche Bekanntmachung der Stadt Halle (Westf.) ist ab 19.10.2021 für die Dauer von mindestens einer Woche im Aushangkasten am Rathaus 1, Ravensberger Str. 1, Halle (Westf.), einzusehen:
Umlegungsverfahren „Lange Straße, Bismarckstraße, Gartenstraße und Graebstraße“
Bekanntmachung gemäß § 71 Baugesetzbuch
Ebenfalls wird nachrichtlich auf die Bekanntmachung auf der Internetseite https://www.hallewestfalen.de hingewiesen.
Halle (Westf.), 19.10.2021
Thomas Tappe
Bürgermeister

Ihre Tageszeitung informiert weltweit und ganz lokal.

HK

Was liest Du?

Die Nr. 1 im Altkreis Halle

Jetzt kostenlose Probe anfordern unter
www.haller-kreisblatt.de oder 05201/15115

FEIERN

Sie mit der ganzen Welt!

Bitten Sie Ihre Gäste statt Geschenke um Spenden für die SOS-Kinderdörfer. Danke!

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT
sos-kinderdoerfer.de

Stellenangebote

Nebentätigkeiten/Teilzeit

Medien-Service
Süd GmbH

1.200 € in 100 Std. pro Monat

ZBV-Kräfte in der morgendlichen Zeitungszustellung im Altkreis Halle gesucht

- zzgl. steuerfreiem Nachtzuschlag und bei Fahrzeugeinsatz 0,30 € steuerfreies KM-Geld
- direkt in Ihrer Nähe
- befristet für 6 Monate mit 15 Tagen Urlaub

Bewerberhotline: Tel. 0521 / 555 - 499

Kinderzukunft
STIFTUNG FÜR KINDER IN NOT

GLÜCK hinterlassen!

Ein Testament für Kinder in Not.

Helfen Sie mit Ihrem Testament, Kindern eine hoffnungsvolle Zukunft zu gewähren.

Commerzbank Hanau
IBAN: DE79 5064 0015 0222 2222 00
www.kinderzukunft.de

